STAATSANZEIGER

FÜR DAS LAND HESSEN

1 Y 6432 A

1979 MONTAG, 17. DEZEMBER 1979 Nr. 51

Seite

Der Hessische Ministerpräsident — Staatskanzlei

Verleihung von Verdienstorden der Bundesrepublik Deutschland 2386

Honorarkonsulat des Königreichs Norwegen in Frankfurt am Main 2386

Veröffentlichungen des Hessischen Statistischen Landesamtes in der Zeit vom 10. 11. 1979 bis 28. 11. 1979 2386

Errichtung eines Generalkonsulats der Demokratischen Volksrepublik Algerien in Frankfurt am Main 2387

Neue Anschrift des Honorarkonsulats von Island in Frankfurt am Main 2387

Der Hessische Minister des Innern

Unterstützung der Polizei durch Privatpersonen; hier: Schadenersatzansprüche nach § 30 HSOG und Unfallversicherungsschutz nach § 539 Reichsversicherungsordnung 2387

Gemeinsamer Runderlaß betr. Bauanlagen an Bundesfernstraßen, Landesstraßen, Kreisstraßen und Gemeindeverbindungsstraßen; Zusammenwirken von Straßenbau- und Bauaufsichtsbehörden 2388

Vollzug der Heizungsanlagen-Verordnung im bauaufsichtlichen Verfahren 2390

Änderung der Ausbildungs- und Prüfungsordnung für die Laufbahn des höheren technischen Verwaltungsdienstes 2392

Verordnung über Freistellungen von der Baugenehmigungs- und Bauanzeigebedürftigkeit 2392

Der Hessische Minister der Finanzen

Verwaltung der dem Lande Hessen zufallenden Erbschaften 2392

Der Hessische Kultusminister

Änderung der Grenze zwischen den Katholischen Kirchengemeinden St. Bonifatius, Wiesbaden, und Maria Hilf, Wiesbaden 2392

Verordnung über die Änderung der Grenze zwischen den Kirchenkreisen Rotenburg und Hersfeld vom 30. 10. 1979 2393

Änderung der Grenze zwischen den Katholischen Kirchengemeinden St. Bonifatius, Wiesbaden, und Herz Jesu, Wiesbaden-Sonnenberg 2393

Genehmigung über die Erhebung der Diözesan-Kirchensteuer im Rechnungsjahr 1980 im hessischen Anteil der Diözese Mainz 2393

Der Hessische Minister für Wirtschaft und Technik

Prüfung der öffentlichen Sparkassen 2393

Sparkassenaufsicht 2394

Gewährung von Darlehen durch die Sparkassen an den eigenen Gewährträger 2395

Richtlinien für die Anlagen von Straßen; Teil: Anlagen des öffentlichen Personennahverkehrs Abschnitt 2: Omnibus und O-Bus 2395

Übertragung der Aufsichtsbefugnis über private Versicherungsunternehmen von geringerer wirtschaftlicher Bedeutung 2396

Aufsicht über öffentlich-rechtliche Versicherungsanstalten im Land Hessen 2396

Aufstellung des Jahresabschlusses der öffentlich-rechtlichen Kreditanstalten 2396

Rückstellung für die Versicherung von Atomanlagen 2396

Der Hessische Sozialminister

Eintragung von Tarifverträgen in das Tarifregister für das Land Hessen .. 2397

Bezirksdirektionen für Forsten und Naturschutz

DARMSTADT

Verordnung über das Naturschutzgebiet „Weinberg von Neuengronau" vom 29. 11. 1979 2402

Personalnachrichten

Im Bereich des Hessischen Ministers des Innern 2405

Im Bereich des Hessischen Ministers der Finanzen 2409

Im Bereich des Hessischen Kultusministers 2410

Im Bereich des Hessischen Ministers für Wirtschaft und Technik 2411

Im Bereich des Hessischen Sozialministers 2411

Im Bereich des Hessischen Ministers für Landesentwicklung, Umwelt, Landwirtschaft und Forsten 2411

Regierungspräsidenten

DARMSTADT

Verordnung zum Schutz der Trinkwassergewinnungsanlage der Gemeinde Ronneburg/Ortsteil Hüttengesäß, Main-Kinzig-Kreis 2411

Vorhaben der Firma Bostik GmbH, Oberursel (Taunus) 2414

Auflösung der Betriebskrankenkasse der von Armin'sche Werke GmbH, Werk Marienhütte, Hanau 9 2414

KASSEL

Vorhaben der Firma Ackermann-Fruehauf in Wolfhagen 2414

Hessischer Verwaltungsschulverband

Fortbildungsveranstaltung des Verwaltungsseminars Frankfurt am Main des Hessischen Verwaltungsschulverbandes 2415

Buchbesprechungen 2415

Öffentlicher Anzeiger

Haushaltssatzung des Landeswohlfahrtsverbandes Hessen für das Haushaltsjahr 1979 2422

Änderung der Satzung des Zweckverbandes für Tierkörperbeseitigung, Friedberg (Hessen) 2423

Öffentliche Auslegung des Entwurfs der Haushaltssatzung für das Haushaltsjahr 1980 des Umlandverbandes Frankfurt 2423

1. Nachtragssatzung und Bekanntmachung der 1. Nachtragssatzung für das Haushaltsjahr 1979 des Umlandverbandes Frankfurt 2423

DER HESSISCHE MINISTERPRÄSIDENT

1406

Verleihung von Verdienstorden der Bundesrepublik Deutschland

Der Herr Bundespräsident hat auf meinen Vorschlag an folgende besonders verdiente Frauen und Männer den Verdienstorden der Bundesrepublik Deutschland verliehen:

Verdienstkreuz 1. Klasse

Letschert, Dr. jur. Günther, Rechtsanwalt, Wiesbaden

Schaeffert, Erich, Stadtrat a. D., Rüsselsheim/Stadtteil Königstädten

Thonet, Georg, Dipl.-Ingenieur, Frankenberg (Eder)

Verdienstkreuz am Bande

Bailer, Balthasar, Dipl.-Volkswirt, Fulda

Benewitz, Willy, Hotelier, Kassel

Bönisch, Otto, Unternehmer, Linden

Feikus, Dr. Hermann, Regierungsdirektor a. D., Wiesbaden

Feuerbach, Peter, Monsignore, Pfarrer, Frankfurt am Main

Gresens, Felix, Kriminalhauptmeister a. D., Wiesbaden

Hagenau, Heinz, Opernsänger, Heusenstamm

Hebbel, Hermann, Metzgermeister, Gelnhausen

Hoffmann, Arthur, Dipl.-Ingenieur, Darmstadt

Krug, Jean, Stukkateurmeister, Altenstadt/Ortsteil Oberau

Metz, Rudolf, Landwirt, Gudensberg

Meyreiss, Karl, Verwaltungsangestellter, Niederaula

Ortmann, Karl, Fleischer, Eschenburg/Ortsteil Eibelshausen

Schmidt, Heinz, Landwirt, Weinbach/Ortsteil Edelsberg

Schubert, Heinrich, Angestellter, Wiesbaden

Schütz, Emma, Fürth/Ortsteil Erlenbach

Schwarzbeck, Friedrich Paul, Bildhauer, Darmstadt

Sigel, Helmut, Verkaufsstellenleiter, Heusenstamm

Spalt, Ernst, Bäckermeister, Groß-Gerau/Stadtteil Dronheim

Verdienstmedaille

Drexel, Balthasar, Schausteller, Frankfurt am Main

Rehnelt, Carl, Prokurist, Hanau

Schumann, Walter, Polizeibeamter a. D., Frankfurt am Main.

Wiesbaden, 27. 11. 1979

Der Hessische Ministerpräsident
P 1 2 14 a 02/01

StAnz. 51/1979 S. 2386

1407

Honorarkonsulat des Königreichs Norwegen in Frankfurt am Main

Die Bundesregierung hat der Errichtung einer honorarkonsularischen Vertretung des Königreichs Norwegen in Frankfurt am Main zugestimmt und Herrn Dr. Hans Messer am 9. November 1979 das Exequatur als Leiter dieser Vertretung im Range eines Honorarkonsuls erteilt. Der Konsularbezirk umfaßt das Land Hessen.

Die Anschrift lautet:
Hanauer Landstraße 330
6000 Frankfurt am Main
F.: Frankfurt am Main (06 11) 41 10 40
FS.: 417 138
Sprechzeit: Mo.-Fr. 9—12.

Wiesbaden, 23. 11. 1979

Der Hessische Ministerpräsident
Staatskanzlei
P 12 — 2 a 10/07

StAnz. 51/1979 S. 2386

1408

Veröffentlichungen des Hessischen Statistischen Landesamtes in der Zeit vom 10. November 1979 bis 28. November 1979

	Preis DM
Staat und Wirtschaft in Hessen	
Heft 11 — November 1979 — 34. Jahrgang	2,00

Inhalt:

Kommunale Nachwahlen im Lahn-Dill-Gebiet am 7. Oktober 1979
Energieverbrauch im Bergbau und Produzierenden Gewerbe 1978
Bei Straßenverkehrsunfällen 1978 verunglückte Personen nach ihrem Lebensalter
Altersstruktur des Personals in der Landes- und Kommunalverwaltung (Ergebnisse der Personalstrukturerhebung 1977)
Veräußerungen unbebauter Grundstücke (1975—1978)
Bruttojahresverdienste der Arbeiter und Angestellten in Industrie und Handel 1978
Mehr Arbeitsgerichtsklagen, aber weniger Sozialgerichtsklagen eingereicht (1. Halbj. 1979)
Ausfuhr nach dem Iran stark rückläufig (1. Halbj. 1979)
Durchschnittlicher Bruttostundenverdienst im Handwerk über DM 12,00 (Mai 1979)
Hessischer Zahlenspiegel
Ausgewählte Wirtschaftszahlen für das Bundesgebiet
Buchbesprechungen

Statistische Berichte

B II 5 — j/78	
Auszubildende und Prüfungen 1978	2,00
E III 1 — m 9/79	
Das Ausbaugewerbe in Hessen im September 1979	1,50
E IV 2, E IV 3 — m 9/79	
Öffentliche Energieversorgung in Hessen im September 1979 und im Sommerhalbjahr 1979	1,00
F II 1 — m 7/79	
Baugenehmigungen in Hessen im Juli 1979	1,00
G I 1 — m 9/79	
Entwicklung von Umsatz und Beschäftigung im Einzelhandel im September 1979	1,50
G III 1 — m 9/79	
Die Ausfuhr Hessens im September 1979 (Vorläufige Zahlen)	1,50
G III 3 — m 9/79	
Die Einfuhr (Generalhandel) nach Hessen im September 1979 (Vorläufige Zahlen)	1,50
G IV 3 — m 9/79	
Entwicklung von Umsatz und Beschäftigung im Gastgewerbe im September 1979	1,50
L I 1 — m 10/79	
Das Aufkommen an staatlichen Steuern in Hessen im Oktober 1979	1,00
M I 2 — m 10/79	
Verbraucherpreise und Preisindizes der Lebenshaltung in Hessen im Oktober 1979	3,00

Wiesbaden, 28. 11. 1979

Hessisches Statistisches Landesamt
ZA 231 — 77 a 241/79

StAnz. 51/1979 S. 2386

1409

Errichtung eines Generalkonsulats der Demokratischen Volksrepublik Algerien in Frankfurt am Main

Die Bundesregierung hat dem zum Leiter der berufskonsularischen Vertretung der Demokratischen Volksrepublik Algerien in Frankfurt am Main ernannten Herrn Abdelmadjid Gaouar am 19. November 1979 die vorläufige Zulassung als Generalkonsul erteilt. Der Konsularbezirk umfaßt das Bundesgebiet.

Wiesbaden, 4. 12. 1979

Der Hessische Ministerpräsident
Staatskanzlei
P 12 — 2 a 10/07

StAnz. 51/1979 S. 2387

1410

Neue Anschrift des Honorarkonsulats von Island in Frankfurt am Main

Die neue Anschrift des Honorarkonsulats von Island in Frankfurt am Main lautet mit Wirkung vom 1. Januar 1980:

Johann-Klotz-Straße 18
6000 Frankfurt am Main 71 (Niederrad)
Telefon (06 11) 67 85 85
Sprechzeiten: Mo. bis Fr. von 10 bis 12 Uhr.

Wiesbaden, 4. 12. 1979

Der Hessische Ministerpräsident
Staatskanzlei
P 12 — 2 a 10/03

StAnz. 51/1979 S. 2387

DER HESSISCHE MINISTER DES INNERN

1411

Unterstützung der Polizei durch Privatpersonen;

hier: Schadenersatzansprüche nach § 30 HSOG und Unfallversicherungsschutz nach § 539 Reichsversicherungsordnung

Bezug: Erlaß vom 13. August 1969 (StAnz. 1970 S. 1330)

1. Die Bediensteten der Polizei im Sinne des § 1 Abs. 2 HSOG sind im Rahmen ihrer dienstlichen Tätigkeit oft darauf angewiesen, sich zur Erfüllung ihrer hoheitlichen Aufgaben der Unterstützung durch Mitbürger bedienen zu müssen. Insbesondere bei Verkehrsunfällen wird die Polizei auf die Hilfeleistung anderer angewiesen sein, wenn sie z. B. einen Verkehrsteilnehmer darum bitten muß, bei der Bergung von Verletzten oder bei der Absicherung der Unfallstelle zu helfen oder einen Arzt herbeizurufen. Das Bedürfnis für eine Hilfeleistung kann sich naturgemäß auch bei der Verfolgung und Festnahme von Straftätern ergeben.

Die Befugnis der Polizei, einen Mitbürger zur Unterstützung heranzuziehen, ergibt sich im wesentlichen aus § 15 HSOG. Sie läßt sich jedoch auch aus § 163 StPO herleiten. Auch der § 114 Abs. 2 StGB, nach dem Widerstand gegen solche Personen bestraft wird, die zur Unterstützung von Polizeivollzugsbeamten zugezogen werden, bietet sich als Rechtsgrundlage an. Ebenso ergibt sich eine allgemeine Hilfeleistungspflicht bei Unglücksfällen oder gemeiner Gefahr oder Not aus § 330 c StGB.

Selbstverständlich ist es, daß die Polizei Zivilpersonen zur Hilfeleistung nur dann heranziehen darf, wenn

a) eine Störung der öffentlichen Sicherheit oder Ordnung unaufschiebbar zu beseitigen oder von der Allgemeinheit oder dem einzelnen eine unmittelbare bevorstehende Gefahr abzuwehren ist,
b) nach den §§ 12—14 HSOG verantwortliche Personen nicht oder nicht rechtzeitig in Anspruch genommen werden können,
c) die Störung oder Gefahr nicht von der Polizei selbst oder durch einen Beauftragten beseitigt werden kann und
d) die heranzuziehenden Personen ohne erhebliche eigene Gefahr oder Verletzung anderer wichtiger Pflichten in Anspruch genommen werden können (§ 15 HSOG).

2. Die Heranziehung von Zivilpersonen stößt oft auf Schwierigkeiten, weil die Betroffenen ein Tätigwerden mit der Begründung ablehnen, daß sie sich Körper- oder Sachschäden zuziehen könnten, für die sie keine Entschädigung erhielten. Diese Auffassung ist unzutreffend; ihr muß bei jeder sich bietenden Gelegenheit nachdrücklich durch Aufklärung entgegengetreten werden. Sie ist darüber hinaus grundsätzlich auch dann unrichtig, wenn ein Dritter aus eigenem Entschluß eine Gefahr für die öffentliche Sicherheit abwehrt und hierbei einen Schaden erleidet.

Im einzelnen weise ich auf folgendes hin:

Wer gemäß § 15 HSOG von der Polizei zur Unterstützung herangezogen wird, hat nach § 30 HSOG einen Anspruch auf Ersatz des ihm hierdurch entstandenen Schadens. Nach Absatz 3 dieser Vorschrift reicht dieser Anspruch allerdings nur so weit, als er nicht in anderen Gesetzen geregelt ist. Eine derartige Regelung, die von erheblicher Bedeutung, jedoch in der Öffentlichkeit allgemein unbekannt ist, findet sich für erlittene Körperschäden in § 539 Reichsversicherungsordnung (RVO).

Nach § 539 RVO erwächst dem Dritten nicht nur dann ein Anspruch auf Entschädigung für Körperschäden, wenn er auf Grund des § 15 HSOG von der Polizei zur Unterstützung herangezogen wird. Auch wenn er aus eigenem Entschluß in einer entsprechenden Gefahrensituation tätig wird, ist er berechtigt, für etwaige Körperschäden Entschädigung zu fordern, denn § 539 RVO läßt kraft Gesetzes zu seinen Gunsten eine Unfallversicherung entstehen. Nach dieser Vorschrift ist z. B. gesetzlich unfallversichert, wer sich ohne besondere rechtliche Verpflichtung bei der Verfolgung oder Festnahme einer Person, die einer rechtswidrigen, den Tatbestand eines Strafgesetzes verwirklichenden Tat verdächtig ist, persönlich einsetzt. Wem gegenüber die Tat begangen ist, bleibt unbeachtlich. Es kommt auch nicht darauf an, ob der bei der Verfolgung oder Festnahme einer straftatverdächtigen Person Verletzte zum Schutz eines Dritten oder im eigenen Interesse tätig wurde.

Das gilt auch entsprechend, wenn beispielsweise jemand auf Grund eigenen Entschlusses bei Verkehrsunfällen Unfallbeteiligten Hilfe leistet.

Der Kreis der nach § 539 RVO versicherten Personen umfaßt u. a.

Personen, die

a) bei Unglücksfällen oder gemeiner Gefahr oder Not Hilfe leisten oder einen anderen aus gegenwärtiger Lebensgefahr oder erheblicher gegenwärtiger Gefahr für Körper oder Gesundheit zu retten unternehmen;
b) einem Bediensteten des Bundes, eines Landes, einer Gemeinde, eines Gemeindeverbandes oder einer anderen Körperschaft, Anstalt oder Stiftung des öffentlichen Rechts, der sie zur Unterstützung bei einer Diensthandlung heranzieht, Hilfe leisten;
c) sich bei Verfolgung oder Festnahme einer Person, die einer rechtswidrigen, den Tatbestand eines Strafgesetzes verwirklichenden Tat verdächtig ist, oder zum Schutz eines widerrechtlich Angegriffenen persönlich einsetzen.

Gemäß § 547 RVO gewährt der Träger der Unfallversicherung nach Eintritt des Unfalles an Leistungen insbesondere

Heilbehandlung,
Übergangsgeld,
besondere Unterstützung,
Wiederherstellung oder Erneuerung von Körperersatzstücken,
Berufshilfe,
Verletztenrente,
Sterbegeld,
Rente an Hinterbliebene.

Der Anspruch aus dieser gesetzlichen Versicherung beschränkt sich auf Körperschäden, gleichgültig, ob der Betroffene nach § 15 HSOG von der Polizei in Anspruch genommen wurde oder ob er ohne behördliche Aufforderung handelte.

Sofern einem Dritten bei einer Hilfeleistung aus eigener Entschließung ein Sachschaden entsteht, erwächst ihm gegen den

Begünstigten — das ist derjenige, dem die Hilfe zugute gekommen ist — ein Anspruch auf Ersatz des Schadens in Anwendung der Bestimmungen über die Geschäftsführung ohne Auftrag gem. §§ 677 ff. BGB. (Inwieweit dem Begünstigten gegenüber dem Schädiger ein Anspruch auf Grund des § 823 [unerlaubte Handlungen] oder § 831 [Verrichtungshaftung] BGB zusteht, kann an dieser Stelle dahingestellt bleiben.)

Erleidet ein Dritter, der auf Ersuchen der Polizei oder auf Grund eigener Entschließung in der vorbezeichneten Weise tätig wird, einen Schaden und wird diese Sachlage der Dienststelle bekannt, besteht die selbstverständliche Pflicht, den Geschädigten über die Möglichkeit von Entschädigungsansprüchen zu belehren und ihn nötigenfalls bei deren Geltendmachung zu unterstützen.

Hierbei ist insbesondere darauf zu achten, daß Anträge auf Bearbeitung von Ansprüchen aus § 539 RVO (Körperschäden) ausschließlich an die

Hessische Ausführungsbehörde für Unfallversicherung,
Bockenheimer Anlage 37,
6000 Frankfurt am Main,

zu leiten sind. Unter Angabe der Anschrift ist der Betroffene ggf. auf diese Behörde hinzuweisen.

Sofern eine Belehrung nicht möglich ist, weil etwa der Betroffene schwerverletzt oder getötet wurde oder ein bloßer Hinweis nicht tunlich erscheint, weil der Betroffene von der Polizei selbst zur Hilfeleistung zugezogen worden war, obliegt die Erstattung der Unfallanzeige bzw. die Anzeige des Versicherungsfalls der Polizeidienststelle nach § 19 Abs. 6 Nr. 2 und 3 der Allgemeinen Verwaltungsvorschriften über die Durchführung der gesetzlichen Unfallversicherung des Landes Hessen vom 3. Dezember 1975 (StAnz. 1976 S. 68).

Ich bitte, dafür Sorge zu tragen, daß alle Dienststellen der Vollzugspolizei sowie alle Polizeivollzugsbeamte entsprechend unterrichtet und angewiesen werden.

3. Den Bezugserlaß hebe ich auf.

Wiesbaden, 22. 11. 1979 **Der Hessische Minister des Innern**
III A 2 — 21 a 04

StAnz. 51/1979 S. 2387

1412

Bauanlagen an Bundesfernstraßen, Landesstraßen, Kreisstraßen und Gemeindeverbindungsstraßen; Zusammenwirken von Straßenbau- und Bauaufsichtsbehörden

Gemeinsamer Runderlaß

Das Bundesfernstraßengesetz (FStrG) und das Hessische Straßengesetz (HStrG) enthalten Anbauverbote und Anbaubeschränkungen sowie Zufahrts- und Zugangsbeschränkungen, die ein Zusammenwirken von Straßenbaubehörde und Bauaufsichtsbehörde erfordern. Hierzu wird folgendes festgestellt:

1. Verbote und Beschränkungen

1.1 Anbauverbot für Hochbauten

1.1.1 Hochbauten jeder Art dürfen außerhalb der zur Erschließung der anliegenden Grundstücke bestimmten Teile der Ortsdurchfahrten (nach Bundesrecht), innerhalb und außerhalb der Ortsdurchfahrten (nach Landesrecht)

a) längs der Bundesautobahnen in einer Entfernung bis zu 40 m,

b) längs der Bundesstraßen in einer Entfernung bis zu 20 m,

c) längs der Landesstraßen in einer Entfernung bis zu 20 m,

d) längs der Kreisstraßen und Gemeindeverbindungsstraßen in einer Entfernung bis zu 15 m

nicht errichtet werden (§ 9 Abs. 1 Nr. 1 FStrG, § 23 Abs. 1 HStrG).

Das gleiche gilt für bauliche Anlagen, die über Zufahrten oder Zugänge an Bundesstraßen unmittelbar oder mittelbar angeschlossen werden sollen (§ 9 Abs. 1 Nr. 2 FStrG).

Die Entfernung wird vom äußeren Rand der befestigten Fahrbahn gemessen. Die Fahrbahnen von Radwegen bleiben außer Betracht.

1.1.2 Außerhalb der zur Erschließung der anliegenden Grundstücke bestimmten Teile der Ortsdurchfahrten stehen Anlagen der Außenwerbung an Bundesfernstraßen den Hochbauten gleich (§ 9 Abs. 6 FStrG). Das gilt auch für Landesstraßen und Kreistraßen, soweit die Anlagen der Außenwerbung bauliche Anlagen sind.

1.1.3 Besteht ein Anbauverbot nach Nr. 1.1.1 und 1.1.2, so dürfen Baugenehmigungen nur erteilt werden, wenn die zuständige Straßenbaubehörde durch Verwaltungsakt eine Ausnahme zugelassen hat (§ 9 Abs. 8 FStrG, § 23 Abs. 3 HStrG). Eine Ausnahme darf zugelassen werden

a) an Bundesfernstraßen (§ 9 Abs. 8 FStrG), wenn

aa) die Durchführung des Anbauverbotes im Einzelfall zu einer offenbar nicht beabsichtigten Härte führen würde und die Abweichung mit den öffentlichen Belangen vereinbar ist oder

bb) Gründe des Wohls der Allgemeinheit die Ausnahme erfordern,

b) an Landesstraßen, Kreisstraßen und Gemeindeverbindungsstraßen (§ 23 Abs. 3 HStrG), wenn öffentliche Belange nicht entgegenstehen. Innerhalb der im Zusammenhang bebauten Ortsteile (das ist in der Regel auch innerhalb der Ortsdurchfahrt) darf die Ausnahme nur versagt oder unter Auflagen erteilt werden, wenn das Bauwerk die Sicherheit oder Leichtigkeit des Verkehrs beeinträchtigen würde.

1.1.4 Bei geplanten Straßen gilt das Anbauverbot von Beginn der Auslegung der Pläne im Planfeststellungsverfahren oder (bei Bundesfernstraßen) von dem Zeitpunkt an, zu dem den Betroffenen Gelegenheit gegeben wird, den Plan nach § 18 Abs. 7 FStrG einzusehen (§ 9 Abs. 4 Satz 1 FStrG, § 25 Satz 1 HStrG). Die Baugenehmigungsbehörden sollen von einer ihnen gesetzlich zustehenden Möglichkeit, eine Baugenehmigung schon zu einem früheren Zeitpunkt zu versagen, Gebrauch machen (§ 9 Abs. 4 Satz 2 FStrG, § 25 Satz 2 HStrG); insbesondere kommen Versagungen auf Grund des § 35 BBauG in Betracht.

1.1.5 Hochbauten sind bauliche Anlagen, die über Erdgleiche errichtet werden oder über diese hervortreten.

Unter baulichen Anlagen im Sinne des Bundesfernstraßengesetzes bzw. Bauwerken im Sinne des Hessischen Straßengesetzes sind die baulichen Anlagen nach § 2 Abs. 1 der Hessischen Bauordnung (HBO) zu verstehen. Das gilt auch für Anlagen, die nach § 2 Abs. 1 Satz 3 HBO als bauliche Anlagen gelten.

1.2 Beschränkungen für die Errichtung oder Änderung von baulichen Anlagen

1.2.1 Bauliche Anlagen bzw. Bauwerke, die nach baurechtlichen oder nach sonstigen Vorschriften genehmigungsbedürftig sind, dürfen nur mit Zustimmung der zuständigen Straßenbaubehörde genehmigt werden, wenn sie

a) in einer Entfernung bis zu 100 m längs der Bundesautobahnen oder in einer Entfernung bis zu 40 m längs der Bundesstraßen errichtet, erheblich geändert oder anders genutzt werden sollen (§ 9 Abs. 2 Satz 1 Nr. 1 FStrG),

b) auf Grundstücken, die außerhalb der zur Erschließung der anliegenden Grundstücke bestimmten Teile der Ortsdurchfahrten über Zufahrten oder Zugänge an Bundesstraßen unmittelbar oder mittelbar angeschlossen sind, erheblich geändert oder anders genutzt werden sollen (§ 9 Abs. 2 Satz 1 Nr. 2 FStrG),

c) außerhalb der Ortsdurchfahrten eine unmittelbare Zufahrt zu einer Landesstraße, Kreisstraße oder Gemeindeverbindungsstraße erhalten oder die Änderung bestehender Zufahrten oder einer Landesstraße, Kreisstraße oder Gemeindeverbindungsstraße selbst erforderlich wird (§ 24 Abs. 1 Satz 1 HStrG). Das gilt auch für die wesentliche Veränderung von Hochbauten in einer Entfernung bis zu 20 m von der Landesstraße und bis zu 15 m von Kreis- und Gemeindeverbindungsstraßen (§ 24 Abs. 1 Satz 2 i. V. m. § 23 Abs. 1 HStrG).

Satz 1 Buchst. a und b gilt auch für nach Landesrecht anzeigebedürftige bauliche Anlagen (§ 9 Abs. 2 Satz 2 FStrG); insoweit wird auf § 88 HBO hingewiesen. Für die Ermittlung der Entfernung gilt Nr. 1.1.1 Abs. 3. Wegen der Begriffe „bauliche Anlagen" und „Bauwerke" wird auf Nr. 1.1.5 Abs. 2 verwiesen.

1.2.2 Bauliche Anlagen, die keiner Baugenehmigung, keiner Genehmigung nach anderen Vorschriften und keiner Anzeige nach Landesrecht (Nr. 1.2.1 Satz 2) unterliegen, bedürfen in der Baubeschränkungszone längs der Bundesfernstraßen (Nr. 1.2.1 Satz 1 Buchst. a und b) nach § 9 Abs. 5 FStrG anstelle der Zustimmung der Genehmigung der zuständigen Straßenbaubehörde.

In der Beschränkungszone längs der Landesstraßen, Kreisstraßen und Gemeindeverbindungsstraßen nach Nr. 1.2.1 Satz 1 Buchst. c ist nach § 24 Abs. 2 HStrG anstelle der Zustimmung die Genehmigung der zuständigen Straßenbaubehörde erforderlich, wenn eine Bauge-

nehmigung oder eine Genehmigung nach anderen Vorschriften nicht zu erteilen ist.

1.2.3 Die Zustimmung nach Nr. 1.2.1 ist eine verwaltungsinterne Amtshandlung. Sie bindet aber die für die Genehmigung oder Anzeige zuständige Behörde. Die Genehmigung nach Nr. 1.2.2 ist ein selbständiger Verwaltungsakt.

1.2.4 Zustimmung und Genehmigung dürfen nur versagt oder unter Bedingungen und Auflagen erteilt werden, wenn das Vorhaben die Sicherheit oder Leichtigkeit des Verkehrs (§ 9 Abs. 3 FStrG, § 24 Abs. 3 HStrG), aber auch nach Bundesrecht die Ausbauabsichten oder die Straßenbaugestaltung (§ 9 Abs. 3 FStrG) beeinträchtigen würde.

1.2.5 Nr. 1.1.2 und 1.1.4 gelten auch im Rahmen der Nr. 1.2.

1.3 **Veränderungssperre**

1.3.1 Vom Beginn der Auslegung der Pläne im Planfeststellungsverfahren oder von dem Zeitpunkt an, zu dem den Betroffenen Gelegenheit gegeben wird, den Plan einzusehen (§ 18 Abs. 7 FStrG), dürfen auf den vom Plan betroffenen Flächen bis zu ihrer Übernahme durch den Träger der Straßenbaulast wesentlich wertsteigernde oder den geplanten Straßenbau erheblich erschwerende Veränderungen nicht vorgenommen werden (§ 9 a Abs. 1 Satz 1 FStrG). Veränderungen, die in rechtlich zulässiger Weise vorher begonnen worden sind, Unterhaltungsarbeiten und die Fortführung einer bisher ausgeübten Nutzung werden hiervon nicht berührt (§ 9 a Abs. 1 Satz 2 FStrG).

1.3.2 Nach § 9 a Abs. 3 FStrG können durch Rechtsverordnung Planungsgebiete festgelegt werden, um die Planung von Bundesfernstraßen zu sichern. Für die Planungsgebiete gelten die Einschränkungen nach Nr. 1.3.1 sinngemäß.

Hiernach ergangen ist bisher die Verordnung über die Festlegung des Planungsgebietes zur Sicherung der Planung für den Neubau der Nordumgehung Eltville—Walluf im Zuge der Bundesstraße 42 vom 23. Dezember 1977 (GVBl. I S. 61).

1.3.3 Von der Veränderungssperre nach Nr. 1.3.1 und 1.3.2 kann die zuständige Straßenbaubehörde Ausnahmen zulassen, wenn überwiegende öffentliche Belange nicht entgegenstehen (§ 9 a Abs. 5 FStrG). Die Ausnahme ist ein selbständiger Verwaltungsakt.

1.4 **Beschränkungen für Herstellung oder Änderung von Zufahrten und Zugängen im Zusammenhang mit der Errichtung oder Änderung von baulichen Anlagen**

1.4.1 Die Anlage oder Änderung von Zufahrten und Zugängen außerhalb der zur Erschließung der anliegenden Grundstücke bestimmten Teile der Ortsdurchfahrten von Bundesstraßen (§ 8 a Abs. 1 i. V. m. § 8 Abs. 1 FStrG) sowie die Anlage einer neuen oder die Änderung einer bestehenden Zufahrt bei Landes- oder Kreisstraßen außerhalb der geschlossenen Ortslage (§ 19 Abs. 1 HStrG) bedarf der Erlaubnis der zuständigen Straßenbaubehörde. Der Änderung einer bestehenden Zufahrt steht es gleich, wenn eine Zufahrt gegenüber dem bisherigen Zustand einem wesentlich größeren oder andersartigen Verkehr dienen soll (§ 8 a Abs. 1 Satz 2 FStrG, § 19 Abs. 1 HStrG). Als Zufahrt ist jeder Anschluß von Nachbargrundstücken oder von nicht öffentlichen Wegen — im Gegensatz zur Einmündung öffentlicher Straßen — anzusehen, der für die Benutzung von Fahrzeugen bestimmt ist.

1.4.2 Einer Erlaubnis nach Nr. 1.4.1 bedarf es nicht,

a) für die Anlage neuer oder die Änderung bestehender Zufahrten oder Zugänge im Zusammenhang mit der Errichtung oder erheblichen Änderung baulicher Anlagen, wenn die Straßenbaubehörde nach § 9 Abs. 2 FStrG zugestimmt oder nach § 9 Abs. 8 FStrG eine Ausnahme zugelassen hat (§ 8 a Abs. 2 Nr. 1 FStrG),

b) wenn Zufahrten zu Hochbauten geschaffen oder geändert werden, für die eine Ausnahme nach § 23 Abs. 3 HStrG zugelassen wird oder Zufahrten zu baulichen Anlagen geschaffen oder geändert werden, die dem Verfahren nach § 24 HStrG unterliegen (§ 19 Abs. 2 Nr. 1 und 2 HStrG).

Ferner ist keine Erlaubnis nach § 19 Abs. 1 HStrG erforderlich, wenn die Zufahrt in einem Bebauungsplan festgelegt ist (§ 19 Abs. 2 Nr. 4 HStrG). Darüber hinaus bedarf es einer Erlaubnis nicht, wenn die Zufahrten oder Zugänge in einem Flurbereinigungsverfahren neu angelegt oder geändert werden (§ 8 a Abs. 2 FStrG, § 19 Abs. 2 Nr. 3 HStrG).

2. Zusammenwirken von Straßenbau- und Bauaufsichtsbehörden

Für das Zusammenwirken der Behörden wird folgendes bestimmt:

2.1 **Selbständige Verwaltungsakte der Straßenbaubehörden**

Die selbständigen Verwaltungsakte der Straßenbaubehörden nach Nr. 1.1 (Ausnahmen nach § 9 Abs. 8 FStrG und § 23 Abs. 3 HStrG), Nr. 1.3.3 (Ausnahmen nach § 9 a Abs. 5 FStrG) und Nr. 1.4 (Erlaubnis nach § 8 a Abs. 1 i. V. m. § 8 Abs. 1 FStrG und § 19 Abs. 1 HStrG) zählen zu den Genehmigungen, Erlaubnissen und sonstigen Verwaltungsakten anderer Behörden, die zur Erteilung der Baugenehmigung erforderlich sind. Nach § 93 Abs. 5 Satz 2 HBO hat die untere Bauaufsichtsbehörde den Bauherrn hierauf hinzuweisen und ihn aufzufordern, die Erteilung dieser Verwaltungsakte durch Vorlage von Ausfertigungen der Bescheide nachzuweisen.

2.1.1 Die untere Bauaufsichtsbehörde soll, wenn dies zur Beschleunigung der Baugenehmigungsverfahren beiträgt, die Straßenbaubehörde (vgl. Nr. 3) unmittelbar um Erteilung der Verwaltungsakte angehen. Dabei wird unterstellt, daß der Bauantrag den Antrag auf sonstige notwendige Verwaltungsakte einbezieht. Macht die Bauaufsichtsbehörde von dieser Möglichkeit Gebrauch, so hat sie den Bauherrn hierüber zu verständigen.

Dem Ersuchen an die Straßenbaubehörde sind beizufügen:

a) der Bauantrag,

b) der Lageplan und

c) der Übersichtsplan (stets notwendig).

2.1.2 Die Aufforderung an den Bauherrn bzw. die Übersendung des Antrags an die Straßenbaubehörde unterbleibt, wenn das Vorhaben aus anderen Gründen nicht genehmigungsfähig ist.

2.1.3 Die Straßenbaubehörde führt das Verfahren zügig durch. Sie erläßt die Verwaltungsakte — auch wenn ihr der Antrag von der Bauaufsichtsbehörde zugeht — gegenüber dem Bauherrn als Antragsteller und erhebt auch unmittelbar von diesem die Gebühren.

2.1.4 Ist der Straßenbaubehörde der Antrag von der Bauaufsichtsbehörde zugeleitet worden, so hat sie dieser eine Ausfertigung ihres Bescheides zu übersenden. Kann sie über den Antrag nicht binnen einem Monat nach seinem Eingang befinden, so verständigt sie die untere Bauaufsichtsbehörde hierüber unter Angabe der voraussichtlichen weiteren Bearbeitungsdauer.

2.1.5 Die Ausnahmen nach Nr. 1.1 gelten als erteilt, wenn

a) bei Abweichungen von den Festsetzungen eines rechtsverbindlichen Bebauungsplans der durch eine Baulinie oder Baugrenze festgelegte Abstand zur Straße nicht überschritten wird und hinsichtlich der Zufahrt keine Anforderungen gestellt werden, die nach den Festsetzungen des Bebauungsplanes nicht zu erwarten waren (z. B. Hotel im allgemeinen Wohngebiet) oder

b) das Bauvorhaben die tatsächliche Bauflucht der Nachbargebäude einhält. Haben diese verschiedene Abstände zur Straße, so ist für den Neubau der größere Abstand maßgebend; das gilt auch, wenn ein vorhandenes Gebäude abgebrochen und durch einen Neubau ersetzt wird.

Satz 1 gilt nicht für Abschnitte von Straßen des überörtlichen Verkehrs, die wegen Planungs- und Ausbauabsichten oder aus anderen Gründen in einer vom Straßenbauamt aufgestellten Liste aufgeführt sind. Diese Liste, die Angaben über die Gemeinde, den Ortsteil, die Klassifizierung und Nummer der Straße und die den Straßenabschnitt begrenzenden Straßenkilometer enthalten muß, ist jährlich zum 1. Januar vom Straßenbauamt neu zu fassen und der Bauaufsichtsbehörde zuzuleiten.

Soweit Ausnahmen nach Abs. 1 als erteilt gelten, bedarf es des Hinweises und der Aufforderung nach § 93 Abs. 5 Satz 2 HBO bzw. der Übermittlung des Antrags nach Nr. 2.1.2 nicht.

2.1.6 § 93 Abs. 5 Satz 2 HBO gilt nach § 97 Abs. 1 Satz 2 HBO auch im Bauanzeigeverfahren. Die untere Bauaufsichtsbehörde ist daher auch in diesem Verfahren verpflichtet, den Bauherrn auf die Erforderlichkeit der Verwaltungsakte der Straßenbaubehörden hinzuweisen. Das gilt auch für die Genehmigung nach § 24 Abs. 2 HStrG (Nr. 1.2.2). Von diesem Hinweis ist die Straßenbaubehörde (vgl. Nr. 3) zu unterrichten.

Da mit der Bauanzeige kein Antrag auf Erlaß eines Verwaltungsaktes gestellt ist, kann nicht nach Nr. 2.1.1 verfahren werden. Die untere Bauaufsichtsbehörde ist auch nicht gehalten, die Vorlage der Bescheide zu fordern. Das Bauanzeigeverfahren wird unabhängig von ihnen durchgeführt.

2.1.7 Über Bauverbote an geplanten Straßen (vgl. Nr. 1.1.4 Satz 1) haben die Straßenbaubehörden die unteren Bauaufsichtsbehörden durch Übermittlung der Pläne unter Mitteilung ihrer Auslegung im Planfeststellungsverfahren oder des Zeitpunktes, zu dem den Betroffenen nach § 18 Abs. 7 FStrG Gelegenheit gegeben wird, den Plan einzusehen, zu unterrichten. Sollen die Bauaufsichtsbehörden von der Möglichkeit Gebrauch machen, eine Baugenehmigung zu einem früheren Zeitpunkt zu versagen (Nr. 1.1.4 Satz 2), so sind ihnen die Pläne schon früher zu übermitteln.

2.2 Zustimmung der Straßenbaubehörde zur Baugenehmigung

2.2.1 Die nach Nr. 1.2.1 erforderliche Zustimmung zur Baugenehmigung ist von der unteren Bauaufsichtbehörde bei der Straßenbaubehörde einzuholen. Dem Ersuchen auf Zustimmung sind der Bauantrag, der Lageplan und der Übersichtsplan (stets notwendig) beizufügen, im Bauanzeigeverfahren die Bauanzeige und deren Bauvorlagen. Die Straßenbaubehörde kann weitere Unterlagen nachfordern, z. B. Stellungnahme der Gemeinde.

Unter den Voraussetzungen der Nr. 2.1.5 Abs. 1 braucht die Zustimmung nicht eingeholt zu werden. Sie gilt insoweit als erteilt.

2.2.2 Die Straßenbaubehörden behandeln die Ersuchen auf Zustimmung zügig. Die Zustimmung ist als erteilt anzusehen, wenn sie die Straßenbaubehörde nicht innerhalb eines Monats nach Eingang des Ersuchens versagt hat. Dies gilt nicht, wenn die Straßenbaubehörde innerhalb dieser Frist unter Angabe triftiger Gründe erklärt, daß eine fristgerechte Entscheidung nicht möglich ist. In der Erklärung ist die voraussichtliche weitere Bearbeitungsdauer anzugeben.

Das Versagen der Zustimmung ist zu begründen, ebenso die mit der Zustimmung verbundenen Bedingungen und Auflagen. Bedingungen und Auflagen sind so zu fassen, daß sie innerhalb der rechtlichen Möglichkeiten Aufnahme in die Baugenehmigung finden können und durchsetzbar sind. Insbesondere dürfen sie nicht auf eine vom Bauherrn nicht erbringbare Leistung gerichtet sein.

2.2.3 Wird die Zustimmung versagt, so hat die Bauaufsichtsbehörde auch die Baugenehmigung zu versagen, Bestehen noch andere erkennbare Versagungsgründe, so hat sie diese neben der Versagung der Zustimmung und deren Begründung mit anzugeben.

Bedingungen und Auflagen der Zustimmung sind in die Baugenehmigung aufzunehmen.

Wird die Zustimmung in einem Bauanzeigeverfahren versagt (Nr. 1.2.1 Satz 2), so ist das Vorhaben nach § 97 Abs. 3 Satz 3 HBO zu untersagen. Auflagen der Zustimmung sind als Anordnungen nach § 97 Abs. 3 Satz 2 HBO zu erlassen. Auf die Möglichkeit der Fristverlängerung nach § 97 Abs. 5 HBO wird hingewiesen.

2.2.4 Die Entscheidung der Straßenbaubehörde über die Zustimmung ist auch im Widerspruchsverfahren bindend. Die Widerspruchsbehörde kann daher nur im Einvernehmen mit der Straßenbaubehörde von ihr abweichen.

2.2.5 In der Baugenehmigung ist ausdrücklich festzustellen, daß die Zustimmung erteilt worden ist. Das gilt auch für Zustimmungen, die nach Nr. 2.2.1 Abs. 2 als erteilt gelten oder nach Nr. 2.2.2 Abs. 1 Satz 2 als erteilt anzusehen sind.

2.3 Gemeinsame Vorschriften für selbständige Verwaltungsakte und Zustimmungen

2.3.1 Den Tag des Eingangs der Ersuchen um Erteilung von selbständigen straßenbaurechtlichen Verwaltungsakten (Nr. 2.1.1 Abs. 1 Satz 1) und um Zustimmung (Nr. 2.2.1 Abs. 1) hat die Straßenbaubehörde (vgl. Nr. 3) der unteren Bauaufsichtsbehörde unverzüglich schriftlich mitzuteilen.

2.3.2 Bedurfte es selbständiger straßenbaurechtlicher Verwaltungsakte oder der Zustimmung, so hat die untere Bauaufsichtsbehörde der Straßenbaubehörde (vgl. Nr. 3) eine Ausfertigung der Baugenehmigung bzw. der Teilbaugenehmigung (ohne Bauvorlagen) zuzuleiten.

3. Zu beteiligende Straßenbaubehörden

3.1 Der Einfachtheit halber sind zunächst ohne Rücksicht auf die sachliche Zuständigkeit der Straßenbaubehörden im Einzelfall (unter Berücksichtigung einer in Aussicht genommenen alsbaldigen Neufassung der Anordnung über die Straßenbaubehörden vom 15. Mai 1968 — GVBl. I S. 144 —) die Ersuchen nach Nr. 2.1.1 auf Erlaß selbständiger Verwaltungsakte und nach Nr. 2.2.1 auf Zustimmung zur Baugenehmigung sowie die Unterrichtung nach Nr. 2.1.6 Abs. 1 Satz 4 über den Hinweis im Bauanzeigeverfahren auf Erforderlichkeit der Verwaltungsakte der Straßenbaubehörde an das örtlich zuständige Straßenbauamt zu richten. Dieses hat andere zuständige Behörden der Straßenbauverwaltung zu beteiligen bzw. Ersuchen oder Unterrichtung an diese weiterzugeben.

3.2 Soweit einer Stadt mit eigener Bauaufsicht die Straßenbaulast obliegt, sind die straßenbaurechtlichen Entscheidungen innerhalb der eigenen Verwaltung herbeizuführen.

Wiesbaden, 3. 12. 1979

Der Hessische Minister des Innern
V A 4 — 61 a 02/15 — 1/79

Der Hessische Minister für Wirtschaft und Technik
I b 4 — 61 w 01

StAnz. 51/1979 S. 2388

1413

Vollzug der Heizungsanlagen-Verordnung im bauaufsichtlichen Verfahren

Die auf Grund des Energieeinsparungsgesetzes vom 22. Juli 1976 (BGBl. I S. 1873) ergangene Heizungsanlagen-Verordnung — HeizAnlV — vom 22. September 1978 (BGBl. I S. 1581) stellt an heizungstechnische Anlagen und Brauchwasseranlagen energieeinsparende Anforderungen.

Heizungstechnische Anlagen und Brauchwasseranlagen sind bauliche Anlagen oder Teile baulicher Anlagen im Sinne des § 2 Abs. 1 HBO. Demgemäß gehören die Bestimmungen der Heizungsanlagen-Verordnung zu den öffentlich-rechtlichen Vorschriften, für deren Einhaltung die Bauaufsichtsbehörden nach § 83 Abs. 1 Satz 1 HBO zu sorgen haben und die in den bauaufsichtlichen Verfahren nach § 96 Abs. 1 Satz 1 HBO (Baugenehmigung), § 97 Abs. 3 Satz 1 HBO (Bauanzeige) und § 107 Abs. 6 Satz 1 HBO (Zustimmung), aber auch nach § 92 HBO (Vorbescheid) und im Rahmen der Bauüberwachung nach den §§ 104 und 105 HBO der Beurteilung durch die Bauaufsichtsbehörden unterliegen. In die Zuständigkeit der Bauaufsichtsbehörden fallen auch die Befreiungen nach § 11 HeizAnlV und die Erteilung von Ausnahmen im Einzelfall nach § 10 HeizAnlV.

Nach § 4 Abs. 1 HeizAnlV dürfen Wärmeerzeuger von Zentralheizungen nur dann zum dauernden Verbleib eingebaut oder aufgestellt werden, wenn ihre Nennwärmeleistung den nach DIN 4701 (Ausgabe Januar 1959) — Regeln für die Berechnung des Wärmebedarfs von Gebäuden — zu ermittelnden Wärmebedarf nicht überschreitet. Die Anlagen sind auf diese Nennwärmeleistung erstmalig einzustellen. Die Ermittlung des Wärmebedarfs muß raumweise nach DIN 4701 durchgeführt werden, um neben der Kesselleistung auch die Heizkörper bemessen zu können.

Für die Überwachung durch die Bauaufsichtsbehörden genügt eine vereinfachte Prüfung entsprechend § 4 Abs. 2 HeizAnlV. Die dort angegebene Methode erfaßt über eine pauschalierte Luftwechselrate näherungsweise den Lüftungswärmeverlust des gesamten beheizten Gebäudes (Q_L). Hinzugerechnet wird der Anteil des Transmissionswärmeverlustes (Q_T); der gesamte Wärmeverlust Q setzt sich also aus beiden Teilen ($Q_T + Q_L$) zusammen.

Zum rechnerischen Nachweis des Wärmebedarfs eines beheizten Gebäudes kann das nachstehende Formblatt verwendet werden. Es lehnt sich an die mit Erlassen vom 11. November 1977 (StAnz. S. 2363) und vom 26. März 1979 (StAnz. S. 886, 1344) eingeführten Formblätter zur Wärmeschutzverordnung an, denen die erfragten Werte (Rechengrößen) entnommen werden können.

Wiesbaden, 30. 11. 1979

Der Hessische Minister des Innern
V A 2/V A 4 — 64 b 16/25 — 2/79

StAnz. 51/1979 S. 2390

Formblatt 4

Energiesparender Wärmeschutz von Gebäuden
Nachweis gemäß Heizungsanlagen-Verordnung vom 22. September 1978

Objekt:

Wärmebedarf: $Q = Q_T + Q_L$ [W] nach DIN 47o1 - Regeln für die Berechnung des Wärmebedarfs von Gebäuden

Im bauaufsichtlichen Prüfungsverfahren gilt vereinfachend:

$$Q_T = k_m \cdot \frac{A}{V} \cdot V \cdot \Delta\theta \quad [W]$$

$$Q_L = \alpha \cdot V \cdot C_p \cdot \Delta\theta \quad [W]$$

Hierin bedeuten:

Q = Gesamt-Wärmebedarf [W]

Q_T = Wärmebedarfsanteil aus Transmission [W]
(aus den Formblättern 1 bis 3 zu berechnen)

Q_L = Wärmebedarfsanteil aus Lüftung [W]

k_m = mittlerer Transmissionswärmekoeffizient [W/m^2K]
aus Formblatt 2 bzw. über Formblatt 3

$\frac{A}{V}$ = Verhältnis von wärmetauschender Fläche zu beheiztem Volumen [m^{-1}]

V = beheiztes Volumen [m^3]

α = Luftwechselrate je Sekunde [s^{-1}]

C_p = spezifische Wärme der Luft [J/m^3K]

$\Delta\theta$ = Temperaturdifferenz zwischen innen und außen [K]

k_m	A/V	V	$\Delta\theta$	α	V	$\Delta\theta$	C_p
1	2	3	4	5	6	7	8
			32°	$\frac{o,194}{1ooo}$		32°	$1,2979 \cdot 10^{-3}$

Q_T = (1) • (2) • (3) • (4) = | Q_L = (6) • 8,o57 =

$Q = Q_T + Q_L =$ [W]

aufgestellt:

1414

Änderung der Ausbildungs- und Prüfungsordnung für die Laufbahn des höheren technischen Verwaltungsdienstes

Bezug: Verkündung des HMdI, HMdF, HMWT, HMLULF vom 6. November 1979 (StAnz. S. 2248)

In der Anlage zu der o. a. Änderung der Ausbildungs- und Prüfungsordnung sind in der Rubrik Ausbildungsinhalt (rechte Spalte, oben) in der 17. Zeile nach den Worten „das Bürgerliche Recht" ein Semikolon und das Wort „Recht" einzufügen.

Die Redaktion

StAnz. 51/1979 S. 2392

1415

Verordnung über Freistellungen von der Baugenehmigungs- und Bauanzeigebedürftigkeit (Freistellungsverordnung — FreistellVO) vom 29. Oktober 1979 (GVBl. I S. 234)

Bezug: Erlaß vom 31. Oktober 1979 (StAnz. S. 2186)

In der Anlage 2 zu dem o. a. Erlaß muß es in Nr. 26 in der 3. Zeile statt „1 kN" richtig „10 kN" heißen.

Wiesbaden, 4. 12. 1979

Der Hessische Minister des Innern
V A 43 — 61 a 02/23 — 140/79

StAnz. 51/1979 S. 2392

1416

DER HESSISCHE MINISTER DER FINANZEN

Verwaltung der dem Lande Hessen zufallenden Erbschaften

Ich gebe die Neufassung meines Erlasses vom 8. Dezember 1969 (StAnz. S. 2109) bekannt:

Die Verwaltung der dem Lande Hessen auf Grund gesetzlicher oder testamentarischer Erbfolge zufallenden Erbschaften obliegt den Regierungspräsidenten. Die örtliche Zuständigkeit richtet sich nach dem letzten Wohnsitz des Erblassers. Lag der Wohnsitz nicht im Lande Hessen, so wird die Zuständigkeit von mir von Fall zu Fall bestimmt.

Ich bitte, hierbei wie folgt zu verfahren:

a) Forderungen an einen Nachlaß, deren Rechtmäßigkeit belegt oder glaubhaft nachgewiesen ist, sind aus dem Nachlaß zu begleichen. In Zweifelsfällen bitte ich meine Entscheidung einzuholen.

b) 1. Die zu einem Nachlaß gehörenden Grundstücke oder Rechte an Grundstücken werden von dem zuständigen Finanzamt mit Liegenschaftsstelle vorläufig für den Regierungspräsidenten verwaltet, der das Erforderliche hierfür veranlaßt. Die Liegenschaftsstelle bucht alle Einnahmen und Ausgaben, die während der vorläufigen Verwaltung dieser Vermögenswerte anfallen, auf Konto Verwahrung. Überschüsse sind dem Nachlaß zuzuführen und Verluste aus dem Nachlaß zu decken. Nach Abwicklung aller Nachlaßverbindlichkeiten sind die Grundstücke bzw. die Rechte an Grundstücken unter gleichzeitiger Benachrichtigung der Oberfinanzdirektion Frankfurt am Main — Landesvermögens- und Verwaltungsabteilung — an die Liegenschaftsstelle zur endgültigen Verwaltung abzugeben.

2. Die Verwaltung der zu einem Nachlaß gehörenden und im Gebiet der DDR belegenen Grundstücke und Rechte verbleibt unmittelbar beim Regierungspräsidenten in Darmstadt. Wegen der fehlenden Realisierbarkeit dieser Erbansprüche bitte ich, den Erbanfall zunächst nur zu registrieren, um die Geltendmachung des Erbanspruchs evtl. im Wege späterer Austauschverhandlungen des Landes mit der DDR zu ermöglichen.

c) Die zu einem Nachlaß gehörenden Wertpapiere sind bei der Hessischen Landesbank — Girozentrale — in Frankfurt am Main zugunsten des Wertpapierdepots Nr. 1040 „Land Hessen, sonstige Wertpapiere des hessischen Staatsvermögens" einzuliefern. Die Einlieferung bitte ich mir unter Angabe der einzelnen Wertpapiere anzuzeigen. Dabei bitte ich anzugeben, ob und in welcher Höhe Erträge aus diesen Wertpapieren dem Nachlaß bereits zugeflossen sind.

Im übrigen gilt folgendes:

1. Ist abzusehen, daß Wertpapiere wegen Überschuldung des Nachlasses veräußert werden müssen, so sind diese Wertpapiere nicht erst bei der Hessischen Landesbank einzuliefern, sondern direkt über eine örtliche Bank zu veräußern.
2. Sind jedoch Wertpapiere bereits bei der Hess. Landesbank eingeliefert worden, so ist bei einer erforderlich werdenden Veräußerung meine Zustimmung zur Erteilung des Verkaufsauftrages an die Hess. Landesbank einzuholen, da mir die Verfügung über das Wertpapierdepot vorbehalten ist.

d) 1. Die Kosten der erstmaligen Herrichtung der Grabstätte des Erblassers sind aus dem Nachlaß zu bestreiten. Im übrigen bin ich damit einverstanden, daß aus dem Nachlaß ein angemessener Betrag für die Unterhaltung und Pflege der Grabstätte im Regelfall bis zur Dauer von zehn Jahren aus dem Nachlaß bereitgestellt wird. Falls ausreichende Mittel aus dem Nachlaß zur Verfügung stehen, sollte sich jedoch das Land der Grabpflege für die gesamte Dauer der in der Friedhofssatzung festgelegten Mindestruhezeit nicht entziehen. Dadurch werden Auseinandersetzungen mit den Friedhofsverwaltungen vermieden.

2. Stellt das Nachlaßgericht unter Aufhebung einer früheren Entscheidung fest, daß das Land nicht gesetzlicher Erbe ist, so bitte ich, vor Auszahlung des Nachlasses an den Erben oder dessen rechtmäßigen Bevollmächtigten etwaige entstandene Verwaltungskosten einzubehalten (§ 2022 BGB). Die Höhe des Kostenersatzes bemißt sich dabei nach dem tatsächlichen Aufwand, sofern nicht sogenannte Gemeinkosten (z. B. Personal-, Bürokostenanteile), die im einzelnen nicht belegbar und daher notfalls zu schätzen wären, vorliegen.

e) Nach Abwicklung aller Nachlaßverbindlichkeiten ist der verbleibende Überschuß bei Kap. 17 04 — 119 52 zu vereinnahmen. Auszahlungen im Sinne der Ziff. d) können als Rotabsetzungen von den Einnahmen bei der gleichen Haushaltsstelle vorgenommen werden.

Die Erlasse vom 19. Februar 1973 — 4291 — 1 — IV B 2 — und vom 20. Mai 1975 — 4291 — 1 — IV B 21 — (beide n. v.) sind damit gegenstandslos geworden und werden aufgehoben.

Wiesbaden, 26. 11. 1979

Der Hessische Minister der Finanzen
4100 — Allg. 13 — IV B 2

StAnz. 51/1979 S. 2392

1417

DER HESSISCHE KULTUSMINISTER

Änderung der Grenze zwischen den Katholischen Kirchengemeinden St. Bonifatius, Wiesbaden, und Maria Hilf, Wiesbaden

Mit Zustimmung von Pfarrgemeinderat und Verwaltungsrat der Katholischen Kirchengemeinden St. Bonifatius, Wiesbaden, und Maria Hilf, Wiesbaden, verordnet der Bischof von Limburg, was folgt:

§ 1

(1) Die Grenze zwischen der Katholischen Kirchengemeinde St. Bonifatius, Wiesbaden, und der Katholischen Kirchengemeinde Maria Hilf, Wiesbaden, wird von der Einmündung der Weißenburgstraße in die Emser Straße bis zur Einmündung der Straße „Am Kaiser-Friedrich-Bad" in die Coulinstraße in südlicher Richtung verlegt.

(2) Die künftige Grenze verläuft von der Einmündung der Weißenburgstraße in die Emser Straße auf der gedachten Linie hinter den Häusern der südlichen Seite der Emser Straße in süd-östlicher Richtung bis zur Einmündung der Emser Straße in die Schwalbacher Straße, überquert diese und folgt dann der Mitte der Straße „Michelsberg" bis zur Einmündung der Coulinstraße und verläuft auf der Mitte der Coulinstraße bis

zur Einmündung der Straße „Am Kaiser-Friedrich-Bad" in die Coulinstraße.

(3) Das nördlich dieser Grenze gelegene Gebiet wird von der Katholischen Kirchengemeinde St. Bonifatius, Wiesbaden, abgetrennt und der Katholischen Kirchengemeinde Maria Hilf, Wiesbaden, zugeordnet.

§ 2

Die katholischen Bewohner des gemäß § 1 abgetrennten Gebietes scheiden aus der Pfarrei St. Bonifatius in Wiesbaden aus und werden der Pfarrei Maria Hilf in Wiesbaden zugeordnet.

§ 3

Diese Urkunde tritt in Kraft am 1. Januar 1980.

Die vorstehende Urkunde wird hiermit bekanntgemacht.

Wiesbaden. 23. 11. 1979

Der Hessische Kultusminister
I B 6.1 — 883/02 — 218
StAnz. 51/1979 S. 2392

1418

Verordnung über die Änderung der Grenze zwischen den Kirchenkreisen Rotenburg und Hersfeld vom 30. Oktober 1979

Auf Grund des Artikels 64 Absatz 2 in Verbindung mit Artikel 132 Buchstabe a der Grundordnung der Evangelischen Kirche von Kurhessen-Waldeck vom 22. Mai 1967 (KABl. S. 19) hat der Rat der Landeskirche folgende Verordnung beschlossen:

§ 1

Die Evangelisch-lutherische Kirchengemeinde Kleinensee wird aus dem Kirchenkreis Rotenburg in den Kirchenkreis Hersfeld umgegliedert.

§ 2

Diese Verordnung tritt am 1. Januar 1980 in Kraft.

Die vorstehende Verordnung wird hiermit bekanntgemacht.

Wiesbaden, 22. 11. 1979

Der Hessische Kultusminister
I B 6.1 — 881/1/11 — 151
StAnz. 51/1979 S. 2393

1419

Änderung der Grenze zwischen den Katholischen Kirchengemeinden St. Bonifatius, Wiesbaden, und Herz Jesu, Wiesbaden-Sonnenberg

Mit Zustimmung von Pfarrgemeinderat und Verwaltungsrat der Katholischen Kirchengemeinden St. Bonifatius, Wiesbaden, und Herz Jesu, Wiesbaden-Sonnenberg, verordnet der Bischof von Limburg, was folgt:

§ 1

(1) Die Grenze zwischen der Katholischen Kirchengemeinde St. Bonifatius, Wiesbaden, und der Katholischen Kirchengemeinde Herz Jesu, Wiesbaden-Sonnenberg, wird von der Brücke der Fichtestraße über den Rambach bis zur Einmündung der Aukammallee in die Brunnenstraße in südlicher Richtung verlegt.

(2) Die künftige Grenze verläuft von der Brücke der Fichtestraße, die über den Rambach führt, auf der Mitte der Fichtestraße in östlicher Richtung, überqeuert die Parkstraße und folgt der Mitte der Aukammallee, bis zu dem Punkt, an dem die Brunnenstraße in die Aukammallee einmündet.

(3) Das nördlich dieser Grenze gelegene Gebiet wird von der Katholischen Kirchengemeinde St. Bonifatius, Wiesbaden, abgetrennt und der Katholischen Kirchengemeinde Herz Jesu, Wiesbaden-Sonnenberg, zugeordnet.

§ 2

Die katholischen Bewohner des gemäß § 1 abgetrennten Gebietes scheiden aus der Pfarrei St. Bonifatius in Wiesbaden aus und werden der Pfarrei Herz Jesu in Wiesbaden-Sonnenberg zugewiesen.

§ 3

Diese Urkunde tritt in Kraft am 1. Januar 1980.

Die vorstehende Urkunde wird hiermit bekanntgemacht.

Wiesbaden, 23. 11. 1979

Der Hessische Kultusminister
I B 6.1 — 883/02 — 218
StAnz. 51/1979 S. 2393

1420

Genehmigung über die Erhebung der Diözesan-Kirchensteuer im Rechnungsjahr 1980 im hessischen Anteil der Diözese Mainz

Gemäß § 7 des Gesetzes über die Erhebung von Steuern durch die Kirchen-, Religions- und Weltanschauungsgemeinschaften im Lande Hessen (Kirchensteuergesetz) i. d. F. vom 22. September 1968 (GVBl. I S. 268) genehmige ich den vom Diözesan-Kirchensteuerrat bei seiner Tagung am 23. November 1979 gefaßten Beschluß, dem der Bischof von Mainz am 28. November 1979 seine Zustimmung erteilt hat.

Im hessischen Anteil der Diözese Mainz werden auf Grund des Kirchensteuergesetzes i. d. F. vom 25. 9. 1968, geändert durch Gesetz vom 5. 10. 1970, 4. 9. 1974, 20. 12. 1974 und 21. 12. 1976, und der Kirchensteuerordnung der Diözese Mainz — hessischer Anteil — vom 12. 12. 1968 und der Änderung vom 28. 2. 1974 im Rechnungsjahr (Kalenderjahr) 1980 als Diözesan-Kirchensteuer erhoben:

a) Ein Zuschlag zur Einkommen-/Lohnsteuer in Höhe von 9% der Maßstabsteuer und

b) ein besonderes Kirchgeld in glaubenverschiedener Ehe gemäß Tabelle der Kirchensteuerordnung.

Wiesbaden, 4. 12. 1979

Der Hessische Kultusminister
I B 6.1 — 873/6/4 (6) — 16
StAnz. 51/1979 S. 2393

DER HESSISCHE MINISTER FÜR WIRTSCHAFT UND TECHNIK

1421

Prüfung der öffentlichen Sparkassen

Die Prüfungen der Sparkassen gehören zu den wesentlichen Aufgaben der Sparkassenaufsicht. Zur Durchführung der Prüfungen bedienen sich die Aufsichtsbehörden der Prüfungsstelle des Hessischen Sparkassen- und Giroverbandes. Der Leiter der Prüfungsstelle und sein Stellvertreter müssen öffentlich bestellte Wirtschaftsprüfer sein. Die Prüfungsstelle ist in ihrer Prüfungstätigkeit und Berichterstattung unabhängig und nicht an Weisungen der Verbandsorgane gebunden.

Die Prüfer können von den Sparkassen alle Aufklärungen und Nachweise verlangen, die sie zur Erfüllung der ihnen obliegenden Prüfungspflicht für erforderlich halten.

Die Sparkassen haben bei der Übertragung der technischen Abwicklung ihres Rechnungswesens auf externe Stellen zu gewährleisten, daß Prüfungen nach Maßgabe dieses Erlasses auch bei diesen Stellen durchgeführt werden können.

1. **Arten der Prüfungen**

1.1 Prüfung des Jahresabschlusses und des Geschäftsberichts nach § 27 KWG, § 38 Mustersatzung und der Verordnung zur Durchführung der Vorschriften über die Prüfungspflicht der Wirtschaftsbetriebe der öffentlichen Hand vom 30. März 1933 (GVBl. II — 331-17 —)

1.2 Depotprüfungen nach § 30 KWG

1.3 Unvermutete Prüfungen

1.4 Prüfungen des Kreditgeschäfts

1.5 Sonstige Prüfungen

2. **Durchführung der Prüfungen**

2.1 Die Prüfungen sind nach Maßgabe der für Sparkassenprüfungen geltenden Grundsätze unter Beachtung der Berufspflichten öffentlich bestellter Wirtschaftsprüfer durchzuführen.

2.2 Die Prüfungen dienen der Feststellung, ob die Geschäfte der Sparkassen im Rahmen der geltenden Vorschriften und Bestimmungen ordnungsgemäß betrieben werden. Sie sollen sich nicht nur auf die Feststellung von Mängeln beschränken, sondern auch der Vorbeugung dienen und aus betriebswirtschaftlicher Sicht Anregungen für die Fortentwicklung der Sparkasse geben.

2.3 Die Prüfung des Jahresabschlusses wird nach den allgemein für Jahresabschlußprüfungen bei Sparkassen geltenden Grundsätzen durchgeführt. Die vom Institut der Wirtschaftsprüfer entwickelten Grundsätze sind zu berücksichtigen. Die Prüfung erstreckt sich insbesondere auf die geschäftliche Entwicklung der Sparkasse im Berichtszeitraum, das Rechnungswesen, die wirtschaftlichen Verhältnisse, den Geschäftsbericht, die Personallage und die Betriebsüberwachung.

Die unvermuteten Prüfungen sowie die Prüfungen des Kreditgeschäfts können als Teil der Jahresabschlußprüfung gelten.

2.4 Die Depotprüfung hat unter Beachtung der jeweils gültigen Richtlinien für die Depotprüfung und der dazu erlassenen Anordnungen zu erfolgen.

2.5 Die unvermuteten Prüfungen sind neben den gesetzlich vorgeschriebenen Jahresabschluß- und Depotprüfungen möglichst alle zwei Jahre durchzuführen. Bei ihnen stehen Geschäftsablauf und Betriebssicherheit einschließlich internes Kontrollsystem im Vordergrund. Besondere Aufmerksamkeit ist denjenigen Geschäftsvorfällen zuzuwenden, die erfahrungsgemäß einer eingehenden Nachprüfung bedürfen.

Alle vom Bundesaufsichtsamt für das Kreditwesen nach § 44 Abs. 1 Nr. 1 KWG im Benehmen mit der obersten Aufsichtsbehörde angeordneten unvermuteten Prüfungen gelten auch als staatsaufsichtlich angeordnete Prüfungen.

2.6 Stichprobenprüfungen sind im berufsüblichen Rahmen zulässig. Das gilt auch für die Prüfung der Einhaltung der Vorschriften des KWG. Bei der Stichprobenprüfung kann sich der Prüfer auch mathematisch-statistischer Methoden bedienen.

3. Inhalt der Prüfungsberichte

3.1 Über die durchgeführten Prüfungen hat die Prüfungsstelle schriftlich nach pflichtgemäßem Ermessen zu berichten. Die vom Institut der Wirtschaftsprüfer zur Berichterstattung bei Abschlußprüfungen entwickelten Grundsätze sind entsprechend anzuwenden. Die Prüfungsberichte sind vom Leiter der Prüfungsstelle oder seinem Stellvertreter zu unterzeichnen.

3.2 Die Prüfungsberichte über die Jahresabschlußprüfungen sind unter entsprechender Anwendung der Bekanntmachung Nr. 2/68 des Bundesaufsichtsamtes für das Kreditwesen betreffend Richtlinien für den Inhalt der Prüfungsberichte zu den Jahresabschlüssen der Kreditinstitute (Prüfungsrichtlinien) vom 20. Dezember 1968 (BAnz. Nr. 3 vom 7. Januar 1969) mit folgender Maßgabe zu erstatten:

3.21 Wird eine andere als die in den Prüfungsrichtlinien zugrunde gelegte Gliederung gewählt, muß diese in ihrem Erkenntniswert gleichwertig sein.

3.22 Soweit die Prüfungsrichtlinien über den Inhalt der Prüfungsberichte auf Sparkassen keine Anwendung finden können, bedarf es keiner Berichterstattung.

3.3 Die Berichterstattung hat sich auf die Einhaltung der für die Sparkassen geltenden besonderen gesetzlichen und satzungsmäßigen Vorschriften sowie der aufsichtsbehördlichen Anordnungen zu erstrecken.

3.4 Im einzelnen ist noch folgendes zu beachten:

3.41 Bei der Darstellung der Liquiditätslage ist auch auf die künftige Entwicklung der Liquidität einzugehen.

3.42 Sofern sich zu Großkrediten gemäß § 13 KWG nach den Feststellungen im Rahmen der Prüfung keine besonderen Bemerkungen ergeben, können diese in einer Anlage zum Prüfungsbericht tabellarisch dargestellt werden.

3.43 Die geprüften Kredite sind nach folgenden Risikogruppen zu gliedern:

3.431 Kredite ohne erkennbare Ausfallrisiken

3.432 Anmerkungsbedürftige Kredite

(Kredite, die wegen erhöhter oder nicht abschließend beurteilbarer Risiken einer besonders intensiven Beobachtung bedürfen, ohne daß am Abschlußstichtag schon ein Einzelwertberichtigungsbedarf erkennbar ist)

3.433 Einzelwertberichtigte Kredite

(Kredite, bei denen mit Forderungsausfällen gerechnet werden muß; das sind Kredite, für die Wertberichtigungen gebildet sind)

3.434 Uneinbringliche Kredite

3.5 Im Rahmen der Schlußbemerkungen des Prüfungsberichtes über die Jahresabschlußprüfung ist ausdrücklich zu bestätigen, daß die wirtschaftlichen Verhältnisse der Sparkasse geprüft wurden und wesentliche Beanstandungen sich nicht ergeben haben.

3.6 Der Prüfungsbericht über die Jahresabschlußprüfung ist mit dem vorgeschriebenen Bestätigungsvermerk abzuschließen. Die vom Institut der Wirtschaftsprüfer zur Erteilung von Bestätigungsvermerken bei Abschlußprüfungen entwickelten Grundsätze sind zu berücksichtigen.

Wird der Bestätigungsvermerk nicht oder nur mit Einschränkung erteilt, so sind die Gründe darzulegen. Unabhängig von dem Zeitpunkt der Vorlage des Prüfungsberichtes ist die Aufsichtsbehörde in diesen Fällen unverzüglich zu unterrichten.

3.7 Über Depotprüfungen ist nach den Richtlinien für die Depotprüfung zu berichten.

3.8 Die Berichte über unvermutete Prüfungen müssen Ausführungen über Umfang, Schwerpunkt und Ergebnisse der Prüfung enthalten.

4. Veröffentlichungen des Jahresabschlusses

4.1 Der Jahresabschluß ist, sobald er durch den Verwaltungsrat festgestellt ist, gemäß den Satzungsvorschriften zu veröffentlichen.

4.2 Für die Veröffentlichungen und Vervielfältigungen des Jahresabschlusses gilt § 178 Abs. 1 Nr. 1 und 2 und Abs. 2 des Aktiengesetzes sinngemäß.

5. Vorlage der Prüfungs- und Geschäftsberichte

5.1 Der Aufsichtsbehörde ist der Beginn der Jahresabschlußprüfungen, der unvermuteten Prüfungen und der Prüfungen des Kreditgeschäfts anzuzeigen. Der Termin der Schlußbesprechung über die Prüfung des Jahresabschlusses, in der die Prüfungsstelle über das Ergebnis dieser Prüfungen berichtet, ist der Aufsichtsbehörde und der obersten Aufsichtsbehörde mitzuteilen.

5.2 Die Berichte über die in Nr. 5.1 genannten Prüfungen sind der Aufsichtsbehörde und dem Vorstand der Sparkasse zu übersenden. Dem Vorsitzenden des Verwaltungsrates der Sparkasse ist der Versand dieser Prüfungsberichte an den Vorstand mitzuteilen.

5.3 Der obersten Aufsichtsbehörde sind ein Geschäftsbericht und eine Ausfertigung der Jahresbilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung mit Bestätigungsvermerk nebst Anlage zur Jahresbilanz vorzulegen.

5.4 Die Aufsichtsbehörde hat die Erledigung etwaiger Prüfungserinnerungen zu überwachen, wobei sie die Prüfungsstelle des Hessischen Sparkassen- und Giroverbandes einschalten soll.

6. Schlußbestimmungen

Der Erlaß tritt am 1. Januar 1980 in Kraft. Der Erlaß des damaligen Hessischen Ministers für Wirtschaft und Verkehr vom 1. Juli 1969 (StAnz. S. 1233) wird zum gleichen Zeitpunkt aufgehoben.

Wiesbaden, 28. 11. 1979

Der Hessische Minister für Wirtschaft und Technik
II c 4 — 38 h 08.175

StAnz. 51/1979 S. 2393

1422

Herrn
Regierungspräsidenten
— II 2 —
6100 Darmstadt

Herrn
Regierungspräsidenten
— I 2 b —
3500 Kassel

Sparkassenaufsicht

1. Nach § 8 Abs. 2 Satz 1 Hessisches Sparkassengesetz hat der Verwaltungsrat die beabsichtigte Bestellung von Vorstandsmitgliedern der Aufsichtsbehörde anzuzeigen. Dies gilt auch für stellvertetende Vorstandsmitglieder.

Der Anzeige, die in doppelter Ausfertigung der Aufsichtsbehörde einzureichen ist, sind folgende Unterlagen beizufügen:

a) ein lückenloser unterzeichneter Lebenslauf unter Angabe von Geburtstag, Geburtsort, Privatanschrift und Staatsangehörigkeit sowie eine eingehende Darlegung

der fachlichen Vorbildung entsprechend Abschnitt IV Nr. 2 a der Anzeigenbekanntmachung des Bundesaufsichtsamtes für das Kreditwesen vom 18. Juni 1976 (BAnz. Nr. 118 vom 29. Juni 1976),

b) eine Erklärung der betreffenden Person, ob gegen sie ein Strafverfahren schwebt, ob ein Strafverfahren wegen eines Verbrechens oder Vergehens gegen sie anhängig ist oder ob sie als Schuldner in ein Konkurs-, Vergleichs-, Offenbarungseidverfahren oder in ein nach Art. 2 des Gesetzes vom 27. Juni 1970 (BGBl. I S. 911) an die Stelle des Offenbarungseidverfahrens getretenes Verfahren zur Abgabe einer eidesstattlichen Versicherung verwickelt war oder ist.

Eine Ausfertigung mit Unterlagen ist an die oberste Aufsichtsbehörde weiterzuleiten. Erfolgt die Weiterleitung der Anzeige an die oberste Aufsichtsbehörde vor Ablauf der Frist des § 8 Abs. 2 Satz 2 HSpG, so bedeutet dies, daß die Aufsichtsbehörde von ihrem Widerspruchsrecht keinen Gebrauch macht. Die Aufsichtsbehörde ist in diesem Fall gehalten, die Sparkasse entsprechend zu unterrichten.

2. Zur Durchführung einer ordnungsmäßigen Staatsaufsicht halte ich es für erforderlich, daß sich die Aufsichtsbehörden über die einzelnen Sparkassen auch aus den dem Bundesaufsichtsamt für das Kreditwesen nach dem Kreditwesengesetz (KWG) zu erstattenden Anzeigen unterrichten. Ich bitte daher, die Sparkassen Ihres Aufsichtsbereiches zu veranlassen, Ihnen eine Durchschrift der Anzeigen nach den §§ 13, 16 und 24 KWG einzureichen. Die oberste Aufsichtsbehörde bitte ich — gegebenenfalls durch Übersendung der entsprechenden Unterlagen — dann zu unterrichten, wenn nach Ihrer Auffassung ein besonderer Anlaß vorliegt.

Der Erlaß des damaligen Hessischen Ministers für Wirtschaft und Verkehr vom 24. März 1969 (StAnz. S. 647) wird aufgehoben.

Wiesbaden, 28. 11. 1979

Der Hessische Minister
für Wirtschaft und Technik
II c 4 — 38 h 04.21

StAnz. 51/1979 S. 2394

1423

Gewährung von Darlehen durch die Sparkassen an den eigenen Gewährträger

Hinsichtlich der Genehmigung von Darlehen an den eigenen Gewährträger durch die Aufsichtsbehörde nach § 20 Abs. 4 HSpG teile ich folgendes mit:

1. **Darlehen an Mitglieder eines Sparkassenzweckverbandes**

Nach § 6 des Gesetzes über kommunale Gemeinschaftsarbeit vom 16. Dezember 1969 sind Zweckverbände Körperschaften des öffentlichen Rechts, die sich unter eigener Verantwortung selbst verwalten. Mitglieder des Zweckverbandes sind die Gemeinden und ggf. der Landkreis, die mit dem Zweckverband nicht gleichgesetz werden können. Hieraus könnte geschlossen werden, daß bei Bezirks- bzw. Zweckverbandssparkassen allein die — kaum jemals vorkommende — Darlehensgewährung an den Zweckverband als rechtlich selbständigen Gewährträger einer Genehmigung bedarf, während die Gewährung von Darlehen an seine Mitglieder genehmigungsfrei sei. Dies ist jedoch nicht der Fall.

Durch § 20 Abs. 4 HSpG soll der Aufsichtsbehörde die Möglichkeit gegeben werden, Darlehensgewährungen an die für die Verbindlichkeiten der Sparkasse unmittelbar haftenden Institutionen einer vorherigen Prüfung zu unterziehen. Die unmittelbare Haftung richtet sich bei Kreis- bzw. Stadtsparkassen nur gegen den Kreis bzw. die Stadt. Anders ist dies bei Bezirks- bzw. Zweckverbandssparkassen. Zwar haftet auch hier der Gewährträger, nämlich der Zweckverband für die Verbindlichkeiten der Sparkasse unbeschränkt (§ 3 Abs. 1 MuSa SpkZwVerb), jedoch bekommt diese Haftung allein dadurch einen Wert, daß die Mitglieder selbst für die Verbindlichkeiten des Verbandes untereinander im Verhältnis ihrer Einwohnerzahl haften (§ 3 Abs. 2 MuSa SpkZwVerb). Nur durch diese Haftung der Verbandsmitglieder wird die Sicherheit der bei der Sparkasse befindlichen Einlagen gewährleistet. Durch eine übermäßige Inanspruchnahme von Darlehen durch die Verbandsmitglieder könnte der Wert der Haftung erheblich gemindert werden. Es kann daher bei der Beurteilung der Frage, wer Gewährträger im Sinne von § 20 Abs. 4 HSpG ist, nicht auf den lediglich aus Vereinfachungsgründen zwischengeschalteten Zweckverband, sondern allein auf die tatsächlichen Träger der Haftung für die Verbindlichkeiten der Sparkasse, nämlich die Verbandsmitglieder, abgestellt werden. Als Gewährträger im Sinne von § 20 Abs. 4 HSpG gelten deshalb bei Bezirks- und Zweckverbandssparkassen auch die Zweckverbandsmitglieder.

2. **Darlehen an Zweckverbände und andere Körperschaften des öffentlichen Rechts**

Die Gewährung eines Darlehens einer Bezirks- bzw. Zweckverbandssparkasse an einen Zweckverband, dem die gleichen Mitglieder wie dem Sparkassenzweckverband angehören, ist nach § 20 Abs. 4 HSpG genehmigungspflichtig. Gehören dem kreditnehmenden Zweckverband außer Mitgliedern des Sparkassenzweckverbandes andere Körperschaften, Anstalten oder Stiftungen des öffentlichen Rechts an, besteht keine Genehmigungspflicht.

Entsprechendes gilt für die Kreditgewährung an Zweckverbände und andere rechtlich selbständige Körperschaften des öffentlichen Rechts (z. B. Wasser- und Bodenverbände), denen Gewährträger von Gemeinschaftssparkassen als Mitglieder angehören. Eine Genehmigungspflicht besteht nur, wenn sämtliche Mitglieder dieser Verbände auch Gewährträger der Sparkasse sind.

3. **Darlehen gegen Bürgschaft des Gewährträgers**

Der Zweck der Bestimmung des § 20 Abs. 4 HSpG zu verhindern, daß der Gewährträger die Mittel der Sparkasse für seine Zwecke übermäßig in Anspruch nimmt, wird durch die Gewährung von Darlehen an Dritte gegen Bürgschaft des Gewährträgers nicht vereitelt. Die Gewährung von Sparkassendarlehen an einen Dritten gegen Bürgschaft des Gewährträgers ist daher nicht genehmigungspflichtig.

4. **Zinssatzänderung bei genehmigten Darlehen**

Die Aufsichtsbehörde hat auf Grund der Vorschrift des § 20 Abs. 4 HSpG die Tragbarkeit der Darlehensgewährung vom Standpunkt der darlehensgebenden Sparkasse zu prüfen. Daneben hat sie hinsichtlich des Zinssatzes die Bestimmungen des § 16 HSpG insoweit zu beachten, daß dem Gewährträger nicht solche Vorzugszinssätze eingeräumt werden, die als eine unzulässige vorweggenommene Gewinnausschüttung anzusehen sind.

Mit der ursprünglichen Genehmigung des Darlehens ist diesen Vorschriften Genüge getan. Eine erneute Genehmigung ist bei Zinssatzänderungen, die im Rahmen der allgemeinen marktgerechten Änderung des Zinsniveaus liegen, nicht erforderlich. Ich erachte es jedoch für notwendig, den Sparkassen in den Genehmigungsbescheiden aufzugeben, etwaige Zinssatzänderungen der Sparkassenaufsichtsbehörde anzuzeigen.

Die vier Erlasse des damaligen Hessischen Ministers für Wirtschaft und Verkehr vom 21. und 24. März 1969 (StAnz. S. 646) werden aufgehoben.

Wiesbaden, 28. 11. 1979

Der Hessische Minister
für Wirtschaft und Technik
II c 4 — 38 h 08.075

StAnz. 51/1979 S. 2395

1424

Richtlinien für die Anlagen von Straßen (RAS); Teil: Anlagen des öffentlichen Personennahverkehrs (RAS-Ö) Abschnitt 2: Omnibus und O-Bus, Ausgabe 1979

Der Bundesminister für Verkehr hat mit Schreiben vom 20. November 1979 — StB 13/38.45.00 — 12/13029 F 79 — die von der Forschungsgesellschaft für das Straßenwesen neugefaßten o. g. Richtlinien zur Einführung übersandt. Die Richtlinien sind bei der Geschäftsstelle der Forschungsgesellschaft für das Straßenbauwesen e. V., Maastrichter Straße 45, 5000 Köln 1, zu beziehen.

Die genannten Richtlinien werden hiermit zur Anwendung bei der Planung und beim Bau der vom Land Hessen verwalteten Bundesfern-, Landes- und Kreisstraßen eingeführt.

Gleichzeitig hebe ich die seinerzeit eingeführten RAST-Ö, Ausgabe 1961, hiermit auf.

Zusatz für die Baulastträger der nicht vom Land verwalteten Straßen:

Ich empfehle die Anwendung der Richtlinien auch in Ihrem Zuständigkeitsbereich.

Wiesbaden, 29. 11. 1979

Der Hessische Minister
für Wirtschaft und Technik
IV a 33 — 61 h 99

StAnz. 51/1979 S. 2395

1425

Herrn
Regierungspräsidenten
in Darmstadt
— Versicherungsaufsicht —
6100 Darmstadt

Herrn
Regierungspräsidenten
in Kassel
— Versicherungsaufsicht —
3500 Kassel

Übertragung der Aufsichtsbefugnis über private Versicherungsunternehmen von geringerer wirtschaftlicher Bedeutung

1. **Übertragung der Aufsicht**

Auf Grund des § 1 Abs. 2 des Gesetzes über die Beaufsichtigung der Versicherungsunternehmen außerhalb der Sozialversicherung in Hessen vom 12. Mai 1953 (GVBl. S. 112) in der Fassung des Gesetzes vom 14. Oktober 1954 (GVBl. S. 161) in Verbindung mit den Beschlüssen der Landesregierung vom 27. Juni/7. November 1967 betr. Zuständigkeit der einzelnen Minister nach Artikel 104 Abs. 2 der Verfassung des Landes Hessen (StAnz. 1968 S. 817) übertrage ich Ihnen hiermit die Aufsicht über folgende private Versicherungsunternehmen von geringerer wirtschaftlicher Bedeutung, die ihren Sitz in Ihrem Bezirk haben:

a) Sterbekassen mit einer Jahresprämieneinnahme bis zu 200 000,— DM, soweit sie nur die Todesfallversicherung betreiben;
b) Pensionskassen mit einer Jahresprämieneinnahme — einschließlich Firmenbeiträge und -zuwendungen — bis zu 200 000,— DM;
c) Krankenversicherungsunternehmen mit einer Jahresprämieneinnahme bis zu 300 000,— DM;
d) Schadenversicherungsunternehmen mit einer Jahresprämieneinnahme bis zu 300 000,— DM;
e) Unfallversicherungsunternehmen mit einer Jahresprämieneinnahme bis zu 300 000,— DM.

Gleichzeitig mit der Erhöhung der für die Abgrenzung der Aufsichtsbefugnisse maßgebenden Beträge der Jahresprämieneinnahmen ist durch die Änderung der Internen Richtlinie die bisherige Ausnahmebestimmung für die die Kraftfahrt-, Allgemeine Haftpflicht-, Hagel-, Schiffs- und Rechtsschutzversicherung betreibenden Unternehmen weggefallen und werden die Tierversicherungsunternehmen nicht mehr besonders erwähnt, sondern zu den Schadenversicherungsunternehmen gezählt, was bei der Änderung von Abschnitt I Abs. 1 meines Erlasses ebenfalls berücksichtigt worden ist.

Maßgebend ist die durchschnittliche Prämieneinnahme der jeweils letzten drei Geschäftsjahre; Jahresumlagen sind Jahresprämieneinnahmen gleichzusetzen.

Die Übertragung schließt ein:

1. Die Zuständigkeit für Entscheidungen nach § 2 VAG, soweit die Jahresprämieneinnahmen oder Jahresumlagen der betroffenen Unternehmen die vorstehend angegebenen Höchstbeträge nicht übersteigen, und
2. die Zuständigkeit für Entscheidungen nach § 5 VAG, soweit die Zulassung zum Geschäftsbetrieb als kleinerer Verein im Sinne des § 53 VAG beantragt worden ist und angenommen werden kann, daß sich die Entwicklung des Versicherungsunternehmens im Rahmen der vorstehend gezogenen Grenzen halten wird.

2. **Durchführung der Aufsicht**

Die Aufsicht ist nach den Bestimmungen des VAG und des VVG sowie nach meinen ergangenen bzw. künftig ergehenden Anordnungen durchzuführen.

Vor der Entscheidung, ob ein Versicherungsunternehmen der Aufsicht unterliegt (§ 2 VAG) und ob die Erlaubnis zum Geschäftsbetrieb erteilt wird (§ 5 VAG), ist mir unter Übersendung der Vorgänge und Mitteilung Ihrer Auffassung stets Gelegenheit zur Stellungnahme zu geben.

Die Erlaubnis zum Geschäftsbetrieb, die Genehmigung einer Bestandsübertragung, die Untersagung eines Geschäftsbetriebes sowie die Genehmigung zur Auflösung sind im Staatsanzeiger für das Land Hessen zu veröffentlichen.

In Abständen von drei Jahren, erstmalig zum 1. Juni 1970, ist mir unaufgefordert mitzuteilen:

1. Welche der Ihrer Aufsicht unterstehenden privaten Versicherungsunternehmen die unter 1 a) — e) genannten Jahresprämieneinnahmen oder Jahresumlagesätze in den jeweils letzten drei Geschäftsjahren (Kalenderjahren) überschritten haben;
2. welche Versicherungsunternehmen in den jeweils letzten drei Kalenderjahren nach § 2 VAG neu unter Aufsicht gestellt worden sind;
3. welche Versicherungsunternehmen in den jeweils letzten drei Kalenderjahren nach § 5 VAG neu zugelassen worden sind.

3. **Aufhebung früherer Erlasse**

Frühere Erlasse, die durch den vorstehenden Erlaß überholt sind oder ihm entgegenstehen, werden hiermit aufgehoben.

Wiesbaden, 29. 11. 1979

Der Hessische Minister
für Wirtschaft und Technik
II c 4 — 39 c 02.03

StAnz. 51/1979 S. 2396

1426

Aufsicht über öffentlich-rechtliche Versicherungsanstalten im Land Hessen

Der Erlaß vom 12. Mai 1969 (StAnz. S. 1098, ber. S. 1277) wird mit Wirkung vom 1. Januar 1980 neu in Kraft gesetzt.

Wiesbaden, 29. 11. 1979

Der Hessische Minister
für Wirtschaft und Technik
II c 4 — 39 c 02.01

StAnz. 51/1979 S. 2396

1427

Aufstellung des Jahresabschlusses der öffentlich-rechtlichen Kreditanstalten

Der Erlaß vom 1. Juli 1969 (StAnz. S. 1234), geändert durch Erlaß vom 29. November 1974 (StAnz. S. 2295), wird mit Wirkung vom 1. Januar 1980 neu in Kraft gesetzt.

Wiesbaden, 28. 11. 1979

Der Hessische Minister
für Wirtschaft und Technik
II c 4 — 38 a 40.27

StAnz. 51/1979 S. 2396

1428

Rückstellung für die Versicherung von Atomanlagen

Um die dauernde Erfüllbarkeit der Verpflichtungen aus den Versicherungen von Atomanlagen sicherzustellen, wird auf Grund von § 81 in Verbindung mit § 56 Abs. 3 des Gesetzes über die Beaufsichtigung der privaten Versicherungsunternehmungen in der Fassung der Bekanntmachung vom 6. Juni 1931 (RGBl. I S. 315, 750) — VAG —, zuletzt geändert durch das Gesetz vom 18. Dezember 1975 (BGBl. I S. 3139), angeordnet:

1. Im Falle der Versicherung in- oder ausländischer Anlagen zur Erzeugung oder zur Spaltung von Kernbrennstoffen oder zur Aufarbeitung bestrahlter Kernbrennstoffe gegen Kernenergieschäden (Sach- und Haftpflichtschäden) durch selbstabgeschlossene Verträge oder durch in Rückdeckung übernommene Verträge ist eine Rückstellung für die Versicherung von Atomanlagen (Atomanlagenrückstellung) zu bilden.
2. Die Mindesthöhe der Atomanlagenrückstellung beträgt

   entweder 100 v. H. der Sach- und Haftpflichtversicherungssumme für Kernenergieschäden, die für die summenmäßig am höchsten versicherte Anlage der in Nr. 1 bezeichneten Art auf eigene Rechnung übernommen worden ist,

   oder 25 v. H. des Gesamtbetrages der Versicherungssumme für Kernenergieschäden, die zur Versicherung solcher Anlagen auf eigene Rechnung übernommen worden ist.

   Maßgebend ist der niedrigere der beiden Beträge.
3. Der Atomanlagenrückstellung sind jährlich 20 v. H. ihrer Mindesthöhe zuzuführen, bis diese Höhe erreicht oder — nach einer Entnahme — wieder erreicht ist. Die jährliche Zuführung braucht jedoch 75 v. H. des Unterschiedsbetra-

ges von Beiträgen und Aufwendungen für Versicherungsfälle eines Geschäftsjahres — jeweils für eigene Rechnung — nicht zu übersteigen.

4. Die Atomanlagenrückstellung darf zu keinem anderen Zweck als der Deckung von Aufwendungen für Versicherungsfälle aus den in Nr. 1 bezeichneten Versicherungen verwendet werden.
5. Die Atomanlagenrückstellung tritt an die Stelle einer Schwankungsrückstellung.
6. Die Atomanlagenrückstellung ist erstmals für das Geschäftsjahr zu bilden, in das der 31. Dezember 1977 fällt.
7. Die bisherige Atomanlagenrücklage ist in die Atomanlagenrückstellung zu überführen.

Wiesbaden, 29. 11. 1979

Der Hessische Minister
für Wirtschaft und Technik
II c 4 — 39 b 04.23.4

StAnz. 51/1979 S. 2396

1429

DER HESSISCHE SOZIALMINISTER

Eintragung von Tarifverträgen in das Tarifregister für das Land Hessen

Im Monat November 1979 wurden die nachstehend aufgeführten Tarifverträge in das Tarifregister für das Land Hessen eingetragen:

1. **Nr. 201/319** — Ausbildungsvergütungstarifvertrag Nr. 5 für die zum Forstwirt Auszubildenden vom 3. 5. 1979 — gültig ab 1. 3. 1979 —.

2. **Nr. 201/320** — Erster Änderungstarifvertrag vom 3. 5. 1979 — gültig ab 1. 3. 1979 — zum Tarifvertrag über ein Urlaubsgeld für Waldarbeiter und Auszubildende.

   Zu 1. und 2. betr. Waldarbeiter und Auszubildende in den Staatsforsten der Länder Baden-Württemberg, Bayern, Hessen, Niedersachsen, Nordrhein-Westfalen, Rheinland-Pfalz, Saarland und Schleswig-Holstein sowie in den Gemeindeforsten in Rheinland-Pfalz und Saarland.

   Zu 1. und 2. Tarifvertragsparteien:

   Tarifgemeinschaft deutscher Länder, Kommunaler Arbeitgeberverband Rheinland-Pfalz e. V. sowie Kommunaler Arbeitgeberverband Saar e. V. und Gewerkschaft Gartenbau, Land- und Forstwirtschaft — Hauptvorstand — für die Landesbezirke Baden-Württemberg, Bayern, Hessen-Rheinland-Pfalz-Saarland, Niedersachsen, Nordmark und Nordrhein-Westfalen.

3. **Nr. 309/243** — Gehaltstarifvertrag für die Angestellten vom 17. 10. 1979 — gültig ab 1. 10. 1979 —.

4. **Nr. 309/244** — Tarifvertrag vom 17. 10. 1979 — gültig ab 1. 10. 1979 — über Vergütungen für Auszubildende.

   Zu 3. und 4. abgeschlossen mit der Deutschen Angestellten-Gewerkschaft, Hamburg.

5. **Nr. 309/245** — Gehaltstarifvertrag für die Angestellten vom 17. 10. 1979 — gültig ab 1. 10. 1979 —.

6. **Nr. 309/246** — Tarifvertrag vom 17. 10. 1979 — gültig ab 1. 10. 1979 — über Vergütungen für Auszubildende.

   Zu 5. und 6. abgeschlossen mit dem Deutschen Handels- und Industrieangestellten-Verband, Hamburg.

7. **Nr. 309/247** — Lohntarifvertrag für die gewerbl. Arbeitnehmer vom 17. 10. 1979 — gültig ab 1. 10. 1979 —.

8. **Nr. 309/248** — Gehaltstarifvertrag für die Angestellten vom 17. 10. 1979 — gültig ab 1. 10. 1979 —.

9. **Nr. 309/249** — Tarifvertrag vom 17. 10. 1979 — gültig ab 1. 10. 1979 — über Vergütungen für Auszubildende.

   Zu 7. bis 9. abgeschlossen mit der IG Bergbau und Energie, Bochum.

   Zu 3 bis 9. betr. Arbeitnehmer der Erdöl- und Erdgas-, Bohr- und Gewinnungsbetriebe sowie Preussag AG. im Bundesgebiet und Berlin (West) — ausgenommen Deutsche Shell AG., Deutsche Texaco AG., Esso AG und Mobil Oil AG. —

   Zu 3. bis 9. Tarifvertragsparteien:

   Wirtschaftsverband Erdöl- und Erdgasgewinnung e. V., Hannover, und vorstehend genannte Arbeitnehmerorganisationen.

10. **Nr. 407/74** — Tarifvertrag vom 18. 10. 1979 — gültig ab 1. 10. 1979 — über Löhne, Gehälter und Ausbildungsvergütungen.

11. **Nr. 407/75** — Tarifvertrag vom 19. 10. 1979 zur Änderung der Jahresabschlußzahlung (Weihnachtsgeld) vom 14. 10. 1975.

    Zu 10. und 11. betr. Arbeitnehmer der sanitärkeramischen Industrie in Nordwestdeutschland sowie der Werke Wesel und Ratingen der Firma KERAMAG und der Werke Flörsheim und SEPPELFRICKE, Gelsenkirchen.

    Zu 10. und 11. Tarifvertragsparteien:

    Fachverband Sanitär-Keramische Industrie e. V., Frankfurt am Main, und IG Chemie-Papier-Keramik, Hauptvorstand, Hannover.

12. **Nr. 407/76** — Tarifvertrag vom 8. 10. 1979 — gültig ab 1. 10. 1979 — über Löhne, Gehälter und Ausbildungsvergütungen für die Arbeitnehmer der Firmen AG. Norddeutsche Steingutfabrik Bremen-Grohn, Albertwerke Klingenberg — Keramische Fliesen- und Mosaik GmbH., Jasba-Mosaik GmbH., Ötzingen, Servais-Werke AG., Wessel-Werk GmbH., Villeroy & Boch, Keramische Werke KG., Fabrik Dänischburg und für die Niederlassungen der Firma Villeroy & Boch außerhalb des Saarlandes.

13. **Nr. 407/77** — Tarifvertrag vom 8. 10. 1979 — gültig ab 1. 1. 1980 — zur Änderung des Tarifvertrages über die Gewährung vermögenswirksamer Leistungen.

14. **Nr. 407/78** — Tarifvertrag vom 8. 10. 1979 zur Änderung des Tarifvertrages über eine Jahresabschlußzahlung (Weihnachtsgeld).

    Zu 13. und 14. betr. Arbeitnehmer der sanitärkeramischen Industrie in Nordwestdeutschland sowie der Werke Wesel und Ratingen der Firma KERAMAG und der Werke Flörsheim und SEPPELFRICKE, Gelsenkirchen.

    Zu 12. bis 14. Tarifvertragsparteien:

    Arbeitgeberverband der Keramischen Fliesenindustrie e. V., Frankfurt am Main, und IG Chemie-Papier-Keramik, Hauptvorstand, Hannover.

15. **Nr. 409/393** — Gehaltstarifvertrag vom 15. 5. 1979 — gültig ab 1. 9. 1979 — für die Angestellten sowie Vergütungen für Auszubildende in Betrieben, die Ampullen und lampengeblasene Verpackungsgläser herstellen, die Glasapparate, Glasinstrumente einschl. Thermometer und Aräometer sowie Ganzglasspritzen herstellen, sowie in Betrieben, die Hohlglas und Beleuchtungsglas aller Art veredeln, einschl. Kristall-Lustererzeugung im Bundesgebiet (ausgenommen Hüttenveredelung und Veredelung von Lusterbehang).

16. **Nr. 409/394** — Tarifvertrag vom 15. 5. 1979 — gültig ab 1. 1. 1979 — über Urlaub und Urlaubsgeld an die Angestellten und Auszubildenden der Hohlglaserzeugung, Veredelung und Verarbeitung im Bundesgebiet.

Zu 15. und 16. Tarifvertragsparteien:

Verein der Glasindustrie e. V., München, und Deutsche Angestellten-Gewerkschaft, Bundesvorstand, Hamburg.

17. **Nr. 1300/222** — Manteltarifvertrag vom 6. 7./29. 8. 1979 — gültig ab 1. 8. 1979 — einschl. der Tarifverträge für den Durchfahrbetrieb für die Arbeitnehmer der Papier, Pappe, Zellstoff und Holzstoff erzeugenden Industrie im Bundesgebiet und Land Berlin.

Tarifvertragsparteien:

Vereinigung der Arbeitgeberverbände der Deutschen Papierindustrie e. V. und IG Chemie-Papier-Keramik, Hauptvorstand, Hannover.

18. **Nr. 1300/223** — Tarifvertrag vom 29. 8. 1979 — gültig ab 1. 9. 1979 — über die Entlohnung nach Arbeitswert für die gewerbl. Arbeitnehmer des Werkes Kostheim der Papierwerke Waldhof Aschaffenburg AG.

Tarifvertragsparteien:

Arbeitgeberverband der Papier-, Pappen-, Zellstoff- und Holzstoff-Industrie für das Land Hessen und IG Chemie-Papier-Keramik, Bezirksleitung Hessen.

19. **Nr. 1700/440** — Tarifvertrag vom 24. 7. 1979 — gültig ab 1. 8. 1979/1. 1. 1980 — zur Änderung des Tarifvertrages über Vergütungen für Auszubildende des Tischlerhandwerks im Bundesgebiet (mit Ausnahmen).

Tarifvertragsparteien:

Bundesverband des holz- und kunststoffverarbeitenden Handwerks sowie Bundesinnungsverband für das Tischlerhandwerk und Gewerkschaft Holz und Kunststoff — Hauptvorstand —.

20. **Nr. 1700/441** — Tarifvertrag vom 4. 10. 1979 — gültig ab 1. 1. 1979 — über eine betriebliche Sonderzahlung an alle Arbeitnehmer des Bodenlegerhandwerks im Bundesgebiet und Berlin (West).

Tarifvertragsparteien:

Zentralverband Parkett und Fußbodentechnik, Parkett- und Bodenverleger, Bonn, und Gewerkschaft Holz und Kunststoff, Hauptvorstand, Düsseldorf.

21. **Nr. 1901/244** — Lohntarifvertrag vom 2. 11. 1979 — gültig ab 1. 11. 1979 — für die gewerbl. Arbeitnehmer sowie Vergütungen für Auszubildende.

22. **Nr. 1901/245** — Gehaltstarifvertrag vom 2. 11. 1979 — gültig ab 1. 11. 1979 — für die Angestellten sowie Vergütungen für Auszubildende.

Zu 21. und 22. betr. Arbeitnehmer der Hafenmühlen und Kraftfutterwerke in den Ländern Hessen und Rheinland-Pfalz (Kurt-Kampffmeyer-Mühlenvereinigung KG., Werk Frankfurter Mühlen, Werk Hefft-Kraft; Raiffeisen Kraftfutterwerk GmbH.).

Zu 21. und 22. abgeschlossen mit der Gewerkschaft Nahrung — Genuß — Gaststätten, Landesbezirk Hessen/Rheinland-Pfalz/Saar, Frankfurt am Main.

23. **Nr. 1901/246** — Tarifvertrag vom 26. 9. 1979 zur Änderung des Tarifvertrages über vermögenswirksame Leistungen an die Arbeitnehmer der Mühlenbetriebe in den Ländern Hessen und Rheinland-Pfalz vom 21. 12. 1976.

24. **Nr. 1907b/320** — Tarifvertrag vom 26. 9. 1979 zur Änderung des Tarifvertrages über vermögenswirksame Leistungen an die Arbeitnehmer der Molkereien im Lande Hessen vom 20. 6. 1979.

25. **Nr. 1909a/143 — 1913/197** — Tarifvertrag vom 26. 9. 1979 zur Änderung des Tarifvertrages über vermögenswirksame Leistungen an die Arbeitnehmer der Obst- und Gemüseverwertungsindustrie sowie der Essig- und Senfindustrie im Lande Hessen vom 19. 11. 1976.

26. **Nr. 1910/99** — Tarifvertrag vom 26. 9. 1979 zur Änderung des Tarifvertrages über vermögenswirksame Leistungen an die Arbeitnehmer der Nährmittel- und Teigwarenindustrie im Lande Hessen vom 27. 9. 1973.

Zu 23. bis 26. abgeschlossen mit dem Deutschen Handels- und Industrieangestellten-Verband, Landesverband Hessen.

27. **Nr. 1913i/171** — Lohntarifvertrag vom 6. 11. 1979 — gültig ab 1. 11. 1979 — für die gewerbl. Arbeitnehmer sowie Vergütungen für Auszubildende.

28. **Nr. 1913i/172** — Gehaltstarifvertrag vom 6. 11. 1979 — gültig ab 1. 11. 1979 — für die Angestellten sowie Vergütungen für Auszubildende.

29. **Nr. 1913i/173** — Protokollnotiz vom 6. 11. 1979 zur Verlängerung der Laufdauer des Tarifvertrages über vermögenswirksame Leistungen.

Zu 27. bis 29. betr. Arbeitnehmer der Erfrischungsgetränke-Industrie sowie der Erfrischungsgetränke- und Bierhandlungen im Lande Hessen.

Zu 27. bis 29. abgeschlossen wie zu lfd. Nrn. 21. und 22.

Zu 21. bis 29. Tarifvertragsparteien:

Vereinigte Arbeitgeberverbände Nahrung und Genuß, Hessen, Rheinland-Pfalz e. V., Wiesbaden, und vorstehend genannte Arbeitnehmerorganisationen.

30. **Nr. 1904b/118** — Tarifvertrag vom 21. 9. 1979 zur Übernahme von Tarifverträgen der Süßwarenindustrie im Bundesgebiet für die Arbeitnehmer der Firma Unibon Kaugummifabrik GmbH. Michelstadt (einschl. Arbeitszeitverkürzung).

Tarifvertragsparteien:

Firma Unibon Kaugummifabrik GmbH., Michelstadt, und Gewerkschaft Nahrung — Genuß — Gaststätten, Landesbezirk Hessen/Rheinland-Pfalz/Saar, Frankfurt am Main.

31. **Nr. 1912/361** — Tarifvertrag vom 29. 8. 1979 — gültig ab 1. 9. 1979 — über die Monatsvergütungen für die Arbeitnehmer der Firma Brauerei A. Helbig KG., Weilburg/Oberlahn.

Tarifvertragsparteien:

Firma Brauerei A. Helbig KG., Weilburg/Oberlahn, und Gewerkschaft Nahrung — Genuß — Gaststätten, Landesbezirk Hessen/Rheinland-Pfalz/Saar.

32. **Nr. 1912/362** — Tarifvertrag vom 23. 8. 1979 — gültig ab 1. 9. 1979 — zur Übernahme des Entgelttarifvertrages der Brauereien im Lande Hessen für die Arbeitnehmer der Firma L. Balbach KG., Biedenkopf.

Tarifvertragsparteien:

Siegener Brauereiverband e. V., Siegen, und Gewerkschaft Nahrung — Genuß — Gaststätten, Landesbezirk Hessen/Rheinland-Pfalz/Saar, Frankfurt am Main.

33. **Nr. 2000/953** — Tarifvertrag vom 6. 6. 1979 — gültig ab 1. 7. 1979 — über Urlaub und Jahressonderzahlung.

34. **Nr. 2000/954** — Lohntarifvertrag vom 6. 6. 1979 — gültig ab 1. 7. 1979 —.

Zu 33. und 34. betr. Heimarbeiter und Hausgewerbetreibende der Bekleidungsindustrie im Bundesgebiet.

Zu 33. und 34. Tarifvertragsparteien:

Bundesvereinigung der Arbeitgeber im Bundesverband Bekleidungsindustrie e. V. und Gewerkschaft Textil — Bekleidung — Hauptvorstand —.

35. **Nr. 2002/149** — Lohn- und Gehaltstarifvertrag für die gewerbl. Arbeitnehmer, techn. Angestellten einschl. Heimarbeiter und Gleichgestellte.

36. **Nr. Nr. 2002/150** — Tarifvertrag vom 12. 9. 1979 — gültig ab 1. 9. 1979 — über die Anhebung der Gehälter für die techn. Angestellten.

37. **Nr. 2002/151** — Protokollnotiz vom 12. 9. 1979 — gültig ab 1. 9. 1979 — über die Vergütungssätze für Auszubildende.

38. **Nr. 2002/152** — Urlaubsabkommen für die gewerbl. Arbeitnehmer einschl. Heimarbeiter und Gleichgestellte vom 12. 9. 1979 — gültig ab 1. 1. 1979 —.

Zu 35. bis 38. betr. Arbeitnehmer des Kürschnerhandwerks im Bundesgebiet.

Zu 35. bis 38. Tarifvertragsparteien:

Zentralverband des Kürschnerhandwerks, Bad Homburg v. d. H., und Gewerkschaft Textil — Bekleidung, Hauptvorstand, Düsseldorf.

39. **Nr. 2102b/209** — Anschlußtarifvertrag vom 17. 5. 1979 — gültig ab 1. 5. 1979 — zum Gehaltstarifvertrag für die Angestellten.

40. **Nr. 2102b/210** — Tarifvertrag vom 17. 5. 1979 — gültig ab 1. 5. 1979 — über Vergütungen und zusätzl. Urlaubsgeld für Auszubildende.

41. **Nr. 2102b/211** — Anschlußtarifvertrag vom 17. 5. 1979 — gültig ab 1. 7. 1979 — zum Tarifvertrag über die Gewährung vermögenswirksamer Leistungen an alle Arbeitnehmer.

42. **Nr. 2102b/212** — Anschlußtarifvertrag vom 17. 5. 1979 — gültig ab 1. 10. 1979 — über die Zahlung einer Weihnachtszuwendung/Jahressondervergütung für die Arbeitnehmer.

Zu 39. bis 42. betr. Arbeitnehmer des Maler- und Lackiererhandwerks im Bundesgebiet (ausgenommen Saarland) und Land Berlin.

Zu 39. bis 42. Tarifvertragsparteien:

Hauptverband des deutschen Maler- und Lackiererhandwerks, Frankfurt am Main, und Deutsche Angestellten-Gewerkschaft, Bundesvorstand, Hamburg.

43. **Nr. 2102e/162** — Lohnausgleich-Tabelle vom 21. 10. 1979 — gültig ab 15. 12. 1979 — für die gewerbl. Arbeitnehmer des Dachdeckerhandwerks im Bundesgebiet.

Tarifvertragsparteien:

Zentralverband des Deutschen Dachdeckerhandwerks — Fachverband Dach-, Wand- und Abdichtungstechnik — e. V., Köln, und IG Bau — Steine — Erden, Bundesvorstand, Frankfurt am Main.

44. **Nr. 2301/33** — Lohntarifvertrag für die Arbeitnehmer vom 1. 10. 1979 — gültig ab 1. 8. 1979 —.

45. **Nr. 2301/34** — Tarifvertrag vom 1. 10. 1979 — gültig ab 1. 8. 1979 — über Weihnachtszuwendungen für die Arbeitnehmer.

Zu 44. und 45. betr. Arbeitnehmer des Friseurhandwerks im Lande Hessen.

46. **Nr. 2301/35** — Tarifvertrag vom 1. 10. 1979 — gültig ab 1. 8. 1979 — über die Vergütung für Auszubildende.

47. **Nr. 2301/36** — Tarifvertrag vom 1. 10. 1979 — gültig ab 1. 8. 1979 — über die Weihnachtszuwendung an Auszubildende.

Zu 46. und 47. betr. Auszubildende in Betrieben des Herren-, Damen- und Theaterfriseurgewerbes im Lande Hessen.

Zu 44. bis 47. Tarifvertragsparteien:

Landesinnungsverband des Friseurhandwerks und Gewerkschaft Öffentliche Dienste, Transport und Verkehr, Bezirksverwaltung Hessen.

48. **Nr. 2400/536** — Gehaltstarifvertrag vom 25. 7. 1979 — gültig ab 1. 6. 1979 — für die Arbeitnehmer der B.A.T. Cigaretten-Fabriken GmbH. im Bundesgebiet.

Tarifvertragsparteien:

B.A.T. Cigaretten-Fabriken GmbH., Hamburg, und Gewerkschaft Nahrung-Genuß-Gaststätten, Hamburg.

49. **Nr. 2501b/348** — Gehaltstarifvertrag vom 27. 7. 1979 — gültig ab 1. 7. 1979 — für die Angestellten sowie Vergütungen für Auszubildende der co op Handels- und Produktions-AG. und deren Gesellschaften im Bundesgebiet.

Tarifvertragsparteien:

co op Handels- und Produktions-AG. und Gewerkschaft Nahrung — Genuß — Gaststätten, Gewerkschaft Handel, Banken und Versicherungen, IG Chemie — Papier — Keramik sowie IG Druck und Papier.

50. **Nr. 2603g/143** — Gehaltstarifvertrag einschl. Urlaubsgeld für die Angestellten vom 19. 4. 1979 — gültig ab 1. 6. 1979 —.

51. **Nr. 2603g/144** — Tarifvertrag vom 19. 4. 1979 — gültig ab 1. 6. 1979 — über die Gewährung vermögenswirksamer Leistungen an die Angestellten und Auszubildenden.

52. **Nr. 2603g/145** — Tarifvertrag vom 19. 4. 1979 — gültig ab 1. 6. 1979 — über Vergütungen und Urlaubsgeld für Auszubildende.

Zu 50. bis 52. betr. Angestellte und Auszubildende der privaten Reisebürobetriebe im Bundesgebiet und Land Berlin.

Zu 50. bis 52. Tarifvertragsparteien:

Deutscher Reisebüro-Verband e. V., Frankfurt am Main, und Gewerkschaft Öffentliche Dienste, Transport und Verkehr, Hauptvorstand, Stuttgart, sowie Gewerkschaft Handel, Banken und Versicherungen, Hauptvorstand, Düsseldorf.

53. **Nr. 2606c/32** — Lohntarifvertrag vom 12. 7. 1979 — gültig ab 1. 7. 1979 — für die im Werkschutz eingestellten gewerbl. Arbeitnehmer der EXCELSIOR-Unternehmens-Dienstleistungs-GmbH. im Bundesgebiet und Land Berlin.

Tarifvertragsparteien:

Allgemeine Hamburger Arbeitgebervereinigung e. V., Hamburg, und Gewerkschaft Öffentliche Dienste, Transport und Verkehr, Hauptvorstand, Stuttgart.

54. **Nr. 2702c-1/584** — Änderungstarifvertrag Nr. 11 vom 30. 3. 1979 — gültig ab 1. 7. 1979 — zum Tarifvertrag über Zulagen an Angestellte nach besoldungsrechtlichen Vorschriften.

55. **Nr. 2702c-1/585** — Änderungstarifvertrag Nr. 8 vom 24. 6. 1975 — gültig ab 1. 12. 1975 — zum Tarifvertrag über Zulagen an Angestellte nach besoldungsrechtlichen Vorschriften.

56. **Nr. 2702c-1/586** — Zwölfter Änderungstarifvertrag vom 1. 6. 1979 — gültig ab 1. 1. 1977/1. 1./1. 4. 1979 — zum Tarifvertrag über die Versorgung der Arbeitnehmer.

Zu 54. bis 56. abgeschlossen mit der Deutschen Angestellten-Gewerkschaft — Bundesvorstand —.

57. **Nr. 2702c-1/587** — Vergütungstarifvertrag Nr. 17 für die Angestellten vom 30. 3. 1979 — gültig ab 1. 3. 1979 —.

58. **Nr. 2702c-1/588** — Monatslohntarifvertrag Nr. 10 für die Arbeiter vom 30. 3. 1979 — gültig ab 1. 3. 1979 —.

59. **Nr. 2702c-1/589** — Tarifvertrag vom 30. 3. 1979 — gültig ab 1. 3. 1979 — zur Wiederinkraftsetzung und Änderung des Tarifvertrages über ein Urlaubsgeld für die Arbeiter.

60. **Nr. 2702c-1/590** — Tarifvertrag vom 30. 3. 1979 — gültig ab 1. 3. 1979 — zur Wiederinkraftsetzung und Änderung des Tarifvertrages über ein Urlaubsgeld für Angestellte.

61. **Nr. 2702c-1/591** — Tarifvertrag vom 30. 3. 1979 — gültig ab 1. 3. 1979 — zur Wiederinkraftsetzung und Änderung des Tarifvertrages über ein Urlaubsgeld für Auszubildende, die nicht zum Sozialversicherungsfachangestellten ausgebildet werden.

62. **Nr. 2702c-1/592** — Änderungstarifvertrag Nr. 32 vom 13. 6. 1979 — gültig ab 1. 1. 1974/1. 1. 1978 — zum Manteltarifvertrag für die Arbeiter.

Zu 54. bis 62. betr. Arbeitnehmer der Ortskrankenkassen und ihrer Verbände im Bundesgebiet.

Zu 54. bis 62. Tarifvertragsparteien:

Vereinigung der Tarifgemeinschaften der Ortskrankenkassen und Gewerkschaft Öffentliche Dienste, Transport und Verkehr, Hauptvorstand.

63. **Nr. 2702c-2/296** — Änderungstarifvertrag vom 4. 9. 1979 — gültig ab 1. 1. 1979 — zum Tarifvertrag über eine Zuwendung für Angestellte.

64. **Nr. 2702c-2/297** — Änderungstarifvertag vom 4. 9. 1979 — gültig ab 1. 1. 1979 — zum Tarifvertrag über eine Zuwendung für Auszubildende.

Zu 63. und 64. betr. Angestellte und Auszubildende der Innungskrankenkassen im Bundesgebiet.

Zu 63. und 64. Tarifvertragsparteien:

Bundesverband der Innungskrankenkassen und Gewerkschaft der Sozialversicherung sowie Deutsche Angestellten-Gewerkschaft — Bundesvorstand —.

65. **Nr. 2702c-4/485** — Tarifvertrag vom 1. 5. 1979 — gültig ab 1. 5. 1979 — zur Übernahme des Manteltarifvertrages für Arbeiter (MTB II).

66. **Nr. 2702c-4/486** — Tarifvertrag vom 1. 5. 1979 — gültig ab 1. 5. 1979 — zur Übernahme des BAT für die Angestellten.

67. **Nr. 2702c-4/487** — Tarifvertrag vom 1. 12. 1978 — gültig ab 1. 12. 1978 — zur Übernahme des Manteltarifvertrages für Auszubildende.

Zu 65. bis 67. betr. Arbeitnehmer der landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaften, der landwirtschaftlichen Alterskassen sowie der landwirtschaftlichen Krankenkassen im Bundesgebiet.

Zu 65. bis 67. Tarifvertragsparteien:

Bundesverband der landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaften e. V., Kassel, Gesamtverband der landwirtschaftlichen Alterskassen, Kassel, sowie Bundesverband der landwirtschaftlichen Krankenkassen, Kassel, und Gewerkschaft Öffentliche Dienste, Transport und Verkehr, Hauptvorstand, Stuttgart.

68. **Nr. 2702c-5/370** — Änderungstarifvertrag Nr. 2 vom 30. 3. 1979 — gültig ab 1. 3. 1979 — zum Tarifvertrag über Lohnzuschläge gem. § 29 MTKnII für die Arbeiter.

69. **Nr. 2702c-5/371** — Vergütungstarifvertrag Nr. 17 vom 30. 3. 1979 — gültig ab 1. 3. 1979 —.

70. **Nr. 2702c-5/372** — Tarifvertrag vom 28. 9. 1978 — gültig ab 1. 12. 1975 — zur Änderung und Ergänzung der Anlage 1 a zum KnAT für die Angestellten.

71. **Nr. 2702c-5/373** — Monatslohntarifvertrag Nr. 10 für die Arbeiter vom 30. 3. 1979 — gültig ab 1. 3. 1979 —.

72. **Nr. 2702c-5/374** — Tarifvertrag vom 30. 3. 1979 — gültig ab 1. 3. 1979 — zur Wiederinkraftsetzung und Änderung des Tarifvertrages über ein Urlaubsgeld für Arbeiter.

73. **Nr. 2702c-5/375** — Tarifvertrag vom 30. 3. 1979 — gültig ab 1. 3. 1979 — zur Wiederinkraftsetzung und Änderung des Tarifvertrages über ein Urlaubsgeld für Angestellte.

74. **Nr. 2702c-5/376** — Tarifvertrag vom 30. 3. 1979 — gültig ab 1. 3. 1979 — zur Widerinkraftsetzung und Änderung des Tarifvertrages über ein Urlaubsgeld für Auszubildende.

75. **Nr. 2702c-5/377** — Ausbildungsvergütungstarifvertrag Nr. 5 für die Auszubildenden vom 30. 3. 1979 — gültig ab 1. 3. 1979 —.

76. **Nr. 2702c-5/378** — Tarifvertrag vom 30. 3. 1979 — gültig ab 1. 3. 1979 — zur Änderung des Tarifvertrages zur Regelung der Rechtsverhältnisse der Schülerinnen und Schüler in der Krankenpflegehilfe.

77. **Nr. 2702c-5/379** — Tarifvertrag vom 30. 3. 1979 — gültig ab 1. 3. 1979 — zur Änderung des Tarifvertrages zur Regelung der Rechtsverhältnisse der Lernschwestern und Lernpfleger.

78. **Nr. 2702c-5/380** — Tarifvertrag vom 30. 3. 1979 — gültig ab 1. 3. 1979 — zur Änderung des Tarifvertrages über ein Urlaubsgeld für Lernschwestern und Lernpfleger.

Zu 68. bis 78. betr. Arbeitnehmer der Knappschaften im Bundesgebiet.

Zu 68. bis 78. Tarifvertragsparteien:

Bundesknappschaft und Gewerkschaft Öffentliche Dienste, Transport und Verkehr — Hauptvorstand —.

79. **Nr. 2702c-6/398** — Tarifvertrag vom 3. 9. 1979 zur Übernahme des Zwölften Änderungstarifvertrages zum Versorgungstarifvertrag vom 1. Juni 1979 für die Arbeitnehmer der Landesversicherungsanstalten im Bundesgebiet (mit Ausnahmen).

Tarifvertragsparteien:

Verband Deutscher Rentenversicherungsträger und Deutsche Angestellten-Gewerkschaft — Bundesvorstand —, sowie Gewerkschaft der Sozialversicherung.

80. **Nr. 2702c-7/253** — Ergänzungstarifvertrag Nr. 15 zum EKT vom 6. 7. 1979 — gültig ab 1. 7. 1979 — zur Änderung der Anlage 6 — Reisekostenvergütung — für alle Arbeitnehmer.

81. **Nr. 2702c-7/254** — Ergänzungstarifvertrag Nr. 12 zum EKT vom 13. 6. 1979 — gültig ab 1. 7. 1979 — betr. Erhöhung der Gehälter und Ausbildungsvergütung für die Angestellten und Auszubildenden.

Zu 80. und 81. betr. Arbeitnehmer der Barmer Ersatzkasse im Bundesgebiet.

Zu 80. und 81. Tarifvertragsparteien:

Barmer Ersatzkasse, Wuppertal, und Deutsche Angestellten-Gewerkschaft, Hamburg.

82. **Nr. 2702c-13/316** — Ergänzungstarifvertrag Nr. 15 vom 11. 6. 1978 — gültig ab 1. 7. 1979 — zum Tarifvertrag für die nicht vollbeschäftigten Raumpflegerinnen.

83. **Nr. 2702c-13/317** — Ergänzungstarifvertrag Nr. 12 zum EKT vom 11. 6. 1979 — gültig ab 1. 7. 1979 — betr. Erhöhung der Gehälter und Ausbildungsvergütungen für die Angestellten und Auszubildenden.

Zu 82. und 83. betr. Arbeitnehmer der Deutschen Angestellten-Krankenkasse im Bundesgebiet.

Zu 82 und 83. Tarifvertragsparteien:

Deutsche Angestellten-Krankenkasse, Hamburg, und Deutsche Angestellten-Gewerkschaft, Hamburg.

84. **Nr. 2702c-14/107** — Ergänzungstarifvertrag Nr. 15 zum EKT vom 13. 9. 1979 — gültig ab 1. 7. 1979 — zur Änderung der Anlage 6 — Reisekostenvergütung — für die Arbeitnehmer.

85. **Nr. 2702c-14/108** — Ergänzungstarifvertrag Nr. 13 zum EKT vom 10. 7. 1979 — gültig ab 1. 7. 1979 — zur Änderung der Anlage 7 zum Versorgungstarifvertrag.

86. **Nr. 2702c-14/109** — Ergänzungstarifvertrag Nr. 14 zum EKT vom 10. 7. 1979 — gültig ab 1. 7. 1979/1. 1. 1980 — zur Änderung der Anlage 7a für die Angestellten.

87. **Nr. 2702c-14/110** — Ergänzungstarifvertrag Nr. 12 zum EKT vom 10. 7. 1979 — gültig ab 1. 7. 1979 — betr. Erhöhung der Gehälter und Ausbildungsvergütungen für die Angestellten und Auszubildenden.

Zu 84. bis 87. betr. Arbeitnehmer der Gärtner-Krankenkasse (Ersatzkasse) im Bundesgebiet.

Zu 84. bis 87. Tarifvertragsparteien:

Gärtner-Krankenkasse, Hauptverwaltung, Hamburg, und Deutsche Angestellten-Gewerkschaft — Bundesvorstand —, Hamburg.

88. **Nr. 2702c-15/306** — Ergänzungstarifvertrag Nr. 13 zum EKT vom 11. 6. 1979 — gültig ab 1. 7. 1979 — zur Änderung der Anlage 7 zum Versorgungstarifvertrag.

89. **Nr. 2702c-15/307** — Ergänzungstarifvertrag Nr. 14 zum EKT vom 11. 6. 1979 — gültig ab 1. 7. 1979/1. 1. 1980 — zur Änderung der Anlage 7a für die Angestellten.

90. **Nr. 2702c-15/308** — Ergänzungstarifvertrag Nr. 12 zum EKT vom 11. 6. 1979 — gültig ab 1. 7. 1979 — betr. Erhöhung der Gehälter und Ausbildungsvergütungen für die Angestellten und Auszubildenden.

91. **Nr. 2702c-15/309** — Ergänzungstarifvertrag Nr. 15 vom 6. 8. 1979 — gültig ab 1. 7. 1979 — zur Änderung der Anlage 6 zum EKT für die Arbeitnehmer (Reisekostenvergütung).

Zu 88. bis 91. betr. Arbeitnehmer der Hamburg-Münchener Ersatzkasse im Bundesgebiet.

Zu 88. bis 91. Tarifvertragsparteien:

Hamburg-Münchener Ersatzkasse, Hamburg, und Deutsche Angestellten-Gewerkschaft, Bundesvorstand, Hamburg.

92. **Nr. 2702c-16/136** — Ergänzungstarifvertrag Nr. 13 zum EKT vom 11. 6. 1979 — gültig ab 1. 7. 1979 — zur Änderung der Anlage 7 zum EKT.

93. **Nr. 2702c-16/137** — Ergänzungstarifvertrag Nr. 14 zum EKT vom 11. 6. 1979 — gültig ab 1. 7. 1979/1. 1. 1980 — zur Änderung der Anlage 7a zum EKT für die Angestellten.

94. **Nr. 2702c-16/138** — Ergänzungstarifvertrag Nr. 12 zum EKT vom 11. 6. 1979 — gültig ab 1. 7. 1979 — betr. Erhöhung der Gehälter und Ausbildungsvergütungen für die Angestellten und Auszubildenden.

95. **Nr. 2702c-16/139** — Ergänzungstarifvertrag Nr. 15 zum EKT vom 17. 8. 1979 — gültig ab 1. 7. 1979 — zur Änderung der Anlage 6 — Reisekostenvergütung —.

Zu 92. bis 95. betr. Arbeitnehmer der Hamburgischen Zimmererkrankenkasse im Bundesgebiet.

Zu 92. bis 95. Tarifvertragsparteien:

Hamburgische Zimmererkrankenkasse, Hauptverwaltung, Hamburg, und Deutsche Angestellten-Gewerkschaft — Bundesvorstand —.

96. **Nr. 2702c-17/232** — Ergänzungstarifvertrag Nr. 13 zum EKT vom 11. 6. 1979 — gültig ab 1. 7. 1979 — zur Änderung der Anlage 7 — Versorgungstarifvertrag.

97. **Nr. 2702c-17/233** — Ergänzungstarifvertrag Nr. 14 zum EKT vom 11. 6. 1979 — gültig ab 1. 7. 1979/1. 1. 1980 — zur Änderung der Anlage 7a zum EKT für die Angestellten.

98. **Nr. 2702c-17/234** — Ergänzungstarifvertrag Nr. 12 zum EKT vom 11. 6. 1979 — gültig ab 1. 7. 1979 — betr. Erhöhung der Gehälter und Ausbildungsvergütungen für die Angestellten und Auszubildenden.

99. **Nr. 2702c-17/235** — Ergänzungstarifvertrag Nr. 15 zum EKT vom 21. 8. 1979 — gültig ab 1. 7. 1979 — zur Änderung der Anlage 6 — Reisekostenvergütung —.

Zu 96. bis 99. betr. Arbeitnehmer der Hanseatischen Ersatzkasse im Bundesgebiet.

Zu 96. bis 99. Tarifvertragsparteien:

Hanseatische Ersatzkasse, Hamburg, und Deutsche Angestellten-Gewerkschaft, Bundesvorstand, Hamburg.

100. **Nr. 2702c-18/294** — Ergänzungstarifvertrag Nr. 13 zum EKT vom 11. 6. 1979 — gültig ab 1. 7. 1979 — zur Änderung der Anlage 7 zum EKT — Versorgungstarifvertrag.

101. **Nr. 2702c-18/295** — Ergänzungstarifvertrag Nr. 14 zum EKT vom 11. 6. 1979 — gültig ab 1. 7. 1979/1. 1. 1980 — zur Änderung der Anlage 7a zum EKT für die Angestellten.

102. **Nr. 2702c-18/296** — Ergänzungstarifvertrag Nr. 12 zum EKT vom 11. 6. 1979 — gültig ab 1. 7. 1979 — betr. Erhöhung der Gehälter und Ausbildungsvergütungen für die Angestellten und Auszubildenden.

103. **Nr. 2702c-18/297** — Ergänzungstarifvertrag Nr. 15 zum EKT vom 23. 7. 1979 — gültig ab 1. 7. 1979 — zur Änderung der Anlage 6 zum EKT — Reisekostenvergütung —.

Zu 100. bis 103. betr. Arbeitnehmer der Kaufmännischen Krankenkasse im Bundesgebiet.

Zu 100. bis 103. Tarifvertragsparteien:

Kaufmännische Krankenkasse (Ersatzkasse), Hannover, und Deutsche Angestellten-Gewerkschaft, Bundesvorstand, Hamburg.

104. **Nr. 2702c-21/63** — Ergänzungstarifvertrag Nr. 13 zum EKT vom 11. 6. 1969 — gültig ab 1. 7. 1979 — zur Änderung der Anlage 7 — Versorgungstarifvertrag.

105. **Nr. 2702c-21/64** — Ergänzungstarifvertrag Nr. 14 zum EKT vom 11. 6. 1979 — gültig ab 1. 7. 1979/1. 1. 1980 — zur Änderung der Anlage 7a für die Angestellten.

106. **Nr. 2702c-21/65** — Ergänzungstarifvertrag Nr. 12 zum EKT vom 11. 6. 1979 — gültig ab 1. 7. 1979 — betr. Erhöhung der Gehälter und Ausbildungsvergütungen für die Angestellten und Auszubildenden.

Zu 104. bis 106. betr. Arbeitnehmer „Neptun" Berufskrankenkasse für die Binnenschiffahrt im Bundesgebiet.

Zu 104. bis 106. Tarifvertragsparteien:

„Neptun" Berufskrankenkasse für die Binnenschiffahrt, Hamburg, und Deutsche Angestellten-Gewerkschaft, Bundesvorstand, Hamburg.

107. **Nr. 2702c-24/48** — Ergänzungstarifvertrag Nr. 13 zum EKT vom 11. 6. 1979 — gültig ab 1. 7. 1979 — zur Änderung der Anlage 7 zum EKT — Versorgungstarifvertrag.

108. **Nr. 2702c-24/49** — Ergänzungstarifvertrag Nr. 14 zum EKT vom 11. 6. 1979 — gültig ab 1. 7. 1979/1. 1. 1980 — zur Änderung der Anlage 7a zum EKT für die Angestellten.

109. **Nr. 2702c-24/50** — Ergänzungstarifvertrag Nr. 12 zum EKT vom 11. 6. 1979 — gültig ab 1. 7. 1979 — betr. Erhöhung der Gehälter und Ausbildungsvergütungen für die Angestellten und Auszubildenden.

110. **Nr. 2702c-24/51** — Ergänzungstarifvertrag Nr. 15 zum EKT vom 11. 9. 1979 — gültig ab 1. 7. 1979 — zur Änderung der Anlage 6 — Reisekostenvergütung.

Zu 107. bis 110. betr. Arbeitnehmer der Handelskrankenkasse (Ersatzkasse) im Bundesgebiet.

Zu 107 bis 110. Tarifvertragsparteien:

Handelskrankenkasse, Bremen, und Deutsche Angestellten-Gewerkschaft, Bundesvorstand, Hamburg.

111. **Nr. 2802/337** — Rahmentarifvertrag vom 30. 5. 1979 — gültig ab 1. 6. 1979 — für die gewerbl. Arbeitnehmer und Angestellten des Taucherei- und Bergungsgewerbes im Bundesgebiet und Land Berlin nebst 2 Protokollnotizen vom gleichen Tage.

Tarifvertragsparteien:

Verband Deutscher Taucherei- und Bergungsbetriebe e. V., Hamburg, und Gewerkschaft Öffentliche Dienste, Transport und Verkehr, Hauptvorstand, Stuttgart.

112. **Nr. 2808/606** — Tarifvertrag vom 21. 9. 1979 — gültig ab 1. 11. 1979 — über eine Sonderzuwendung aus dem Jahresergebnis 1978, abgeschlossen mit der Gewerkschaft Öffentliche Dienste, Transport und Verkehr — Hauptvorstand —.

113. **Nr. 2808/607** — Tarifvertrag vom 21. 9. 1979 — gültig ab 1. 11. 1979 — über eine Sonderzuwendung aus dem Jahresergebnis 1978/79, abgeschlossen mit der Deutschen Angestellten-Gewerkschaft — Bundesvorstand —.

Zu 112. und 113. betr. Arbeitnehmer der Deutschen Lufthansa AG., der Lufthansa Service GmbH. sowie der Condor Flugdienst GmbH. im Bundesgebiet.

114. **Nr. 2808/609** — Manteltarifvertrag Nr. 3 vom 2. 11. 1979 — gültig ab 1. 1. 1979 — für das Bordpersonal der Deutschen Lufthansa AG. sowie der Condor Flugdienst GmbH. im Bundesgebiet, abgeschlossen wie zu lfd. Nr. 113.

Zu 112. bis 114. Tarifvertragsparteien:

Arbeitsrechtliche Vereinigung Hamburg e. V. und vorstehend genannte Arbeitnehmerorganisationen.

115. **Nr. 2808/608** — Vergütungstarifvertrag Nr. 4 vom 1. 6. 1979 — gültig ab 1. 4. 1979 — für alle Arbeitnehmer, abgeschlossen mit der Deutschen Angestellten-Gewerkschaft — Bundesvorstand —.

116. **Nr. 2808/614** — Manteltarifvertrag Nr. 3 für alle Arbeitnehmer vom 27. 6. 1979 — gültig ab 1. 4. 1979 —.

Zu 115. und 116. betr. Arbeitnehmer der Scandinavian Airlines System im Bundesgebiet und Berlin (West).

Zu 116. abgeschlossen mit der Gewerkschaft Öffentliche Dienste, Transport und Verkehr — Hauptvorstand —.

Zu 115. und 116. Tarifvertragsparteien:

Scandinavian Airlines System — Deutschlanddirektion — und vorstehend genannte Arbeitnehmerorganisationen.

117. **Nr. 2808/610** — Manteltarifvertrag Nr. 1 für das Bodenpersonal vom 3. 8. 1979 — gültig ab 1. 1. 1979 —.

118. **Nr. 2808/611** — Vergütungstarifvertrag Nr. 1 für das Bordpersonal vom 3. 8. 1979 — gültig ab 1. 4. 1979 —.

119. **Nr. 2808/612** — Vergütungstarifvertrag Nr. 1 für die Arbeitnehmer vom 3. 8. 1979 — gültig ab 1. 4. 1979 —.

Zu 117. bis 119. abgeschlossen mit der Gewerkschaft Öffentliche Dienste, Transport und Verkehr — Hauptvorstand —.

120. **Nr. 2808/615** — Tarifvertrag vom 12. 10. 1979 — gültig ab 15. 10. 1979 — über die Personalvertretung des Bordpersonals, abgeschlossen mit der Deutschen Angestellten-Gewerkschaft, Bundesvorstand, Hamburg.

Zu 117. bis 120. betr. Arbeitnehmer der Hapag-Lloyd-Fluggesellschaft mbH. im Bundesgebiet und Berlin (West).

Zu 117. bis 120. Tarifvertragsparteien:

Hapag-Lloyd-Fluggesellschaft mbH. und vorstehend genannte Arbeitnehmerorganisationen.

121. **Nr. 2808/613** — Manteltarifvertrag Nr. 3 vom 4. 3. 1979 — gültig ab 1. 1. 1979 — für die Arbeitnehmer der Pan American World Airways. im Bundesgebiet und Berlin (West).

Tarifvertragsparteien:

Pan American World Airways, Inc. — Direktion für Deutschland — und Gewerkschaft Öffentliche Dienste, Transport und Verkehr, Hauptvorstand, Stuttgart.

122. **Nr. 3001/3023** — Monatslohntarifvertrag Nr. 10 zum MTL II für die Arbeiter vom 31. 3. 1979 — gültig ab 1. 3. 1979 —.

123. **Nr. 3001/3024** — Änderungstarifvertrag Nr. 10 vom 31. 3. 1979 — gültig ab 1. 3. 1979 — zum Tarifvertrag über die Lohnzuschläge gem. § 29 MTL II für die Arbeiter.

124. **Nr. 3001/3025** — Tarifvertrag vom 7. 2. 1979 — gültig ab 1. 1. 1979 — zu § 4 des Tarifvertrages über die Bewertung der Personalunterkünfte für Arbeiter.

Zu 122. bis 124. betr. Arbeiter der Länderverwaltungen und -Betriebe im Bundesgebiet.

Zu 122. bis 124. Tarifvertragsparteien:

Tarifgemeinschaft deutscher Länder und Gemeinschaft von Gewerkschaften und Verbänden des öffentlichen Dienstes sowie Gewerkschaft Öffentlicher Dienst im Christlichen Gewerkschaftsbund Deutschlands — Bundesvorstand —.

125. **Nr. 3001/3028 — 3001a/2627** — Ausbildungsvergütungstarifvertrag Nr. 5 für die Auszubildenden vom 31. 3. 1979 — gültig ab 1. 3. 1979 —.

126. **Nr. 3001/3027 — 3001a/2626** — Vergütungstarifvertrag Nr. 17 für die Angestellten vom 31. 3. 1979 — gültig ab 1. 3. 1979 —.

Zu 125. und 126. betr. Angestellte und Auszubildende der Bundesverwaltungen sowie der Länderverwaltungen und -Betriebe im Bundesgebiet.

Zu 125 und 126. Tarifvertragsparteien:

Bundesrepublik Deutschland — vertreten durch den Bundesminister des Innern — sowie Tarifgemeinschaft deutscher Länder und Gewerkschaft Öffentlicher Dienst im Christlichen Gewerkschaftsbund Deutschlands — Bundesvorstand —.

127. **Nr. 3001/3026 — 3001a/2625** — Tarifvertrag vom 31. 3. 1979 — gültig ab 1. 3. 1979 — zur Wiederinkraftsetzung und Änderung des Tarifvertrages über ein Urlaubsgeld für Arbeiter, abgeschlossen mit der Gemeinschaft von Gewerkschaften und Verbänden des öffentlichen Dienstes sowie der Gewerkschaft Öffentlicher Dienst im Christlichen Gewerkschaftsbund Deutschlands — Bundesvorstand —.

128. **Nr. 3001/3029 — 3001a/2628** — Tarifvertrag vom 31. 3. 1979 — gültig ab 1. 3. 1979 — zur Wiederinkraftsetzung und Änderung des Tarifvertrages über ein Urlaubsgeld für Angestellte.

129. **Nr. 3001/3030 — 3001a/2629** — Tarifvertrag vom 31. 3. 1979 — gültig ab 1. 3. 1979 — zur Wiederinkraftsetzung und Änderung des Tarifvertrages über ein Urlaubsgeld für Auszubildende.

Zu 128. und 129. abgeschlossen mit der Gewerkschaft Öffentlicher Dienst im Christlichen Gewerkschaftsbund Deutschlands — Bundesvorstand —.

Zu 127 bis 129. betr. Arbeitnehmer der Bundesverwaltungen, der Länderverwaltungen und -Betriebe sowie der kommunalen Verwaltungen und Betriebe im Bundesgebiet.

Zu 127. bis 129. Tarifvertragsparteien:

Bundesrepublik Deutschland — vertreten durch den Bundesminister des Innern —, Tarifgemeinschaft deutscher Länder sowie Vereinigung der kommunalen Arbeitgeberverbände und vorstehend genannte Arbeitnehmerorganisationen.

130. **Nr. 3001a/2622** — Monatslohntarifvertrag Nr. 10 zum MTB II für die Arbeiter vom 31. 3. 1979 — gültig ab 1. 3. 1979 —.

131. **Nr. 3001a/2623** — Ergänzungstarifvertrag Nr. 19 vom 31. 3. 1979 — gültig ab 1. 3. 1979 — zum Tarifvertrag für die Kraftfahrer (Pauschallöhne).

132. **Nr. 3001a/2624** — Änderungstarifvertrag Nr. 3 vom 31. 3. 1979 — gültig ab 1. 3. 1979 — zum Tarifvertrag über Lohnzuschläge gem. § 29 MTB II für die Arbeiter.

Zu 130. bis 132. betr. Arbeiter und Kraftfahrer der Bundesverwaltungen im Bundesgebiet.

Zu 130. bis 132. Tarifvertragsparteien:

Bundesrepublik Deutschland — vertreten durch den Bundesminister des Innern — und Gemeinschaft von Gewerkschaften und Verbänden des öffentlichen Dienstes sowie Gewerkschaft Öffentlicher Dienst im Christlichen Gewerkschaftsbund Deutschlands — Bundesvorstand —.

Bindende Festsetzungen für die Heimarbeit:

133. **Nr. H-1209/65** — Bindende Festsetzung von Entgelten für die mit Weißstickerei, Handklöppelei, Filetstopfen und Tülldurchzugsarbeiten in Heimarbeit Beschäftigten vom 28. 6. 1979 — gültig ab 1. 10. 1979 —.

134. **Nr. H-1209/66** — Bindende Festsetzung über Urlaub für die mit Weißstickerei, Handklöppelei, Filetstopfen und Tülldurchzugsarbeiten in Heimarbeit Beschäftigten vom 28. 6. 1979 — gültig ab 1. 1. 1980 —.

Zu 133. und 134. Veröffentlicht in BAnz. Nr. 197 vom 18. 10. 1979, beschlossen von dem Heimarbeitsausschuß für Weißstickerei, Handklöppelei, Filetstopfen und Tülldurchzugsarbeiten.

135. **Nr. H-1303/282** — Bindende Festsetzung zur Änderung der bindenden Festsetzung von Entgelten und sonstigen Vertragsbedingungen für die in der Herstellung von Lampenschirmen beschäftigten Heimarbeiter vom 5. 9. 1979 — gültig ab 1. 10. 1979 —, veröffentlicht in BAnz. Nr. 212 vom 10. 11. 1979, beschlossen von dem Heimarbeitsausschuß für die Herstellung von Lampenschirmen.

Durch die Eintragung der Tarifverträge in das Tarifregister und deren Bekanntmachung im Staatsanzeiger für das Land Hessen wird nicht über die Rechtsgültigkeit der eingetragenen Tarifverträge entschieden.

Tarifexemplare sind nur bei den Vertragsparteien erhältlich.

Wiesbaden, 3. 12. 1979

Der Hessische Sozialminister
I A 3 — 2607

StAnz. 51/1979 S. 2397

1430 DARMSTADT

BEZIRKSDIREKTIONEN FÜR FORSTEN UND NATURSCHUTZ

Verordnung über das Naturschutzgebiet „Weinberg von Neuengronau" vom 29. November 1979

Auf Grund des § 13 Abs. 2 und des § 15 Abs. 1 des Reichsnaturschutzgesetzes vom 26. Juni 1935 (RGBl. I S. 821), zuletzt geändert durch Gesetz vom 4. September 1974 (GVBl. I S. 361), in Verbindung mit § 7 Abs. 5 der Verordnung zur Durchführung des Reichsnaturschutzgesetzes vom 31. Oktober 1935 (RGBl. I S. 1275), zuletzt geändert durch Verordnung vom 13. September 1977 (GVBl. I S. 360), sowie der §§ 1 und 2 des Gesetzes über die Zuständigkeiten nach dem Reichsnaturschutzgesetz vom 25. Oktober 1958 (GVBl. S. 159), zuletzt geändert durch Gesetz vom 31. Januar 1978 (GVBl. I S. 106), wird mit Zustimmung der Obersten Naturschutzbehörde verordnet:

§ 1

Das in § 3 näher bezeichnete Gebiet wird mit dem Tag des Inkrafttretens dieser Verordnung in das Landesnaturschutzbuch eingetragen und damit dem Schutz des Reichsnaturschutzgesetzes unterstellt.

§ 2

Der „Weinberg von Neuengronau" stellt als Muschelkalkvorkommen innerhalb eines Buntsandsteingebietes eine Beson-

Karte zur Verordnung über das Naturschutzgebiet „Weinberg von Neuengronau"

derheit dar. Auf diesem Standort findet sich eine schutzwürdige, artenreiche, kalk- und wärmeliebende sowie an Trokkenheit angepaßte Pflanzen- und Tierwelt, darunter verschiedene bestandsgefährdete Arten.

§ 3

(1) Das Naturschutzgebiet „Weinberg von Neuengronau" im Bereich des Weinberges und Waitzenfeldes liegt in den Gemarkungen Neuengronau und Mottgers der Gemeinde Sinntal im Main-Kinzig-Kreis und ist 50,2248 ha groß.

(2) Es umfaßt die Flurstücke Gemarkung Neuengronau Flur 3, Nr. 34 bis 79 sowie 82 und 97, Gemarkung Mottgers, Flur 14, Nr. 38.

(3) Die Grenze des Naturschutzgebietes ist in Karten im Maßstab 1 : 25 000 und 1 : 2000 (Teile der Gemarkung Neuengronau) und 1 : 1500 (Teile der Gemarkung Mottgers) rot eingetragen.

(4) Diese Verordnung und die in Abs. 3 genannten Karten sind bei der Bezirksdirektion für Forsten und Naturschutz in Darmstadt — Höhere Naturschutzbehörde — hinterlegt. Weitere Ausfertigungen dieser Unterlagen befinden sich beim Hessischen Minister für Landesentwicklung, Umwelt, Landwirtschaft und Forsten — Oberste Naturschutzbehörde — in Wiesbaden, beim Kreisausschuß des Main-Kinzig-Kreises — Untere Naturschutzbehörde — in Hanau und bei der Hessischen Landesanstalt für Umwelt in Wiesbaden. Sie können bei den genannten Stellen während der Dienststunden eingesehen werden.

(5) Das Naturschutzgebiet ist durch amtliche Hinweisschilder gekennzeichnet.

§ 4

(1) Es ist grundsätzlich verboten, in dem Naturschutzgebiet Veränderungen vorzunehmen (§ 16 Abs. 2 Reichsnaturschutzgesetz).

(2) Ferner sind in dem Naturschutzgebiet folgende dem Schutz und der Erhaltung zuwiderlaufende Handlungen (§ 15 Abs. 1 Satz 2 Reichsnaturschutzgesetz) verboten, auch wenn sie nicht zu Veränderungen im Sinne des Abs. 1 führen:

1. Pflanzen, einschließlich der Bäume und Sträucher, zu beschädigen oder zu entfernen;
2. wildlebenden Tieren nachzustellen, sie mutwillig zu beunruhigen, ihre Laute nachzuahmen, sie an ihren Brut- oder Wohnstätten zu fotografieren, zu filmen oder dort ihre Laute auf Tonträger aufzunehmen, Vorrichtungen zu ihrem Fang anzubringen, sie zu fangen, zu verletzen oder zu töten oder ihre Puppen, Larven oder Eier, Nester oder sonstige Brut- oder Wohnstätten fortzunehmen oder zu beschädigen;
3. Pflanzen einzubringen oder Tiere auszusetzen;
4. das Gelände außerhalb der Wege zu betreten;
5. zu fahren, zu reiten, zu lagern, zu zelten, Wohnwagen aufzustellen, zu lärmen, Feuer anzuzünden oder zu unterhalten;
6. Modellflugzeuge einzusetzen;
7. eine gewerbliche oder wirtschaftliche Tätigkeit auszuüben;
8. Bodenbestandteile zu entnehmen, Aufschüttungen, Abgrabungen, Sprengungen oder Bohrungen vorzunehmen;
9. Gewässer im Sinne des § 1 Abs. 1 des Hessischen Wassergesetzes zu beeinträchtigen oder Maßnahmen zur Entwässerung oder Bewässerung durchzuführen;
10. feste oder flüssige Abfälle einzubringen, Autowracks abzustellen oder das Gelände sonst zu verunreinigen;
11. Kraftfahrzeuge zu waschen oder zu pflegen;
12. bauliche Anlagen im Sinne des § 2 der Hessischen Bauordnung zu errichten oder zu verändern, auch wenn dies keiner Baugenehmigung oder Bauanzeige bedarf;
13. Freileitungen oder sonstige Versorgungsanlagen zu errichten oder zu verändern;
14. Inschriften, Plakate, Bild- oder Schrifttafeln anzubringen oder aufzustellen;
15. die Nutzung von Wiesen oder Weiden zu ändern;
16. mit phosphat- oder stickstoffhaltigen Handelsdüngern zu düngen;
17. Biozide anzuwenden;
18. in der Zeit vom 1. April bis zum 31. August Schafe weiden zu lassen oder durchzutreiben;
19. Hunde frei oder außerhalb der Wege laufen zu lassen.

§ 5

Ausgenommen von den Verboten des § 4 bleiben:

1. die ordnungsgemäße landwirtschaftliche Nutzung auf den Flurstücken Nr. 34, 36 bis 39, 41, 42, 43 (tlw.) und 45 in der Flur 3, Gemarkung Neuengronau;
2. die ordnungsgemäße landwirtschaftliche Nutzung der übrigen Flächen im bisherigen Umfang und in der bisherigen Art, mit den in § 4 Abs. 2 Nr. 15, 16 und 17 genannten Einschränkungen;
3. die forstliche Bewirtschaftung, soweit sie den Zielen des Naturschutzes nicht entgegensteht;
4. die Ausübung der Jagd sowie die Errichtung einfacher, offener, in Büschen und Bäumen verborgener Ansitzleitern aus Holz;
5. die von der Höheren Naturschutzbehörde angeordneten Maßnahmen zur Erhaltung, Pflege und Gestaltung.

§ 6

(1) In begründeten Einzelfällen, insbesondere zur Durchführung von Forschungsarbeiten, kann die Oberste Naturschutzbehörde nach Anhörung der Hessischen Landesanstalt für Umwelt weitere Ausnahmen von den Vorschriften des § 4 zulassen.

(2) Die Ausnahmegenehmigung kann mit Nebenbestimmungen nach § 36 des Hessischen Verwaltungsverfahrensgesetzes versehen werden.

(3) Die Ausnahmegenehmigung ist, soweit kein vorrangiges öffentliches Interesse vorliegt, zu versagen, wenn trotz Bedingungen oder Auflagen eine Beeinträchtigung des Naturschutzgebietes zu befürchten ist.

(4) Die Ausnahmegenehmigung ersetzt nicht nach anderen Vorschriften erforderliche öffentlich-rechtliche Genehmigungen, Verleihungen, Erlaubnisse, Zustimmungen u. ä.

§ 7

(1) Die Eigentümer und jeder, dem ein Recht an einem Grundstück zusteht, müssen die notwendigen Schutz- und Erhaltungsmaßnahmen für das Naturschutzgebiet nach den Anordnungen der Höheren Naturschutzbehörde dulden (§ 15 Abs. 2 Satz 1 Reichsnaturschutzgesetz).

(2) Die Grundstückseigentümer oder sonst Berechtigten haben der Höheren Naturschutzbehörde die in dem Naturschutzgebiet eintretenden Schäden oder Mängel unverzüglich zu melden (§ 9 Abs. 1 Satz 2 Verordnung zur Durchführung des Reichsnaturschutzgesetzes).

§ 8

(1) Ordnungswidrig im Sinne des § 21 Abs. 1 Buchst. b des Reichsnaturschutzgesetzes handelt, wer vorsätzlich oder fahrlässig in einem Naturschutzgebiet verbotene Veränderungen im Sinne des § 4 Abs. 1 vornimmt.

(2) Ordnungswidrig im Sinne des § 21 Abs. 3 Buchst. a des Reichsnaturschutzgesetzes handelt, wer vorsätzlich oder fahrlässig, ohne daß dies nach § 5 zulässig ist.

1. Pflanzen beschädigt oder entfernt (§ 4 Abs. 2 Nr. 1);
2. wildlebende Tiere in allen Entwicklungsstufen in der in § 4 Abs. 2 Nr. 2 bezeichneten Art beeinträchtigt oder Vorrichtungen zu ihrem Fang anbringt;
3. Pflanzen einbringt oder Tiere aussetzt (§ 4 Abs. 2 Nr. 3);
4. das Gelände außerhalb der Wege betritt (§ 4 Abs. 2 Nr. 4);
5. fährt, reitet, lagert, zeltet, Wohnwagen aufstellt, lärmt, Feuer anzündet oder unterhält (§ 4 Abs. 2 Nr. 5);
6. Modellflugzeuge einsetzt (§ 4 Abs. 2 Nr. 6);
7. eine gewerbliche oder wirtschaftliche Tätigkeit ausübt (§ 4 Abs. 2 Nr. 7);
8. Bodenbestandteile entnimmt, Aufschüttungen, Abgrabungen, Sprengungen oder Bohrungen vornimmt (§ 4 Abs. 2 Nr. 8);
9. Gewässer beeinträchtigt oder Maßnahmen zur Entwässerung oder Bewässerung durchführt (§ 4 Abs. 2 Nr. 9);
10. Abfälle einbringt, Autowracks abstellt oder das Gelände sonst verunreinigt (§ 4 Abs. 2 Nr. 10);
11. Kraftfahrzeuge wäscht oder pflegt (§ 4 Abs. 2 Nr. 11);
12. bauliche Anlagen errichtet oder verändert (§ 4 Abs. 2 Nr. 12);
13. Freileitungen oder sonstige Versorgungseinrichtungen errichtet oder verändert (§ 4 Abs. 2 Nr. 13);
14. Inschriften, Plakate, Bild- oder Schrifttafeln anbringt oder aufstellt (§ 4 Abs. 2 Nr. 14);
15. die Nutzung von Wiesen oder Weiden ändert (§ 4 Abs. 2 Nr. 15);
16. mit phosphat- oder stickstoffhaltigen Handelsdüngern düngt (§ 4 Abs. 2 Nr. 16);
17. Biozide anwendet (§ 4 Abs. 2 Nr. 17);
18. in der Zeit vom 1. April bis zum 31. August Schafe weiden läßt oder durchtreibt (§ 4 Abs. 2 Nr. 18);
19. Hunde frei oder außerhalb der Wege laufen läßt (§ 4 Abs. 2 Nr. 19).

(3) Ordnungswidrig im Sinne des § 15 Nr. 1 der Verordnung zur Durchführung des Reichsnaturschutzgesetzes handelt, wer vorsätzlich oder fahrlässig der Meldepflicht nach § 7 Abs. 2 nicht nachkommt.

(4) Die Ordnungswidrigkeit kann mit einer Geldbuße bis zu hunderttausend Deutsche Mark geahndet werden. Verwaltungsbehörde im Sinne des § 36 Abs. 1 Nr. 1 des Gesetzes über Ordnungswidrigkeiten ist die Untere Naturschutzbehörde (§ 21 Abs. 4 Reichsnaturschutzgesetz).

§ 9

Gegenstände, auf die sich eine Ordnungswidrigkeit nach § 21 des Reichsnaturschutzgesetzes bezieht, können eingezogen werden (§ 22 Reichsnaturschutzgesetz).

§ 10

Diese Verordnung tritt am Tage nach ihrer Verkündung im Staatsanzeiger für das Land Hessen in Kraft.

Darmstadt, 29. 11. 1979

Bezirksdirektion
für Forsten und Naturschutz
— Höhere Naturschutzbehörde —
gez. Graulich

StAnz. 51/1979 S. 2402

1431

PERSONALNACHRICHTEN

Es sind

C. im Bereich des Hessischen Ministers des Innern

Der Regierungspräsident in Darmstadt

ernannt:

zu **Regierungsdirektoren** die Regierungsoberräte (BaL) Erhard Hupe (17. 10. 79), Fritz Schuster (31. 10. 79);

zu **Regierungsoberräten** die Regierungsräte (BaL) Volker Frielinghaus (16. 10. 79), Christian Bickel (26. 10. 79);

zu **Bauoberräten** die Bauräte (BaL) Dr. Ekkehard Schiedel, Richard Beigel, beide Hess. Landesprüfstelle für Baustatik (beide 1. 10. 79);

zum **Baurat (BaL)** Baurat z. A. (BaP) Klaus Schultze, Hess. Landesprüfstelle für Baustatik (12. 10. 79);

zu **Oberamtsräten** die Amtsräte (BaL) Herbert Uhrig, Robert Vollhardt, LA Groß-Gerau (beide 1. 10. 79), Erich Akkermann (16. 10. 79), Karl Failing, LA Gießen (31. 10. 79);

zu **Amtsräten** die Amtmänner (BaL) Ernst Seligmann, LA Groß-Gerau, Helmut Jakobi, LA Bergstraße, Hans Ingenkamp, Josef Weichsel, Werner Schadt (sämtlich 1. 10. 79), Karl-Heinz Hees (16. 10. 79), Martin Schorsch, LA Offenbach (29. 10. 79), Helmuth Schmitt, LA Gießen, Otto Peter, LA Lahn-Dill-Kreis (beide 31. 10. 79);

zum **Techn. Amtsrat** Techn. Amtmann (BaL) Georg Bausch (1. 10. 79);

zu **Amtmännern** die Oberinspektoren/innen (BaL) Gerhard Gombel, LA Lahn-Dill-Kreis, Sonja Schader, LA Groß-Gerau (beide 1. 10. 79), Helmut Bernhardt, Winfried Asp, Jürgen Drechsler, Manfred Palmy, Hans Höhl, Gerold Schaub, Gabriele Wegmer, Karin Stephan, Norbert Kröger, Karl-Heinz Dunemann, Peter Hock, Reinhold Giebenhain, Waltraud Dieter, Ludwig Rodenhäuser (sämtlich 5. 10. 79), Günter Trappen, Helga Ranis (beide 17. 10. 79), Willi Kaiser, LA Limburg-Weilburg (29. 10. 79), Klaus Rompf, Gerhard Schäfer, beide LA Lahn-Dill-Kreis (beide 30. 10. 79), Gustav Wilhelm, LA Gießen, Rolf Göst, LA Lahn-Dill-Kreis, Ursula Knoblich, LA Bergstraße (sämtlich 31. 10. 79), Oberinspektor (BaP) Armin Wüst (5. 10. 79);

zu **Oberinspektoren/innen** die Inspektoren/innen (BaL) Detlef Schwärzel, Werner Klass, Helga Kühn, Gerhild Samlowski, Antal Vogl, Thomas Flach, Werner Sattig, Alfred Fasold, Franz Reiter, LA Vogelsbergkreis, Bernd Carle, LA Gießen, Friedel Meißner, LA Wetteraukreis (sämtlich 1. 10. 79), die Inspektoren/innen (BaP) Anita Knell, LA Offenbach, Ralph Klose, Klaus Erhardt, Reinhold Petri, Christian Lettmann, Dieter Ohl, Hiltrud Lankoff (sämtlich 1. 10. 79), Verena Leitz, LA Main-Taunus-Kreis (15. 10. 79), Amtsinspektor (BaL) Walter Münch, LA Wetteraukreis (3. 10. 79);

zu **Inspektoren/innen** die Inspektoren/innen z. A. (BaP) Carola Krüger, Bernd Bierhals, Ute Dersch, Gerd Schmid, LA Groß-Gerau (sämtlich 1. 10. 79), die Hauptsekretäre (BaL) Erich Renner, LA Bergstraße (8. 10. 79), Dieter Urbat, LA Odenwaldkreis (11. 10. 79), Obersekretär (BaP) Axel Rudzinski, LA Main-Kinzig-Kreis (1. 10. 79);

zu **Hauptsekretären** die Obersekretäre (BaL) Gerd Blaes, LA Limburg-Weilburg (1. 10. 79), Karl Heucken, LA Gießen (2. 10. 79), Ulrich Patzwald, LA Lahn-Dill-Kreis (5. 10. 79), Dietmar Kühn, LA Main-Kinzig-Kreis (31. 10. 79);

zu **Obersekretären** Sekretär (BaL) Werner Haberle, LA Darmstadt-Dieburg (8. 10. 79), die Sekretäre (BaP) Klaus Reubold, Kerstin Kraft, Thomas Obermeier (sämtlich 1. 10. 79), Kornelia Wierczioch (19. 10. 79), Gisela Seeger (21. 10. 79), Dietmar Fischer, LA Darmstadt-Dieburg (31. 10. 79);

zu **Sekretären** die Assistenten (BaP) Andrea Orwat, Wilfried Grimm, Karl Haberle, Dagmar Alex, Elisabeth Schineis, Klaus Gerhard, Barbara Szakaly (sämtlich 1. 10. 79), Wolfgang Günl (10. 10. 79);

zu **Assistenten** Assistent z. A. (BaP) Jürgen Banaschik, LA Bergstraße, Oberamtsmeister (BaL) Heinrich Bilz, LA Main-Kinzig-Kreis (beide 1. 10. 79);

zum **Assistenten (BaP)** Assistentanwärter (BaW) Jürgen Seib (1. 10. 79);

zum **Assistenten z. A. (BaP)** Bewerber Michael Bude (1. 10. 79);

zu **Baureferendaren/innen (BaW)** die Bewerber/innen Marianne Streicher-Eickhoff, Ursula Fuchs, Florian Mausbach, Harry Herrmann, Reinhard Roseneck, Werner Buch (sämtlich 1. 10. 79);

berufen in das Beamtenverhältnis auf Lebenszeit:

Oberinspektor (BaP) Joachim Hammer, Inspektor (BaP) Rolf Carpentier (beide 26. 10. 79), Hauptsekretär (BaP) Franz Ludwig, LA Bergstraße (6. 10. 79);

in den Ruhestand versetzt:

Amtsinspektor (BaL) Heinrich Müller, LA Gießen (31. 10. 79) gem. § 51 (1) HBG;

entlassen:

Inspektoranwärter/in (BaW) Beate Steiner, Klaus Ollesch (beide 31. 10. 79) beide gem. § 41 Abs. 1 HBG.

Darmstadt, 22. 11. 1979

Der Regierungspräsident
I 2 — 71 02/07 E

StAnz. 51/1979 S. 2405

Hessische Bereitschaftspolizei

ernannt:

zu **Polizeihauptkommissaren** die Polizeioberkommissare (BaL) Manfred Burger, Dieter Dreyß, Gerhard Janko, Karl-Heinz Jeziorek, Eberhard Moors (sämtlich 17. 10. 79), Wolfgang Groh, Rolf-Heiner Schade (beide 25. 10. 79), Ulrich Bohlen (31. 10. 79);

zu **Polizeioberkommissaren** die Polizeikommissare (BaL) Hermann Grosch, Gerd Ernst Hedrich (beide 25. 10. 79), Wolfram Burkhard Ritter (31. 10. 79);

zu **Polizeikommissaren** die Polizeiobermeister (BaL) Walter Erwin Kurz (24. 10. 79), Günter Gibhart (29. 10. 79);

zu **Polizeiobermeistern** Polizeimeister (BaL) Friedrich Dieter Kümmel (17. 10. 79), die Polizeimeister (BaP) Peter Fischer, Claus Hormel, Reinhold Georg Sauer, Klaus-Dieter Weißbrich (sämtlich 15. 10. 79), Robert Dorn, Paul Dietmar Fischer, Franz Bernd Hof, Egbert Host, Hans-Jürgen Müller, Hans-Jürgen Pfingst, Konrad Sauer (sämtlich 16. 10. 79), Lothar Friedrich, Erich Ollesch, Rolf-Werner Rösler (sämtlich 17. 10. 79), Norbert Petri (18. 10. 79), Wolfgang Josef Stächer, Helmut Stieglitz (beide 29. 10. 79), Heinz Makowski (30. 10. 79);

zu **Polizeimeistern** die Polizeihauptwachtmeister (BaP) Walter Rees (1. 10. 79), Uwe Debus, Justin Klaus Dieter Stumpf (beide 18. 10. 79), Hans-Werner Friedrich Derx (22. 10. 79), Hans Peter Werner Weber (23. 10. 79), Joachim Werner Hoffmeister (29. 10. 79), Rainer Diegmüller (30. 10. 79), Heinz Michael Balz, Klaus Engel, Armin Gebauer, Thomas Mache, Bernd Ludwig Ochs, Thomas Weiß, Reinhard Wirobal (sämtlich 1. 11. 79);

zu **Polizeihauptwachtmeistern** die Polizeioberwachtmeister (BaP) Hans-Georg Becker, Rainer Kirsch, Walter Schmidt (sämtlich 8. 10. 79), Ottmar Müller (19. 10. 79), Franz Egon Knieling, Wolfgang Neeb (beide 23. 10. 79), Reinhard Blodig, Uwe Henschel, Andreas Kruse, Gernot Lehr, Klaus Schäfer, Albert Vahle, Joachim Wilhelm Zoske (sämtlich 24. 10. 79), Rainer Ambrosius, Hans-Joachim Andres, Uwe Arend, Hansjörg Bathke, Michael Berkefeld, Gerd Berninger, Peter Berthold, Ernst Gerhard Bogner, Volker Erle, Arved Gemmecker, Helmut Josef Gentil, Hans Werner Gerbig, Wilhelm Edwin Graf, Michael Hallstein, Ewald Käsemann, Klaus-Jürgen Koltzsch, Manfred Lotz, Herbert Matzek, Norbert Rug, Jochen Schäfer, Jens Schindler, Michael Schneider, Uwe Wolfgang Schüssler, Stefan Alfred Josef Seidel, Ingo Franz Theuer, Hans Bernd Jochen Totzauer, Roland Treysse, Harald Vogel, Jürgen Kurt Waldeck, Heinz Michael Willand, Ralf Zulauf (sämtlich 29. 10. 79), Siegfried Gerhard Baier, Tobias Herbert Bonewitz, Ulrich Bonger, Hans-Joachim Tobias Friedrich Dohl, Hansjürgen Gimpel, Armin Herr, Robert Herrmann, Achim Högy, Matthias Hofmann, Manfred Jäger, Eberhard Franz Jahn, Olaf Dietmar Jakob, Volker Jöckel, Karl Anton Jungmann, Martin Kirchner, Jürgen Klein, Jürgen Klotzbach, Dietmar Theodor Körner, Johannes Robert Luy, Ludwig Johann Mengler, Richard Mickel, Eberhard Möller, Volkmar Alfred Mühl, Ralf Müller, Bruno Post, Klaus Rauber, Otto Reichartinger, Achim Hermann Sattler, Johannes Schell, Klaus Peter Schinzel, Willi Otto Schmitt, Edgar Schramm, Edwin Wolf (sämtlich 30. 10. 79), Josef Bernd Karb (31. 10. 79);

zu **Polizeioberwachtmeistern** die Polizeiwachtmeister (BaP) Friedhelm Antonius Alles, Günter Edwin Otto Baumann, Klaus Heinrich Becker, Alfred Beese, Joachim Bihn, Frank-Norbert Busse, Gunter Czerwinski, Michael Dalfuß,

Urban Egert, Ulrich Faßbender, Hans-Jörg Felgenhauer, Hermann Fückel, Frank Gallian, Frank Göbel, Frank Thomas Görzel, Roland Haas, Harald Hagedorn, Christof von der Heydt, Uwe Hoffmann, Hartmut Hoos, Christoph Wilhelm Hüfner, Michael Joost, Michael Kallenbach, Kurt Karl Kraus, Andreas Korngiebel, Rainer Walter Kron, Rüdiger Jürgen Oliver Kunz, Michael Majewski, Ulf Metz, Ulrich Jürgen Müller, Manfred Neuser, Herbert Nies, Klaus Peter Ohlig, Michael Helmut Pernet, Jürgen Gottfried Parsiegla, Wolfgang Pfeifer, Ralf Armin Querfurth, Kurt Reinhardt, Klaus Heinrich Röder, Jürgen Rotter, Martin Schäfer, Frank-Peter Schenk, Stefan Heinrich Schmitt, Jörg Schmittmann, Jörg Manfred Schneider, Wilfried Antonio Schneider, Michael Bertram Schwinn, Rainer Stelzer, Ralf Weckerle (sämtlich 1. 10. 79), Martin Aloysius Vogt (5. 10. 79), Michael Anton Tippmann (8. 10. 79), Klaus-Peter Ackermann, Jürgen Begere, Stefan Böhning, Andreas Willi Conrades, Bernd Herrmann, Achim Horst, Peter Oswald Huth, Michael Malkmus, Bernd Egon Müller, Roland Stenger, Raymond Josef Walk (sämtlich 10. 10. 79), Siegfried Schellenbeck (12. 10. 79), Hans-Joachim Andres, Jürgen Averbeck, Gernold Bartschat, Hans-Jörg Bathke, Ralf Bauer, Udo Heinrich Baum, Klaus Bechtold, Michael Stephan Benesch, Thomas Bürkle, Kurt Euring, Siegfried Thilo Friedrich, Thomas Otto Gebauer, Paul Hugo Geier, Horst Geizenauer, Heinz Joachim Gerber, Joachim Graffert, Girk Gunkel, Frank Haag, Horst Haben, Christof Hahn, Volker Horst Hampel, Uwe Heck, Volker Kaczmarek, Gerd Karl Heinrich Kober, Manfred Kraft, Thomas Kranz, Hartmut Karl Krug, Walter Kurt, Ulrich Michael Loeffler, Heribert Meisel, Wilfried Mengel, Wolfgang Meyer, Siegmar Möller, Hans Oppermann, Michael Peter, Franz Peter Pfaffinger, Peter Albert Reimann, Karl Rainer Richard, Jochen Schäfer, Ralf Schmidt, Hans Schmitz, Hartmut Schwöbel, Jürgen Franz Stark, Ingo Franz Theuer, Bernd Timmermann, Bernd Martin Tuffentsammer, Thomas Heinz Völkel, Jörg Weidenhaus, Bernd Wicker, Klaus Winter, Joachim Arnold Martin Witzel, Herbert Gerhard Wolf, Michael Zammert, Ralf Zentgraf (sämtl. 15. 10. 79), Johann Baumgarten, Franz Josef Matthias Becker, Dietmar Blahetek, Tobias Herbert Bonewitz, Reinhard Breuer, Udo Buchner, Heinz Wilhelm Duchscherer, Alfred Fischer, Joachim Fritsch, Ronald Funck, Peter Friedrich Kurt Gakenheimer, Werner Gewehr, Jürgen Hellerbach, Fredrik Benno Jakobsson, Wilhilm Bernhard Jung, Joachim Kilian, Martin Kirchner, Ulrich Kraft, Stefan Kratz, Günter Theo Werner Langhauser, Frank Lernbecher, Wolfgang Gerhard Leugner, Gerhard Lohr, Rainer Lotz, Harald Lukat, Dieter Manus, Christian Uwe Nebe, Joachim Peter Reusch, Thomas Michael Ruhl, Helmut Norbert Schäfer, Jürgen Scherp, Jörg Schmidt, Ulrich Schröder, Jürgen Roland Sixtus, Tino Traska, Gerhard Martin Albert Tscharn, Bernd Josef Ullrich, Wolfgang Philipp Vetter, Helmut Karl Vey, Ottmar Wolf, Uwe Zöller (sämtlich 16. 10. 79), Klaus Adam Schier (17. 10. 79), Joachim Robert Bäcker (22. 10. 79), Hartmut Behr, Michael Schult (beide 31. 10. 79);

zu **Polizeiwachtmeistern (BaP)** Claus Achenbach, Reiner Alter, Uwe Andes, Horst Richard Andorfer, Thomas Michael Anger, Thomas Arend, Harald Arlt, Michael Asel, Frank Assmann, Klaus Attelmann, Wolfgang Johannes Atzler, Thomas Auth, Thomas Bach, Kurt Badouin, Peter Helmut Bagus, Matthias Helmut Baier, Klaus Ballin, Klaus Rudolf Balzer, Jürgen Banz, Stefan Bartel, Uwe Bartel, Jürgen Wolf Horst Bartholomäus, Michael Bastian, Michael Ernst Bauer, Ralf-Herbert Bayer, Gert Alfred Bayreuther, Andreas Becker, Uwe Becker, Thorsten Beckmann, Manfred Bender, Norbert Berge, Thomas Bergmann, Geo Karl Friedrich Beringer, Thomas Günter Bernecker, Frank Bialluch, Gerhard Karl Josef Biba, Gerhard Bieneck, Holger Birnbaum, Norbert Paul Bleidt, Lothar Bloeser, Marten Bock, Klaus Böger, Michael Helmut Böhm, Andreas Born, Olaf Borrmann, Matthias Bott, Manfred Brand, Armin Brandes, Karl Heinz Peter Brassat, Ronald Braun, Jürgen Breede, Bernd Albert Karl Brekerbohm, Marcus Brettschneider, Hans-Jochen Briese, Kurt Günter Britze, Jörg Bruchmüller, Horst Brückner, Stephan Büdenbender, Ralph Bürger, Stefan Burghardt, Ralf Busch, Jürgen Eduard Bußer, Herwig Caspari, Stefan Cebulla, Volker Cegledi, Ralph Cezanne, Siegfried Chudaska, Peter Conrad, Michael Cordey, Heinz Crecelius, Peter Crüsemann, Thomas Ernst Cuny, Jürgen Damm, Dietmar Dascher, Axel Wilhelm Dauer, Jörg Deistler, Rainer Deutesfeld, Rainer Deutsch, Heinz Dickert, Thomas Diehl, Frank Herwig Dies, Norbert Dietrich, Steffen Dietrich, Reiner Dietz, Uwe Dietz, Bernd Dietze, Reto Dillenberger, Paul Dimmerling, Jürgen Dönges, Frank Dörninger, Michael Joachim Dräger, Peter Thomas Drewes, Martin Drubba, Michael Dürwald, Axel Kurt Dumeier, Lothar Duthe, Roger Willi Eckhardt, Robert Ehrengart, Hans-Jürgen Eichelberger, Wilfried Emde, Ralf Harry Engel, Dirk Ludwig Burkhard Engelhard, Jürgen Engelhard, Martin Enz, Peter Erb, Roland Erbe, Jürgen Escher, Gerd Färber, Michael Fahrenbach, Roger Karl Heinrich Fasthorse, Thilo Fedtke, Wolfgang Fiedler, Jürgen Friedhelm Fischer, Thomas Fischer, Martin Flore, Peter Förster, Matthias Frisch, Andreas Fritz, Hans-Joachim Fritz, Wolfgang Fuchs, Jörg Führich, Hans Joachim Gehlen, Andreas Geis, Holger Geller, Peter Genilke, Günther Gerhard, Bernd Gerland, Uwe Arno Gerner, Jörg Gerth, Michael Thomas Gessner, Klaus Geule, Ralf Göbel, Wolfgang Michael Gores, Heiko Gottschalk, Stephan Gottschlich, Günter Grafe, Michael Greis, Roger Grell, Kurt Grimm, Michael Grohmann, Fred Guido Groß, Jörg Gümpel, Manfred Erhard Haber, Hans-Joachim Hadrys, Reiner Haffer, Klaus Hammerl, Frank Hammerstein, Karl-Josef Haninger, Markus Hannappel, Matthias Hardege, Matthias Josef Hartherz, Heinz Michael Hartmann, Manfred Günter Hartmann, Michael Hartmann, Jörg Hartwig, Stefan Haub, Bertram Haus, Thomas Heberer, Burkhard Hefter, Dieter Thomas Heibel, Bernd Hein, Harald Helbig, Dieter Helfenstein, Reiner Henze, Matthias Herbert, Alexander Herrmann, Rainer Herzberger, Manfred Arnold Herzog, Hans-Peter Heß, Thomas Hildebrand, Henning Hermann Hinn, Detlev Höpfner, Udo Hofmann, Werner Hofmann, Ralf Holl, Matthias Holthausen, Ernst-Hermann Horchler, Winfried Hucke, Ralph Richard Hübner, Norbert Hübscher, Achim Humburg, Jürgen Hummel, Ulrich Huppert, Hans-Jürgen Ille, Fred Jacob, Oliver Jacob, Jochen Jäckel, Stefan Jäckel, Jürgen Jaeger, Volker Jäger, Günter Jörg, Reiner Joh, Josef Elmar Johann, Andreas John, Stefan Jonas, Matthias Joswig, Martin Jungermann, Claus Junghenn, Harald Kaiser, Horst Kaiser, Reinhold Kammerlander, Bernd von Kannen, Thomas Matthias Kaschmieder, Jörg Bernhard Kasper, Peter Keller, Thomas Keller, Thomas Kemmler, Peter Keßler, Volker Keßler, Georg Udo Kettler, Heinz Willy Keusgen, Günter Kiepfer, Wolfgang Erich Kirchner, Ronald Walter Kleckler, Michael Kleinert, Dieter Klippel, Frank Erich Klüppel, Reiner Knacker, Thilo Knop, Frank Knublauch, Ralf Koch, Thomas Adolf Koch, Ulrich Koch, Uwe Wolfgang Koch, Michael Köcher, Udo Köhler, Michael Köllisch, Michael König, Norbert Heinz König, Thomas Köthe, Manfred Konietzny, Michael Konrad, Peter Korstian, Eckhard Kosanke, Frank Kraft, Klaus Krah, Bernd Krajnyak, Peter Kramp, Hartmut Krauß, Werner Krieger, Klaus Kriwet, Matthias Krönung, Michael Krumsee, Klaus-Jürgen Kuch, Jörgen Kühner, Andreas Kühr, Horst Werner Küllmer, Stefan Küster, Uwe Küster, Wolfgang Kuhnhenn, Thomas Kwirandt, Sylvio Lambach, Uwe Ernst Landgraf, Ralf Landsherr, Norbert Laucht, Michael Laux, Matthias Lederer, Thomas Lehrl, Jürgen Leibold, Martin Leibold, Peter Michael Lesch, Reiner Leuchtenbohmer, Richard Liepner, Reiner Ralf Ligeika, Thomas Karl Lindner, Andreas Lindt, Thomas Erich Linn, Jörg Louis, Jürgen Lubjinski, Georg Ludwig, Michael Ludwig, Patrick Luttringer, Jürgen Lux, Frank Mähler, Siegfried Mai, Jürgen Gerhard Maier, Uwe Maier, Hartmut Mannel, Ralf Axel Marburger, Thomas Marquardt, Stefan Michael Marsiske, Hans Jörg Martin, Matthias Leonhard Mautry, Günter Mehler, Uwe Meier, Klaus Meinl, Bernd Meiswinkel, Jürgen Richard Meiß, Klaus-Peter Merz, Ralf Meusel, Jörg Meyer, Martin Meyer, Michael Meyer, Johann Mildner, Oliver Mink, Reinhard Möller, Michael Walter Möschl, Jürgen Mogk, Oliver Lutz Mohr, Ralf Morber, Bernd Müller, Dieter Müller, Ernst Heinz-Walter Müller, Frank Müller, Frank-Jürgen Müller, Frank Karl Müller, Frank Michael Müller, Holger Müller, Rainer Otto Müller, Ulrich Müller, Walter Müller, Jürgen Müntel, Jürgen Mutz, Uwe Nachtwey, Markus Nagel, Bernd Naumann, Ralf Nees, Horst Neumann, Wolfgang Nickel, Thomas Niebisch, Arno Niersberger, Gerd Nilges, Michael Josef Nimmerfroh, Hans-Jörg Nobereit, Armin Roland Noe, Thomas Lothar Nowak, Peter Friedrich Odenbreit, Jürgen Öhlschläger, Thomas Okrusch, Stefan Ott, Martin Otto, Udo Otto, Heiner Paul, Matthias Miroslav Pavlak, Gerd Petersen, Jürgen Pflanz, Udo Pitz, Wolfgang Pöschening, Frank Präger, Jochen Preis, Uwe Horst Manfred Preis, Michael Prüssing, Dieter Pyszko, Uwe Heinrich Quirmbach, Heinz Rauel, Tomas Reffel, Herbert Reinbott, Jörg Reiß, Gerold Ewald Reitz, Matthias Martin Reitz, Udo Retzlaff, Michael Reuschlein, Klaus Thomas Reuter, Volker Reuter, Detlev Rex, Horst Reyer, Berthold Rippberger, Andreas Ritter, Olaf Rödiger, Stefan Röhlen, Frank Röhling, Rüdiger Roitzsch, Matthias Roos, Dieter Rosenberger, Andreas Roth, Ronald Rudolph, Hans Jürgen Rüffer, Arno Rüger, Thomas Michael Rugar, An-

dreas Ruhl, Jörg Ruhnau, Jörg Ruppmann, Hubertus Hans Rziha, Gerd Theo Saathoff, Jürgen Schade, Volker Schäffler, Frank Albert Schaffner, Oskar Schall, Thomas Schaub, Stefan Schell, Carsten Schenk, Ralf Scheuermann, Stefan Adolf Scheuring, Wolfgang Schierer, Peter Schinzel, Wolfgang Schlee, Joachim Schlittchen, Johann Schlosser, Jörg Schmidt, Reiner Schmidt, Frank Schmitt, Karl Josef Schmitt, Rainer Hans Schmitt, Georg Schmuch, Andreas Schneider, Edgar Norbert Schneider, Frank Schneider, Hans Jürgen Schneider, Michael Schneider, Wolfgang Schneider, Günar Schnierle, Thomas Erich Schoemann, Achim Scholz, Herbert Paul Scholz, Bernd Schreiber, Volker Schreiber, Heiko Schröder, Hans-Joachim Schröter, Sven-Carsten Schuch, Hartmut Schüler, Burkhard Peter Schütz, Dieter Schultheis, Jörg Schultheis, Jürgen Schulz, Michael Alois Schulze, Ralf Michael Schulze, Ulrich Schulze, Dieter Schunke, Jörg Horst Schwab, Rolf Schwarz, Günter Schwarze, Ingo Sedlak, Uwe Seemann, Franklin Sefers, Michael Christof Seidel, Joachim Seifert, Roman Wilhelm Sickenberger, Burkhard Justus Siebert, Michael Siebert, Eduard Jürgen Simansky, Bernd Simshäuser, Andreas Sinkel, Oliver Christoph Sotta, Jörg Walter Spamer, Claus Peter Spinnler, Axel Spuhler, Burkhard Arnold Staab, Uwe Stabenow, Volker Stächer, Alois Staudt, Harald Steininger, Ralf Steinmetz, Roger Heinrich Stenger, Uwe Stetzer, Volker Steuhl, Frank Stich, Bodo Stiegele, Ulrich Stieler, Matthias Stippler, Markus Glenn Stöckel, Volker Stöver, Uwe Strauß, Thomas Stroh, Gerhard Herbert Sussek, Harald Syring, Stefan Thiel, Thomas Thiel, Ralf Kersten Thomas, Peter Tigges, Stephanus Tillner, Jürgen Tiszeker, Andreas Artur Trageser, Andreas Tropp, Falk Trumpfheller, Michael Tuisel, Dieter Adolf Väthröder, Armin Velten, Ralf Jörg Horst Veyhle, Jürgen Ewald Vinzl, Markus Konrad Vogel, Stephan Voigt, Gunther Thorsten Volz, Thomas Wagner, Wolfgang Wigbert Wald, Jens Herbert Waldmann, Hans-Jürgen Warmuth, Matthias Weber, Walter Weber, Jörg Weidel, Achim Weimer, Berthold Robert Weinel, Joachim Peter Wendt, Volkmar Wern, Bernhard Werner, Uwe Eckart Wiegand, Gerald Günter Wieneke, Manfred Wiesner, Peter Wild, Kai Uwe Willems, Axel Wirth, Peter Wittig, Friedel Wolf, Helmut Thomas Wolff, Jochen Würges, Joachim Würz, Thomas Johannes Zeeh, Dirk Zehe, Uwe Eduard Zennerer, Rolf Zentsch, Stefan Berthold Zimmer, Frank Lothar Zimmermann, Uwe Zingel, Frank Zinke, Thomas Zittinger, Ralf Züge (sämtlich 1. 10. 79), Andreas Kempf (8. 10. 79);

eingewiesen:

in die Besoldungsgruppe A 9 mit einer Amtszulage Polizeihauptmeister (BaL) Walter Stelzer (31. 10. 79);

berufen in das Beamtenverhältnis auf Lebenszeit:

die Polizeiobermeister (BaP) Dietmar Appel (23. 8. 79), Lothar Mann (31. 10. 79), Peter Wolfgang Wanke (8. 11. 79), Johannes Peter Kowalski (9. 11. 79), Polizeimeister (BaP) Hans Meilinger (12. 11. 79);

versetzt:

zum Polizeipräsidenten in Ludwigshafen Polizeimeister (BaP) Herbert Schmalenberger, die Polizeihauptwachtmeister (BaP) Rüdiger Haller, Bernd Welker, (sämtlich 1. 9. 79), Polizeimeister (BaP) Peter Alfons Brill (1. 10. 79),

zur VII. Abt. BP Holte Stuckenbrock des Landes Nordrhein-Westfalen Polizeiwachtmeister (BaP) Adalbert Friedrich Hartmann (1. 10. 79),

zum Polizeipräsidenten in Köln Polizeimeister (BaP) Karl-Heinz Jürgen Schneider (1. 11. 79);

entlassen:

die Polizeimeister (BaP) Siegfried Döring, Dirk Scherp (beide 31. 10. 79), die Polizeihauptwachtmeister (BaP) Hardi Berkling, Jörg Nagel (beide 30. 9. 79), die Polizeiwachtmeister (BaP) Stefan Schuck (15. 9. 79), Jörg Molitor, Wolfhard Wink (beide 30. 9. 79), Reiner Gottfried Heynmoeller, Uwe Lantelme, Claus Müller, Stefan Winnige, (sämtlich 15. 10. 79), Peter Backe, Andreas Beyler, Helmut Bittner, Albrecht Brandl, Hans-Jürgen Dyck, Winfried Gutberlet, Jörg Hain, Frank Gerhard Norbert Hoffmann, Robert Wolfgang Karn, Matthias Leonhard Mautry, Holger Müller, Dirk Friedhelm Oesterling, Thomas Reidel, Bernd Willi Manfred Rothauge, Michael Rudolf, Bernd Schütz, Uwe Walther, Jörg Witt, Jörg Zitzke (sämtlich 31. 10. 79) sämtlich gem. § 41 HBG;

verstorben:

Polizeihauptmeister (BaL) Walter Döring (24. 10. 79), Polizeihauptwachtmeister (BaP) Thomas Weiß (12. 11. 79).

Wiesbaden, 23. 11. 1979

Direktion der
Hessischen Bereitschaftspolizei
P 8 — 7 1

StAnz. 51/1979 S. 2405

Hessisches Wasserschutzpolizeiamt

ernannt:

zum **Polizeihauptwachtmeister** Polizeioberwachtmeister (BaP) Thomas Pawelski (26. 11. 79).

Wiesbaden-Kastel, 26. 11. 1979

Hessisches Wasserschutzpolizeiamt
1 b — 5113 — 5842/79

StAnz. 51/1979 S. 2407

Der Polizeipräsident in Frankfurt am Main

ernannt:

zu **Polizeihauptkommissaren** die Polizeioberkommissare (BaL) Wilfried Karl Friedrich Adam, Rudolf Adam, Rudolf Boschanski, Axel Caspar Dorff, Erich Walter Frömel, Kurt Günther Heinrich Jarl, Rolf-Karsten Wilhelm Otto Klenke, Herbert Hans Paul Kreusch, Horst Krüger, Erich Mäser, Helmut Ernst Raatz, Jörg Simon, Jürgen Zipperer (sämtlich 24. 10. 79), Alois Heinrich Brum (29. 10. 79), Karl Heinz Hermann Görens (31. 10. 79);

zu **Kriminalhauptkommissaren** die Kriminaloberkommissare (BaL) Bernd-Volker Boch, Karl-Heinz Georg, Hans-Jürgen Hahn, Jürgen Remling, Peter Rotberg, Hans Alfred Weckel (sämtlich 17. 10. 79), Karl Dossing (19. 10. 79), Bernhard Habicht (26. 10. 79), Alfred Helmut Michael Wagner (29. 10. 79), Gerhard Jürgen Götz, Johann Stiglmeier (31. 10. 79);

zu **Polizeioberkommissaren** die Polizeikommissare (BaL) Hermann Bruder, Klaus Friedrich, Erich Merz, Erhard Rathgeber, Karl Gustav Schenk, Dieter Schmalz, Norbert Josef Thelen, Peter Erhard Wachtel, Horst Welsch, Kurt Zenzinger (sämtlich 12. 10. 79), Horst Schwabenland, Hubert Tobisch (beide 15. 10. 79), Helmut Müller, Reinhard Johann Paul, Günter Hans Fritz Schäfer, Horst Werner Tiszeker, Friedrich Vetter (sämtlich 31. 10. 79), die Polizeikommissare (BaP) Heinz Becker, Klaus-Peter Daube, Manfred Günther Dörner, Jürgen Mursch, Wilhelm Riber, Gerhard Friedrich Schall, Karl-Erhard Spengler (sämtlich 12. 10. 79);

zu **Kriminaloberkommissaren** die Kriminalkommissare (BaL) Hugo Hermann Walter Hof, Ernst Friedrich Karl Stemmler (beide 19. 10. 79), Kurt Josef Dotzauer (22. 10. 79), Walter Lang (31. 10. 79);

zu **Polizeikommissaren** die Polizeihauptmeister (BaL) Karl Werner Roos, Heinz Viehmann (beide 28. 8. 79), Hans Otto Wilhelm Allstädt, Gerhard Börner, Wilhelm Helmut Schommen (sämtlich 12. 10. 79), Polizeiobermeister (BaP) Erwin Alfons Kubis (12. 10. 79);

zu **Kriminalkommissaren** Kriminalhauptmeister (BaL) Dieter Gustav Dorr (27. 9. 79), Polizeihaptmeister (BaP) Karlheinz Schogs (27. 9. 79);

zu **Polizeihauptmeistern** die Polizeiobermeister (BaL) Gert Burschel, Peter Deppe, Bernhard Eduard Walter Döring, Wolfgang Ilmer, Edgar Gerald Kersting, Wolfgang Kraemer, Ernst Otto Macarie, Lothar May, Heinz Mayer, Hans Dieter Nüchter, Herbert-Dieter Opel, Georg Peter Pauli, Bruno Riedl, Wolfgang Schäfer, Reinhold Georg Schilling, Hans Joachim Seipp, Manfred Heinrich Stock, Dieter Karl Wenk, Reiner Robert Wöhle, Hermann Theo Zimmer (sämtlich 1. 10. 79), Werner Gleim, Heinz-Jürgen Kalkowski, Norbert Korkesch, Friedrich Kurtz, Josef Leitsch, Wolfgang August Karl Wiemann (sämtlich 2. 10. 79), Gerhard Haibach, Matthias Johannes Reinhard, Franz Schilling, Walter Tietze (sämtlich 4. 10. 79), Wilhelm Helmut Dauth (8. 10. 79), Horst Daude (30. 10. 79), Adolf Karl Heinzmann (31. 10. 79), die Polizeiobermeister (BaP) Helmut Benkner, Reinhold August Mann, Siegfried Manoch, Jochen Nieland, Hans Eberhard Hugo Weber (sämtlich 4. 10. 79);

zu **Kriminalhauptmeistern/innen** die Kriminalobermeister/in (BaL) Heinz Braun, Hans-Jürgen Mertes, Peter Nürnberger, Angelika Schwarz (sämtlich 4. 10. 79), die Kriminalobermeister/innen (BaP) Cornelia Beckmann, Jürgen Michael Denk, Siegfried Dinnal, Werner Glöckner, Wilfried Göttlicher, Karl Armin Günter Hochapfel, Karl Oehl, Klaus

Schulz, Dagmar Simmermacher, Elvira Wildenhain (sämtlich 4. 10. 79);

zu **Polizeiobermeistern** die Polizeimeister (BaL) Rolf Benner, Stefan Josef Kollmann (beide 4. 10. 79), Lothar Mai, Dietmar Watzlaw, Wolfgang-Georg Zimmermann (sämtlich 5. 10. 79), Harl-Horst Schneider (8. 10. 79), Dieter Josef Gruber, Ludwig Emil Häusler (beide 9. 10. 79), Theo Josef Bausch, Winfried Behrend (beide 11. 10. 79), Wolfgang Mand (12. 10. 79), die Polizeimeister (BaP) Manfred Ebert, Jürgen Horst Hermann Jakob, Aribert Spriestersbach, Hans-Jürgen Wirth (sämtlich 4. 10. 79), Ulrich Kaufmann, Klaus Dieter Kobler, Udo Lieser (sämtlich 5. 10. 79), Klaus Werner Daubertshäuser, Roland Emge, Ralf Hermann Josef Kraus, Ernst Jürgen Müller, Uwe Müller, Jörg Neumann, Horst Peter Reuel, Johann Ernst-Dittmar Reyer (sämtlich 8. 10. 79), Hans-Albrecht Arendt, Ulrich Bick, Manfred Braun, Achim Hegel, Wilhelm Helmut Herrlich, Heinz-Ulrich Jakoby, Lothar Jöst, Harald Jung, Erich Henry Nammert, Joachim Rolf Nink, Eberhard Helmut Röder, Uwe Schneider, Harald Strenger, Wolfgang Trusheim, Georg Michael Weber, Michael Wienholz, Hans Georg Jürgen Zissel (sämtlich 9. 10. 79), Manfred Barasch, Uwe Helmut Beckmann, Joachim Heinrich Corell, Otto Werner Itter, Manfred Willi Kirschner, Hans Ernst August Rompf (sämtlich 10. 10. 79), Wolfram Marx (17. 10. 79), Karl Peter Koch (29. 10. 79), Jörg Irran, Klaus-Dieter Kriegel, Robert Peter Reich (sämtlich 30. 10. 79), Richard Emge, Hans-Dieter Josef Kurzweil, Peter Lohmann (sämtlich 31. 10. 79);

zu **Polizeimeistern** die Polizeihauptwachtmeister (BaP) Axel Schmoi, Olaf Heinrich Wöll (beide 28. 8. 79), Ulrich Paul Donges, Gerd Grünig (beide 29. 8. 79), Uwe Walz (31. 8. 79), Manfred Jilg, Peter Schrom (beide 25. 9. 79), Uwe Tschakert (28. 9. 79), Wolf-Rüdiger Gabelmann, Harry Krolop, Berndt Walter Weber, Detlef Heinz Wendt (sämtlich 29. 10. 79), Jürgen Theis, Klaus-Dieter Uhlich (beide 30. 10. 79), Klaus-Dieter Bruno Göbel, Alfred Albert Hoheisel, Bernd Stahl, Bernhard Stephan (sämtlich 31. 10. 79);

zu **Polizeimeistern** Polizeiobermeister (BaL) Emil Arnold Müller, Polizeiobermeister (BaP) Hans-Jörg Hartmann (beide 1. 10. 79);

eingewiesen:

in die Besoldungsgruppe A 9 mit einer Amtszulage die Polizeihauptmeister (BaL) Josef Johannes Beier, Wilhelm Braumann, Paul Brückner, Johann Colloseus, Artur Erbacher, Erich Adam Ernst, Kurt Otto Fröhlich, Hans Otto Heß, Alois Robert Kaufmann, Paul Otto Gustav Kieser, Theo Luckhaupt, Wilhelm Paul Georg Maedel, Martin Messer, Siegward Odermann, Ernst Petri, Georg Rudolf Schäfer, Fritz Heinrich Schmid, Helmut Wilhelm Heinrich Otto Schmidt, Wilhelm Heinrich Schmidt, Franz Josef Schuler, Karl Schulmeyer, Willi Gottlob Solz, Adolf Staab, Gustav Heinrich Steubing, Heinrich Herbert Ungerer, Heinz Werner Günter Wagner, Horst Reinhold Oskar Wagner, Bruno Wilhelm August Wiederspahn, Ludwig Karl Eugen Wiedmaier, Georg Karl Wolf, Karl Zeul (sämtlich 1. 10. 79), Ernst Benz (8. 10. 79), Kurt Paul (15. 10. 79), Alfred Günter Bartnik, Horst Siegfried Beyer, Edgar Hans Anton Böcker, Walter Böhm, Franz Böss, Horst Bradtke, Erwin Eugen Brand, Kurt Rudolf Breuer, Karl Heinrich Brunner, Anton Enders, Helmut Georg Karl Fleischhauer, Max Gokkenbach, Helmut Godlinski, Ernst Walter Gold, Emil Artur Hermann Harald Gröber, Hans Joachim Groth, Heinz Manfred Gude, Franz Hable, Hans Dieter Georg Hacker, Wilhelm Hahn, Walter Wilhelm Hampel, Herbert Haß, Viktor Johann Hensel, Rudolf Wilhelm Hilgenberg, Armin Hans Ludwig Holzhaus, Karl Jahraus, Klaus Dieter Janku, Heinz Philipp Adolf Jüngling, Bruno Fritz Paul Justmann, Heinrich Jakob Keßler, Gerhard Kipar, Alfred Wilhelm König, Rudolf Josef Krones, Gerhard Willi Andreas Krüger, Heinz Werner Ulrich Kühlbach, Erwin Wilhelm Lauter, Werner Karl Walter Loos, Werner Karl Hans Martin, Richard Gerhard Meyer, Wilhelm Meyer, Heinz Michler, Adolf Philipp Willy Mohr, Günther Horst Franz Müller, Walter Müller, Engelbert Münzberg, Ernst Richard Johannes Karl Nispel, Roland Adolf Noe, Heinz Noll, Fred Josef Karl Otto, Günther Franz Patzak, Ludwig Jakob Reichhardt, Karl Friedrich Reifschneider, Peter Rippe, Walter Johann Joseph Rosbach, Fritz Philipp Sacoph, Herbert Sauer, Helmut Friedrich Schabacker, Dietrich Reinhold Hermann Schneider, Joachim Schermuck, Erhard Robert Schilling, Alfred Lugwig Schlape, Harro Schmelz, Harald Schmidt, Kurt Eduard Schmidt, Walter Reinhard Schwalbach, Kurt Ludwig Georg Schweizer, Erwin Seelbach, Robert Franz Stanzel, Konrad Wagner, Alfred Albert Franz Wechsler, Karl Erich Weidner, Kurt Hans Weinreich, Heinz Albert Westenberger, Kurt Wichter, Heinz Will (sämtlich 16. 10. 79), Herbert Martin Wilhelm Anacker, Karl Friedrich Adam Baitinger, Günther Bell, Willi Wilhelm Hermann Berndt, Karl Heinz Bodewing, Fritz Walter Henry Dettmer, Georg Fiedler, Peter Paul Fuchs, Horst Gischler, Ignaz Gombatschek, Heinz Karl Theodor Gräf, Heinrich Grüll, Hans Günther, Gustav Herbert Hartgen, Rolf Friedrich Hild, Wilhelm Ludwig Horn, Alfred Karry, Karl Gerhard Kassold, Willi Karl Heinz Klebach, Ernst Krajnyak, Wolfgang Hans Krannich, Horst Günter Johann Krekel, Hans Erwin Lange, Klaus Wilhelm Lazarek, Ernst Karl Löwer, Edwin Loschert, Georg Karl Johann Meyer, Karl Wilhelm Micksch, Erwin Minnert, Lorenz Karl Müller, Gunter Martin Neuß, Elmar Herbert Nophut, Karl Heinz Pleines Wilhelm Reuter, Carl Heinz Rippe, Karl-Heinz Wilhelm Röhling, Gerold-Rudolf Rosch, Karl-Heinz Roth, Max Rühling, Edgar Otto Ludwig Schäfer, Friedrich Schmauß, Michael Schmitt, Johannes Bruno Paul Schuba, Eckhard Hermann Schwalenstöcker, Karl Hermann Schwittay, Rudolf Sendlinger, Friedrich Heinrich Werner Stock, Heinz Jürgen Torff, Anton Ullmann, Willi Friedrich Wakker, Karl-Heinz Wilhelm, Günter Alfred Heinrich Wuttig (sämtlich 17. 10. 79), Ferdinand Karl Heinz Mandel, Werner Fritz Schmelz (beide 18. 10. 79), Gernot Günter Diehl, Herbert Josef Meister (beide 19. 10. 79), Theo Robert Alfred Hartmann, Walter Seibel, Heinz Wagner (sämtlich 22. 10. 79), Wolf-Dieter Traumüller (23. 10. 79), Karl Adolf Willy Moshammer (25. 10. 79), Jürgen Armin Beine, Heinz Hermann Finger, Willi Kloberdanz (sämtlich 30. 10. 79), die Kriminalhauptmeister/innen (BaL) Ferdinand Bänisch, Josephine Bagus, Hermann Bartz, Werner August Becker, Gerhard Bergk, Horst Bernert, Kurt Walter Boy, Jülff Herwig Croneis, Horst Adam Deitrich, Gerda Helene Derlitzki, Helmut Friedrich Dröll, Klaus Willi Düding, Friedrich Eberle, Bernd Fincke, Armin Grams, Rudolf Jürgen Haslbeck, Hans Heinz, Erwin Walter Heitzwebel, Klaus Reinert Hilbich, Georg Günter Hildebrandt, Werner Richard Jacksch, Rudolf Kann, Jochen-Rainer Keller, Rolf Lammer, Franz Wolfgang Langheim, Heinz Georg Mayer, Friedrich Karl Meiser, Walter Günter Moshammer, Maria Neu, Klaus Oberländer, Edgar Gustav Otto, Friedrich Karl Quandt, Winfried Ferdinand Raddatz, Günter Reckenbeil, Peter Paul Reichwein, Edeltraud Maria Schneeweiß, Werner Schuma, Klaus Schwab, Gerhard Erich Skonietzki, Werner Sulzbach, Konrad Trapp, Klaus Bernt Franz Trodler, Manfred Werner Paul Wahl, Rudolf Horst Walter, Helmut Weber, Anton Leonhard Ludwig Weidmann, Erich Weigend, Günther Weiler, Günter Wöhle, Wilfried Wüchner, Manfred Zänger, Volker Zimmer (sämtlich 1. 10. 79), Rainer Brocks, Kurt Willi Ernst Engelke, Ernst Theobald Frank (sämtlich 2. 10. 79), Dieter Einert, Horst Konrad Franz Feiler (beide 3. 10. 79), Leopold König (8. 10. 79), Artur Osterloh (22. 10. 79);

in den Ruhestand getreten:

die Polizeihauptmeister Georg Hennemann, Wolfgang Ullrich, Polizeioberkommissar Heinrich Wäger (sämtlich 31. 10. 79).

Frankfurt am Main, 23./27. 11. 1979

Der Polizeipräsident
P III / 12 / 13

StAnz. 51/1979 S. 2407

Der Polizeipräsident in Kassel

ernannt:

zu **Polizeihaptkommissaren** die Polizeioberkommissare (BaL) Gunther Arnold, Peter Büchling, Gerhard Nehm, Horst Nelle, Wolfgang Peters (sämtlich 1. 10. 79), Rolf Dippel (22. 10. 79);

zu **Kriminalhauptkommissaren** die Kriminaloberkommissare (BaL) Gerhard Teschke (1. 10. 79), Dieter Klaus Augustin (4. 10. 79);

zu **Polizeioberkommissaren** die Polizeikommissare (BaL) Rainer Henn, Horst Witthuhn, Reinhard Wunder (sämtlich 1. 10. 79);

zu **Kriminaloberkommissaren** die Kriminalkommissare (BaL) Wolfgang Stracke, Wilfried Wagner (beide 1. 10. 79), Manfred Kunert (4. 10. 79);

zu **Polizeikommissaren** die Polizeihauptmeister (BaL) Karl Heinz Krapf (30. 8. 79), Gerhard Michel (3. 9. 79);

zu **Kriminalkommissaren** die Kriminalhauptmeister (BaL) Hermann Siebert (1. 10. 79), Gerd Hartmann (4. 10. 79), Kriminalobermeister (BaL) Dirk Hartmann (1. 10. 79);

zu **Polizeihauptmeistern** die Polizeiobermeister (BaL) Helmut Alka, Erwin Becker, Hans-Hermann Becker, Rainer Kehl, Alfred Resenberg, Karl-Heinz Nicklas, Gerhard Schmidt, Burckhard Strube, Peter Vogelsang (sämtlich 1. 10. 79), Werner Schäfer (30. 10. 79);

zu **Polizeiobermeistern** die Polizeimeister (BaL) Klaus Dieter Hegner, Wolfgang Landgrebe, Armin Ludwig, Dieter Paul, Joachim Rohde, die Polizeimeister (BaP) Jürgen Biller, Reinhold Breidenstein, Harry Mondrach, Bernd Ramfeld, Gerald Hoffmann, Uwe Müller (sämtlich 1. 10. 79), Klaus Walter Lielischkies (2. 10. 79), Peter Schellhase (3. 10. 79), Rainer Jack (30. 10. 79);

eingewiesen:

in die Besoldungsgruppe A 9 mit einer Amtszulage die Polizeihauptmeister (BaL) Heinrich Frölich (22. 8. 79), Friedrich Credé, Manfred Fehlisch, Karl Goßmann, Heinz Herbert Guth, Karl Hammer, Kurt Harrer, Karl Heinz Horn, Willi Joch, Günter Jordans, Ernst Kappes, Willi Karsten, Kurt Kaun, Helmut Kisselbach, Gottfried Koch, Willi Krug, Heinrich Leimbach, Johann Mark, Wilfried Möller, Walter Priem, Eduard Roßberg, Rolf Scharfe, Robert Schmidt, Herbert Schmidt, Rolf Schüttler, Günther Schulte, Karl Stöber, Wilhelm Stöbener, Heinz Thalheim, Wilhelm Teuteberg, Georg Thiel, Heinrich Waas, Horst Weinrich, Heinz Wenzel, Wilhelm Werner, Franz Windisch, die Kriminalhauptmeister (BaL) Jürgen Anhalt, Gerhard Bolender, Volker Breitsprecher, Karl-Heinz Ehre, Günter Engelmann, Paul Freitag, Dieter Fromm, Wolfgang Fuchshuber, Karl-Heinz Gehricke, Wilfried Herzer, Erwin Kaiser, Helmut Michel, Reinhold Podzimek, Friedrich Riedesser, Rolf Schmidt (sämtlich 1. 10. 79), Karl Heppe (8. 10. 79);

berufen in das Beamtenverhältnis auf Lebenszeit:

die Polizeiobermeister (BaP) Heinrich Spieß (17. 8. 79), Harald Held (14. 10. 79), Harald Davin (29. 10. 79), Kriminalobermeisterin (BaP) Marlies Luise Schäfer (19. 9. 79), die Polizeimeister (BaP) Joachim Rohde (3. 8. 79), Hilmar Voigt (24. 9. 79), Holm Stiller (14. 10. 79), Günter Schneider (22. 10. 79);

in den Ruhestand getreten:

Polizeioberkommissar Paul Weber (1. 9. 79), die Polizeihauptmeister Hubert Geisler, Erhard Schröder (beide 1. 10. 79).

Kassel, 16. 11. 1979

Der Polizeipräsident
P III — 8 b 24 03 B

StAnz. 51/1979 S. 2408

D. im Bereich des Hessischen Ministers der Finanzen

Oberfinanzdirektion

ernannt:

zum **Regierungsdirektor** Regierungsoberrat (BaL) Friedrich Beck (5. 10. 79);

zu **Regierungsoberräten** die Regierungsräte (BaL) Rudolf Link, Werner Mangold, Karl-Heinz Seitz (sämtlich 1. 10. 79);

zum **Bauoberrat** Baurat (BaL) Karl Kemmerer (1. 10. 79);

zum **Regierungsrat** Obersteuerrat (BaL) Heinz Hucke (1. 10. 79);

zum **Oberamtsrat** Steuerrat (BaL) Hermann Tursch (1. 10. 79);

zu **Amtsräten** die Steueramtmänner (BaL) Otmar Hörner (1. 10. 79), Gerd Hornung (20. 10. 79);

zu **Steueramtmännern** die Steueroberinspektoren (BaL) Wolfgang Bauer, Harri Kümmel, Peter Meise (sämtlich 1. 10. 79);

zum **Steueroberinspektor** Steuerinspektor (BaL) Ulrich Mahner (1. 10. 79);

zum **Oberamtsmeister** Amtsmeister (BaL) Hilmar Köneke (1. 10. 79);

berufen in das Beamtenverhältnis auf Lebenszeit:

Steuerobersekretär (BaP) Friedhelm Korte (8. 10. 79);

Steuerverwaltung

ernannt:

zum **Leitenden Regierungsdirektor** Regierungsdirektor (BaL) Albrecht Heeser, FA Bad Homburg (1. 10. 79);

zu **Regierungsdirektoren** die Oberregierungsräte (BaL) August Blum, FA Hanau, Hans-Ludwig Ortmüller, FA Biedenkopf (beide 1. 10. 79);

zu **Oberregierungsräten** die Regierungsräte (BaL) Walter Busch, FA Groß-Gerau, Dr. Wilfried Hartmann, FA Gelnhausen, Wolfgang Kasch, FA Hanau, Hans Jochen Klein, FA Darmstadt, Günter Neubert, FA Wiesbaden I, Albrecht Pfister, FA Gießen (sämtlich 1. 10. 79);

zum **Regierungsrat** Regierungsrat z. A. (BaP) Rolf Hedderich, FA Kassel-Spohrstraße (1. 10. 79);

zu **Oberamtsräten** die Steuerräte (BaL) Günther Dostmann, FA Ffm.-Börse (10. 10. 79), Heinrich Eisenbach, FA Limburg (4. 10. 79), Erich Feist, FA Hanau (1. 10. 79), Werner Guthier, FA Bensheim (4. 10. 79), Kurt Herdt, FA Darmstadt (2. 10. 79), Karl Hohmann, FA Ffm.-Stiftstraße (4. 10. 79), Erich Klein, FA Kassel-Goethestraße (1. 10. 79), Hugo Thon, FA Ffm.-Taunustor (12. 10. 79);

zu **Amtsräten** die Steueramtmänner (BaL) Eiko Bilgmann, Robert Donhauser, beide FA Ffm.-Börse (beide 10. 10. 79), Ulrich Gottschal, FA Wiesbaden I (1. 10. 79), Ernst Heinrich, Manfred Kahn, beide FA Ffm.-Börse (beide 10. 10. 79), Ulrich Kanaplei, FA Wiesbaden I, Heinz Lenz, FA Gießen (beide 1. 10. 79), Peter Röbbelen, FA Groß-Gerau (4. 10. 79), Emil Rose, FA Bad Hersfeld (1. 10. 79), Georg Seiler, FA Ffm.-Stiftstraße (4. 10. 79), Peter Siegfried, FA Bad Schwalbach (1. 10. 79), Heino Ziegler, FA Ffm.-Börse (10. 10. 79);

zu **Steueramtmännern** die Steueroberinspektoren/innen (BaL) Alfred Beul, FA Kassel-Spohrstraße (1. 10. 79), Robert Claus, FA Groß-Gerau (23. 10. 79), Ernst Dworzak, FA Langen (22. 10. 79), Edwin Engel, FA Gießen (23. 10. 79), Marlies Gerhardy, FA Kassel-Spohrstraße (22. 10. 79), Klaus Gödecke, FA Bad Schwalbach (1. 10. 79), Ursula Heberling, FA Langen (22. 10. 79), Hans-Jürgen Henkel, FA Kassel-Goethestraße (23. 10. 79), Holger Hohmeister, FA Hanau, Bernd Horn, FA Bad Schwalbach (beide 1. 10. 79), Manfred Jaschinski, FA Fulda (23. 10. 79), Lothar Jost, FA Gießen (1. 10. 79), Günter Kauck, FA Gelnhausen (23. 10. 79), Erich Kempinger, FA Biedenkopf, Günther Kessler, FA Gießen, Bernd Koberstein, FA Bensheim (sämtlich 1. 10. 79), Helmut Koch, Helmut Köck, beide FA Ffm.-Börse, Hubert Kuczera, FA Gießen, Werner Laatz, FA Ffm.-Börse, Günther Paulat, FA Fulda, Peter Quell, FA Offenbach-Stadt, Manfred Seeger, FA Michelstadt (sämtlich 23. 10. 79), Elisabeth Seidel, FA Offenbach-Land (19. 10. 79), Gerhard Schäfer (23. 10. 79), Karin Scheu, beide FA Ffm.-Börse (1. 10. 79), Leopold Schultes, FA Offenbach-Stadt (23. 10. 79), Lothar Schwab, FA Nidda (22. 10. 79);

zu **Steueroberinspektoren/innen** die Steuerinspektoren/innen (BaL) Friedhelm Brehl, FA Hanau, Friedhelm Dahlke, FA Kassel-Goethestraße, Alfred Debus, FA Witzenhausen, Manfred Denger, FA Friedberg, Jürgen Eberhardt, FA Gelnhausen, Diethelm Hartung, FA Friedberg, Armin Jung, FA Ffm.-Börse, Walter Keller, FA Ffm.-Stiftstraße, Lothar Konopatzki, FA Bad Homburg, Christa Krüger, FA Kassel-Spohrstraße, Astrid Langejürgen, FA Wiesbaden I, Uwe Manns, FA Ffm.-Börse, Bruno Martin, FA Dillenburg, Hartmut Rahnert, FA Kassel-Spohrstraße, Manfred Schröder, FA Langen, Wolf Schröder, FA Ffm.-Stiftstraße, Harald Schulz, FA Bad Homburg, Norbert Trocha, FA Ffm.-Stiftstraße, Dieter Wilke-Simon, FA Gießen, Reiner Zimmermann, FA Groß-Gerau (sämtlich 1. 10. 79),

zu **Steueroberinspektoren/innen** die Steuerinspektoren/innen (BaP) Paul Ulrich Antweiler, FA Wiesbaden I, Jörg Babst, FA Bad Schwalbach, Karlfred Bernhardt, Heinrich Böth, beide FA Gießen, Herbert Burk, Gerd Czunczeleit, Hans-Dieter Desel, sämtlich FA Bad Homburg, Wolfgang Erb, FA Gießen, Josef Fuchs, FA Rüdesheim, Jürgen Gogala, FA Dillenburg, Roswitha Gundlach, FA Witzenhausen, Bernd Heusel, FA Bensheim, Roswitha Jung, Wolfgang Keudel, beide FA Kassel-Goethestraße, Ludwig Klingelhöfer, FA Friedberg, Udo Lohr, FA Fritzlar, Harald Lüderitz, FA Offenbach-Land, Karl-Georg Meyer, FA Biedenkopf, Hans Mohr, FA Ffm.-Börse, Klaus Müller, FA Bad Homburg, Horst Nelius, FA Offenbach-Land, Rolf Pabst, FA Fulda, Doris Philippi, FA Nidda, Cornelia Rausch, FA Kassel-Goethestraße, Volker Reuter, FA Ffm.-Stiftstraße, Hartmut Sachse, FA Korbach, Horst Sack, FA Ffm.-Stiftstraße, Regina Schmidt, FA Wiesbaden I, Ellen Schwanke, FA Kassel-Goethestraße, Dieter Stracke, FA Korbach, Klaus Umbach, FA Ffm.-Stiftstraße, Herbert Völlinger, FA Bad Homburg, Gabriele Vogel, FA Ffm.-Stiftstraße, Birgit Werner, FA Gießen (sämtlich 1. 10. 79);

zu **Steuerinspektoren** die Steuerinspektoren z. A. (BaP) Eduard Schreiner, FA Wiesbaden II (23. 10. 79), Hartwig Dronka, FA Offenbach-Land (19. 10. 79);

zu **Steueramtsinspektoren** die Steuerhauptsekretäre (BaL) Rudolf Brüss, FA Korbach, Dieter Lemmer, FA Ffm.-Hamburger Allee (beide 1. 10. 79), Karl Heinz Otto, FA Kassel-Goethestraße (9. 10. 79), Heinz Schmitz, FA Groß-Gerau (1. 10. 79), Ernst Schröder, FA Bensheim (2. 10. 79), Ernst-Walter Schweinsberg, FA Kassel-Spohrstraße, Ludwig Walter, FA Dieburg (beide 1. 10. 79);

zum/zur **Steueramtsinspektor/in** Steuerhauptsekretär/in (BaP) Monika Hubl, FA Bad Homburg (1. 10. 79), Helmut Kiel, FA Offenbach-Land (19. 10. 79);

zu **Steuerhauptsekretären/innen** die Steuerobersekretäre/innen (BaL) Heinz Becker, FA Rüdesheim, Elisabeth Bendel, FA Limburg, Erika Fuchs, FA Bad Hersfeld, Helmut Greis, FA Frankenberg, Lothar Röder, FA Gelnhausen, Heinz Spieker, FA Dillenburg, Karl-Heinz Wiegand, FA Witzenhausen, die Steuerobersekretäre/innen (BaP) Ursula Bode, FA Hanau, Petra Böhm, FA Gießen, Harald Bolte, Reinhard Dannehl, beide FA Friedberg, Lothar Dort, FA Ffm.-Hamburger Allee, Andreas Enders, FA Dieburg, Benno Greilich, FA Ffm.-Stiftstraße, Brigitte Gutzeit, FA Bensheim, Philipp Hannemann, FA Groß-Gerau, Gerlind Havel, FA Eschwege, Hannelore Kullmann, FA Weilburg, Dietmar Kunz, FA Hanau, Ilka Landgraf, FA Bensheim, Sylvia Michel, FA Hofgeismar, Karola Müller, FA Michelstadt, Wolfgang Oberlies, FA Frankenberg, Juliane Owczarek, FA Dieburg, Rosemarie Pavone, FA Ffm.-Stiftstraße, Karin Seeger, FA Hofgeismar, Reiner Sieghardt, FA Kassel-Goethestraße, Lothar Schleicher, FA Rotenburg, Volker Strauch, FA Groß-Gerau, Bernd Stroh, FA Weilburg, Monika Zilch, FA Rotenburg (sämtlich 1. 10. 79);

zu **Steuerobersekretären/innen** die Steuersekretäre/in (BaL) Rudolf Bätz, FA Hofgeismar, Heinz-Dieter Clobes, FA Fritzlar, Peter Dießner, FA Kassel-Spohrstraße, Gernot Glösemeier, FA Schwalmstadt, Jutta Mätzig, FA Hanau, Wolfgang Sendler, FA Ffm.-Hamburger Allee, Eberhard Spietczack, FA Frankenberg, Rudolf Schmidt, FA Bensheim, Karl-Heinz Weinandt, FA Gießen, Eckhard Wolff, FA Hanau, die Steuersekretäre/innen (BaP) Antje Arand, FA Korbach, Angelika Bauer, FA Bensheim, Michael Bauer, FA Bad Homburg, Gisela Baumann, FA Kassel-Goethestraße, Marion Bayer, FA Gießen, Angela Becker, FA Bad Homburg, Bernhard Becker, FA Korbach, Gitta Becker, FA Kassel-Spohrstraße, Thomas Becker, FA Hanau, Karl Brandt, FA Kassel-Spohrstraße, Karin Brühl, FA Bad Schwalbach, Elke Deichmann, FA Hofgeismar, Robert Denefleh, FA Groß-Gerau, Ute Dersch, FA Bad Homburg, Matthias Diefenbach, FA Bad Schwalbach, Roland Dörbaum, FA Hofgeismar, Daniela Dotter, FA Dieburg, Elsbeth Dürrnagel, FA Bad Schwalbach, Heinz Fehr, FA Kassel-Goethestraße, Heinz-Peter Franz, FA Bad Homburg, Recarda Fricke, FA Kassel-Spohrstraße, Peter Fritz, FA Dieburg, Volker Galandt, FA Hanau, Helga Gall, FA Gelnhausen, Gerlinde Gallas, FA Nidda, Heiko Glas, FA Michelstadt, Monika Glaser, FA Hanau, Ulrike Grimm, FA Bensheim, Dieter Günther, FA Nidda, Lothar Gut, FA Hanau, Fred Hartmann, FA Kassel-Goethestraße, Felizitas Helmling, FA Bensheim, Brunhilde Henke, FA Fritzlar, Ruth Hermes, Jochen Holler, Karin Jakob, sämtlich FA Groß-Gerau, Werner Kallbach, FA Bad Homburg, Bernd Kamm, FA Korbach, Ute Kehl, FA Groß-Gerau, Gitta Kidalka, FA Nidda, Birgitta Krebs, FA Gelnhausen, Birgit Kunz, FA Hanau, Monika Kurz, FA Bad Homburg, Erich Laube, FA Korbach, Thomas Löber, FA Kassel-Goethestraße, Wilfried zur Löwen, FA Offenbach-Land, Kornelia Löwer, FA Fritzlar, Renate Ludwig, FA Ffm.-Stiftstraße, Bernd Marquard, FA Langen, Thomas Martsch, Reinhard Mehling, Carmen Meininger, sämtlich FA Hanau, Hans Jürgen Merkle, Renate Muriale, beide FA Friedberg, Klaus Neff, FA Michelstadt, Bernd Noll, Jürgen Perner, beide FA Bad Homburg, Ellen Petri, FA Nidda, Hans-Jürgen Pfahl, FA Langen, Maria Pfeifer, Martina Plappert, beide FA Gelnhausen, Bernd Roth, FA Groß-Gerau, Michael Rotter, FA Bad Homburg, Angelika Rau, FA Friedberg, Gerd Reeh, FA Rotenburg, Doris Röhrig, Linda Sachs, beide FA Bensheim, Angelika Seiler, FA Weilburg, Karla Seipel, FA Gelnhausen, Maria Elisabeth Skopp, FA Ffm.-Stiftstraße, Harald Spindler, FA Hofgeismar, Detlef Szauter, FA Gießen, Jürgen Schaack, FA Hanau, Heike Schäfer, FA Gießen, Renate Scherer, FA Limburg, Bernd Scheuermann, FA Hanau, Mechthild Schmidt, FA Rotenburg, Roland Schmidt, FA Dillenburg, Heinz Peter Schmitt, FA Groß-Gerau, Marina Schöller, FA Wiesbaden I, Volker Schuch, FA Bad Hersfeld, Elfriede Schütz, FA Wiesbaden I, Ulrich Schütz, FA Bad Homburg, Volker Steinbach, FA Fritzlar, Erika Steinmüller, FA Ffm.-Stiftstraße, Christel Steinz, FA Nidda, Klaus Stollberg, FA Ffm.-Stiftstraße, Wolfgang Then, FA Melsungen, Irma Versteeg, FA Ffm.-Stiftstraße, Elke Vogt, FA Rotenburg, Heike Wähle, FA Hanau, Bernd Wardel, FA Bad Homburg, Reiner Weidemann, FA Kassel-Goethestraße, Peter Weiland, FA Korbach, Gerhard Weinreich, FA Dillenburg, Gunda Wenzel, FA Witzenhausen, Karin Wesely, FA Gießen, Renate Westphal, FA Bensheim, Martin Wilke, FA Hanau, Margit Wolff, FA Kassel-Goethestraße, Maria-Luise Würsching, FA Bensheim (sämtlich 1. 10. 79);

zu **Steuersekretären** die Steuerassistenten (BaL) Udo Jung, FA Gießen, Ludwig Kulik, FA Frankenberg, Josef Schneider, FA Ffm.-Stiftstraße, Ernst Weißberg, FA Korbach (sämtlich 1. 10. 79);

zu **Steuersekretären/innen** die Steuerassistenten/innen (BaP) Karl-Heinz Apel, FA Witzenhausen, Peter Becker, FA Ffm.-Taunustor, Maria Czwak, FA Hanau, Lutz Deflize, FA Groß-Gerau, Birgit Dieling, FA Fritzlar, Angelika Dietel, FA Kassel-Spohrstraße, Hildegard Dorn, FA Gelnhausen, Dieter Drost, FA Bad Homburg, Ilona Elsner, FA Fritzlar, Christa Ernst, FA Bad Schwalbach, Udo Fahrion, FA Langen, Cornelia Florin, FA Witzenhausen, Brigitte Frey, FA Rüdesheim, Gabriele Geppert, FA Bad Homburg, Rita Glanzner, FA Bensheim, Norbert Gümbel, FA Gießen, Jutta Günther, FA Hanau, Rita Händel, FA Fritzlar, Monika Haese, FA Gelnhausen, Wolfgang Hartmann, FA Hanau, Horst Hein, FA Nidda, Ulrike Heinelt, FA Gießen, Brigitte Hitz, FA Ffm.-Stiftstraße, Klaus Dieter Hofmann, FA Limburg, Jutta Kaufholz, FA Kassel-Goethestraße, Manfred Kaufmann, FA Ffm.-Taunustor, Dieter Keßler, FA Groß-Gerau, Sigrid Ketter, FA Weilburg, Werner Koob, FA Bensheim, Karl-Heinz Kratz, FA Gießen, Norbert Liese, FA Witzenhausen, Birgitt Mandler, FA Dillenburg, Ute Mönch, FA Hanau, Jürgen Munzert, FA Kassel-Goethestraße, Gabriele Nicklaus, Ingrid Niebling, Klaus Ortwein, sämtlich FA Gelnhausen, Rita Ott, FA Bensheim, Petra Pucelik, FA Melsungen, Karin Repp, FA Friedberg, Heinz Holger Sauer, FA Gießen, Wolfgang Seeliger, FA Ffm.-Taunustor, Ulrich Seipp, FA Bad Homburg, Doris Simon, FA Schwalmstadt, Brunhilde Sommer, FA Rotenburg, Dietmar Schaaf, FA Hanau, Norbert Schäfer, FA Bad Homburg, Petra Schäfer, FA Ffm.-Taunustor, Helga Schmehl, FA Alsfeld, Gabriele Schneider, FA Groß-Gerau, Marita Schneider, FA Gelnhausen, Ulrike Schneider, FA Groß-Gerau, Waltraut Schnur, FA Michelstadt, Günter Schönherr, FA Gelnhausen, Doris Schornstein, FA Bad Hersfeld, Ursula Schwab, FA Weilburg, Gabriele Sternemann, FA Michelstadt, Ingrid Steube, Siegfried Steube, Wilfried Thiel, sämtlich FA Fritzlar, Cornelia Thumerer, FA Friedberg, Reiner Tröller, FA Bad Homburg, Birgit Tschiedel, FA Bensheim, Doris Wagner, FA Ffm.-Taunustor, Bernd Wahl, FA Bad Homburg, Gertraud Wenzel, FA Witzenhausen, Peter Weyershausen, FA Dillenburg, Sylvia Wiedemann, FA Groß-Gerau, Klaus Wiegand, FA Hanau, Jürgen Wittich, FA Bad Schwalbach, Reiner Zissel, FA Frankenberg (sämtlich 1. 10. 79);

zum **Steuerassistenten** Steuerassistent z. A. (BaP) Gerhard Eich, FA Ffm.-Taunustor (1. 10. 79);

zum **Steuerassistenten z. A. (BaP)** Finanzanwärter (BaW) Götz-Reiner Stippich, FA Fulda (28. 9. 79);

zu **Oberamtsgehilfen z. A. (BaP)** die Verwaltungsarbeiter Günther Seichter, FA Hanau, Erich Schnitzer, FA Bad Hersfeld, Theo Siebert, FA Weilburg (sämtlich 1. 10. 79);

Staatsbauverwaltung

ernannt:

zu **Bauoberräten** die Bauräte (BaL) Peter Kettner, StHBA Marburg, Heinrich Witt, StBA Darmstadt (beide 1. 10. 79);

zum **Techn. Amtsrat** Techn. Amtmann (BaL) Klaus Roth, StBA Friedberg (25. 10. 79);

Verteidigungslastenverwaltung

zu **Regierungsdirektoren** die Oberregierungsräte (BaL) Friedrich Krömmelbein, VLA Kassel, Dr. Willi Schippers, VLA Wiesbaden (beide 1. 10. 79);

zum **Regierungsrat (BaL)** Regierungsrat z. A. (BaP) Michael Köhler, VLA Frankfurt am Main (26. 9. 79).

Frankfurt am Main, 30. 11. 1979

Oberfinanzdirektion
P 1400 A — 50 St

StAnz. 51/1979 S. 2409

F. im Bereich des Hessischen Kultusministers

Der Regierungspräsident in Darmstadt

ernannt:

zu/r **Psychologiedirektoren/in** die Psychologieoberräte/in (BaL) Wolfgang Jung, Staatl. Schulamt Bergstraße, Gerhard Schlevoigt, Staatl. Schulamt Frankfurt (beide 11. 10. 79), Dr. Waltraud Schreiber, Staatl. Schulamt Hochtaunus (15. 10. 79);

zum **Oberamtsrat** Amtsrat (BaL) Günter Klostermann, Staatl. Schulamt Frankfurt (26. 10. 79).

Darmstadt, 22. 11. 1979

Der Regierungspräsident
I 2 — 71 02/07 E
StAnz. 51/1979 S. 2410

G. im Bereich des Hessischen Ministers für Wirtschaft und Technik

Landesamt für Bodenforschung

ernannt:

zum **Geologierat z. A. (BaP)** Dipl.-Ing. agr. Dr. Christof Haupenthal (13. 11. 79).

Wiesbaden, 28. 11. 1979

Hessisches Landesamt für Bodenforschung
V 1 — 16 — 2851/79
StAnz. 51/1979 S. 2411

H. im Bereich des Hessischen Sozialministers

Der Regierungspräsident in Darmstadt

ernannt:

zum **Leitenden Gewerbedirektor** Gewerbedirektor (BaL) Rudolf Schwanecke (12. 10. 79);

zum **Gewerbedirektor** Gewerbeoberrat (BaL) Dr. Manfred Kricke (16. 10. 79);

zum **Gewerbeoberrat** Gewerberat (BaL) Ingolf Link, GAA Darmstadt (1. 10. 79);

zum **Pharmazieoberrat** Pharmazierat (BaL) Rainer Weber (16. 10. 79);

zum **Gewerbereferendar (BaW)** Bewerber Dr.-Ing. Arnold Heerd, GAA Darmstadt (1. 10. 79);

zur **Amtsrätin** Amtmann (BaL) Brunhilde Bosold, GAA Frankfurt (1. 10. 79);

zum **Amtmann** Oberinspektor (BaL) Erhard Janßen (26. 10. 79);

zu **Techn. Amtmännern** die Techn. Oberinspektoren (BaL) Dieter Stengel, GAA Frankfurt, Albert Mampel, GAA Darmstadt, Horst Raab, GAA Frankfurt (sämtlich 1. 10. 79);

zum **Oberinspektor** Inspektor (BaP) Friedhelm Saal, Medizinal-Untersuchungsamt Darmstadt (1. 10. 79);

zum **Techn. Oberinspektor (BaL)** Techn. Oberinspektor z. A. (BaP) Günther Woost (9. 10. 79);

zum **Techn. Obersekretär** Techn. Sekretär (BaL) Willy Dittmann, GAA Frankfurt (1. 10. 79);

zum **Techn. Assistenten (BaP)** Techn. Assistentanwärter (BaW) Karl-Heinz Benner, GAA Wiesbaden (2. 10. 79).

Darmstadt, 22. 11. 1979

Der Regierungspräsident
I 2 — 71 02/07 E
StAnz. 51/1979 S. 2411

I. im Bereich des Hessischen Ministers für Landesentwicklung, Umwelt, Landwirtschaft und Forsten

Der Regierungspräsident in Darmstadt

ernannt:

zum **Leitenden Baudirektor** Baudirektor (BaL) Alfred Friedrich (8. 10. 79);

zum **Baudirektor** Bauoberrat (BaL) Hans-Ulrich Hohn, WWA Dillenburg (22. 10. 79);

zu **Veterinäroberräten** die Veterinärräte (BaL) Dr. Vaclav Sebek (19. 10. 79), Dr. Lothar Stübner, LA des Krs. Limburg-Weilburg — Staatl. Veterinäramt — (31. 10. 79);

zum **Veterinärrat z. A. (BaP)** Tierarzt Dr. Rüdiger Fluck, LA des Krs. Limburg-Weilburg — Staatl. Veterinäramt — (18. 10. 79);

zum **Baurat z. A. (BaP)** Baureferendar (BaW) Gert Wentzel, WWA Dillenburg (30. 10. 79);

zum **Techn. Oberamtsrat** Techn. Amtsrat (BaL) Arthur Knipp, WWA Wiesbaden (1. 10. 79);

zum **Techn. Amtsrat** Techn. Amtmann (BaL) Armin Müller, WWA Friedberg (8. 10. 79);

zum **Techn. Amtmann** Techn. Oberinspektor (BaL) Walter Reinhard (1. 10. 79);

zum **Amtmann** Oberinspektor (BaL) Arnold Losacker, LA des Krs. Limburg-Weilburg — Staatl. Veterinäramt — (17. 10. 79);

zur **Inspektorin** Inspektorin z. A. (BaP) Maria Zimmermann, WWA Darmstadt (1. 10. 79);

zum **Sekretär** Assistent (BaP) Holger Wießmann, LA des Odenwaldkreises — Staatl. Veterinäramt — (1. 10. 79);

zur **Sekretärin** Assistentin (BaP) Susanne Wagner, LA des Main-Taunus-Kreises — Staatl. Veterinäramt — (9. 10. 79);

zum **Techn. Inspektoranwärter (BaW)** techn. Angestellter Dipl.-Ing. Burkhard Knipp, WWA Wiesbaden (1. 10. 79);

berufen in das Beamtenverhältnis auf Lebenszeit:

Veterinärrat (BaP) Dr. Peter Woelfing, LA des Kreises Offenbach — Staatl. Veterinäramt — (19. 10. 79), Techn. Oberinspektor (BaP) Leonhard Bein, WWA Darmstadt (1. 10. 79).

Darmstadt, 22. 11. 1979

Der Regierungspräsident
I 2 — 71 02/07 E
StAnz. 51/1979 S. 2411

Hessische Landesanstalt für Umwelt

ernannt:

zum **Regierungsdirektor** Regierungsoberrat (BaL) Franz-Dieter Schade (15. 10. 79);

zum **Regierungsrat (BaP)** Dipl.-Meteorologe Karlheinz Liebl (1. 10. 79);

zum **Sekretär** Assistent (BaL) Wolfgang Klein (18. 10. 79);

berufen in das Beamtenverhältnis auf Lebenszeit:

Regierungsrat z. A. Wolfgang Herold (25. 9. 79), Baurat z. A. Jürgen Langendorf (23. 11. 79).

Wiesbaden, 28. 11. 1979

Hessische Landesanstalt für Umwelt
V — 8 b 02 — 9642/79
StAnz. 51/1979 S. 2411

1432 DARMSTADT

REGIERUNGSPRÄSIDENTEN

Verordnung zum Schutz der Trinkwassergewinnungsanlage der Gemeinde Ronneburg/Ortsteil Hüttengesäß, Main-Kinzig-Kreis

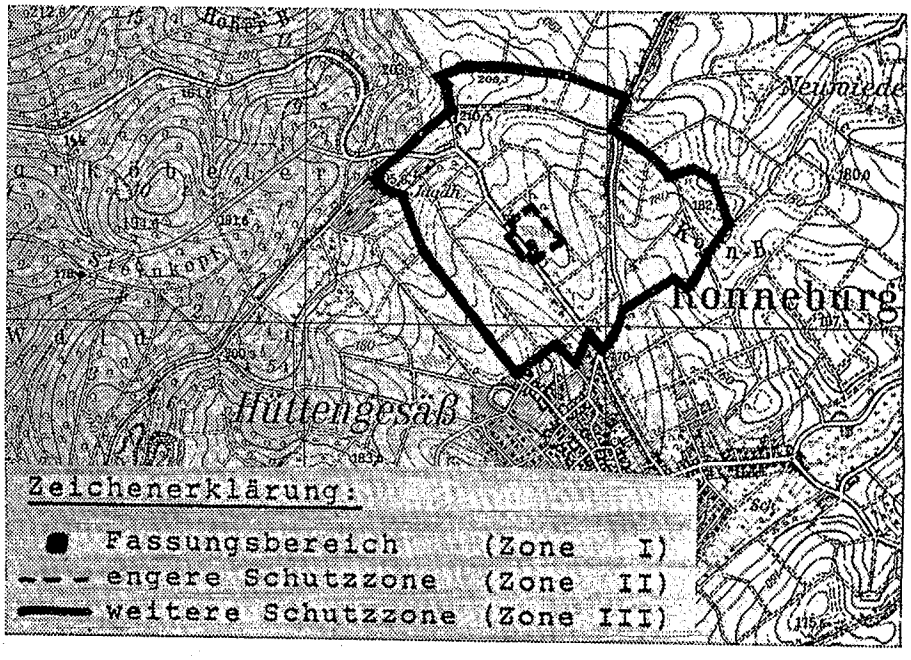
Auf Antrag und zugunsten der Gemeinde Ronneburg, Main-Kinzig-Kreis, wird hiermit nach Maßgabe der vorgelegten Unterlagen gemäß § 19 des Gesetzes zur Ordnung des Wasserhaushalts (Wasserhaushaltsgesetz — WHG) vom 27. Juli 1957 (BGBl. I S. 1110), zuletzt geändert durch Gesetz vom 14. Dezember 1976 (BGBl. I S. 3341), in Verbindung mit §§ 25 und 105 des Hessischen Wassergesetzes (HWG) vom 6. Juli 1960 (GVBl. S. 69, 177), zuletzt geändert durch Gesetz vom 31. Januar 1978 (GVBl. I S. 109), für die Trinkwassergewinnungsanlage des Ortsteiles Hüttengesäß ein Wasserschutzgebiet festgesetzt und dazu folgendes verordnet:

§ 1 Einteilung des Wasserschutzgebietes

Das Wasserschutzgebiet für die Trinkwassergewinnungsanlage der Gemeinde Ronneburg/Ortsteil Hüttengesäß, Main-Kinzig-Kreis, das sich auf Teile der Gemarkungen Altwiedermus und Hüttengesäß erstreckt, wird in folgende Zonen eingeteilt:

Zone I (Fassungsbereich),
Zone II (engere Schutzzone),
Zone III (weitere Schutzzone).

Die Grenzen der einzelnen Zonen ergeben sich aus § 2 und den dazugehörigen Plänen (Übersichtskarte i. M. 1 : 10 000 und Katasterpläne i. M. 1 : 500 und 1 : 1000), in denen diese Zonen wie folgt dargestellt sind:



Zone I (Fassungsbereich) = rote Umrandung,
Zone II (engere Schutzzone) = blaue Umrandung,
Zone III (weitere Schutzzone) = gelbe Umrandung.

§ 2 Grenzen bzw. Umfang der einzelnen Schutzzonen

I. Fassungsbereich (Zone I)

Der Fassungsbereich erstreckt sich teilweise auf die Flurstücke Flur 3 Nrn. 19/4, 20/1 und 21/1 der Gemarkung Hüttengesäß.

Er ist ein Quadrat mit der Seitenlänge von 20 m.

Die Brunnenachse liegt im Schnittpunkt der Diagonalen.

Die südöstliche Seite des Fassungsbereiches verläuft parallel zu der nordöstlichen Seite des Flurstückes Nr. 21/1 (Abstand 5 m).

II. Engere Schutzzone (Zone II)

Die engere Schutzzone erstreckt sich auf folgende Fluren bzw. Flurstücke der Gemarkung Hüttengesäß:

Flur 2 Flurstück Nr. 48/1 (nordöstlicher Teil — im Südwesten durch eine Parallele zu der nordöstlichen Seite des Flurstückes [Abstand 20 m] begrenzt),

Flur 3 Flurstücke Nrn. 16/1 und 19/3,

Flurstücke Nrn. 19/4, 20/1 und 21/1 (jeweils mit Ausnahme des Fassungsbereiches),

Flurstücke Nrn. 22/1, 22/2, 22/3 und 22/4,

Flurstück Nr. 45/3 (teilweise — im Nordwesten durch die Verlängerung der nordwestlichen Seite des Flurstückes Flur 2 Nr. 48/1 und im Südosten durch die Verlängerung der südöstlichen Seite des Flurstückes Nr. 45/17 begrenzt),

Flurstücke Nrn. 45/9, 45/10, 45/11, 45/12, 45/13, 45/14, 45/15, 45/16 und 45/17.

III. Weitere Schutzzone (Zone III)

Die weitere Schutzzone erstreckt sich auf folgende Fluren bzw. Flurstücke der Gemarkungen Altwiedermus und Hüttengesäß:

Gemarkung Altwiedermus

Flur 9 Flurstücke Nrn. 11/2, 11/3, 11/4, 11/5, 12/3, 12/4, 12/5, 12/6 und 12/7,

Flurstück Nr. 12/8 (südlicher Teil — im Norden durch die Verlängerung der nördlichen Seite des Flurstückes Nr. 12/3 begrenzt),

Flurstücke Nrn. 13/7, 13/8, 13/9, 13/10 und 13/11,

Flurstücke Nrn. 14/1 und 17 (jeweils südlicher Teil — im Norden durch die Verlängerung der nördlichen Seite des Flurstückes Nr. 13/7 begrenzt),

Flurstück Nr. 18/1 (südöstlicher Teil — im Nordwesten durch die Verlängerung der nördlichen Seite des Flurstückes Nr. 11/2 begrenzt).

Gemarkung Hüttengesäß

Flur 1 Flurstücke Nrn. 2/1, 4/1, 6/1, 6/2, 6/3, 7/1, 7/2, 7/3, 7/4, 9/1, 29, 30, 32/4, 32/5, 32/6, 33/1, 33/2, 35/1, 35/2, 37, 38/2, 38/3 und 39,

Flurstück Nr. 40/1 (südlicher Teil — im Norden durch die Verlängerung der nördlichen Seite des Flurstükkes Flur 9 Nr. 11/2 der Gemarkung Altwiedermus begrenzt),

Flurstücke Nrn. 40/2, 40/3, 47, 48, 49/1, 49/2, 49/3, 49/4, 49/5, 49/6, 49/7, 50, 51, 51/1, 51/2, 51/3, 51/4, 51/5, 51/9, 51/10, 51/11, 51/12, 51/13, 51/14, 51/15, 51/16, 53, 58/7, 59/36, 60/36, 61/36, 65/35, 72/8, 73/8, 74/8, 77/38 und 78/38,

Flur 2 Flurstücke Nrn. 3, 5/1, 5/2, 6, 31, 32, 33/1, 38, 42/4, 43/4, 44/4, 47/1, 48/1 (mit Ausnahme der engeren Schutzzone), 49/5, 50/5, 51/5, 53/5, 57/2, 58/2, 62/5, 63/5, 65/5 und 66/5,

Flur 3 die gesamte Flur — mit Ausnahme des Fassungsbereiches und der engeren Schutzzone,

Flur 4 Flurstücke Nrn. 2, 4—9, 13/3, 13/4, 23/1, 24/1, 25/1, 25/2, 25/3, 26/1, 27/1, 29, 32, 33, 36—38, 39/1, 40/1, 41/1, 42, 43, 45 und 46,

Flurstück Nr. 47 (südwestlicher Teil — im Nordosten durch die Verlängerung der nordöstlichen Seite des Flurstückes Nr. 46 begrenzt),

Flurstücke Nrn. 49, 51/1, 51/2, 51/3, 51/4, 52/1, 52/2, 52/3, 53, 55/1 und 56/1—56/23,

Flurstück Nr. 57 (nordwestlicher Teil — im Südosten durch die Verlängerung der südöstlichen Seite des Flurstückes Nr. 51/3 begrenzt),

Flurstücke Nrn. 57/1, 60/34, 61/34, 62/35, 68/10, 69/10, 75/30, 76/30, 77/30, 78/30, 79/30, 80/31, 81/31, 82/31, 83/31, 84/31, 89/28 und 90/28,

Flur 18 Flurstücke Nrn. 1—4, 6—8, 30/1 und 31,

Flurstück Nr. 32/1 (nordwestlicher Teil — im Südosten durch eine Gerade, die von dem nordöstlichen Eckpunkt des Flurstückes Nr. 20 bis zu dem südlichsten Eckpunkt des Flurstückes Nr. 31 verläuft, begrenzt),

Flurstück Nr. 34/1 (nördlicher Teil — im Süden durch eine Gerade, die von dem nördlichsten Eckpunkt des Flurstückes Nr. 33/4 bis zu dem südlichsten Eckpunkt des Flurstückes Flur 4 Nr. 56/18 verläuft, begrenzt),

Flurstücke Nrn. 34/3, 37/6, 58/5, 59/5 und 60/5.

§ 3 Verbote

Alle Verbote, die für die weitere Schutzzone (Zone III) bestehen, gelten auch für die engere Schutzzone (Zone II) und für den Fassungsbereich (Zone I). Die Verbote der engeren Schutzzone gelten auch für den Fassungsbereich.

1. Weitere Schutzzone (Zone III)

Die weitere Schutzzone soll den Schutz vor weitreichenden Beeinträchtigungen, insbesondere vor nicht oder schwer ab-

baubaren chemischen und radioaktiven Verunreinigungen, gewährleisten.

Verboten sind:

a) die Abwasserverregnung und Abwasserlandbehandlung,
b) das Versenken und Versickern von radioaktiven Stoffen, Kühlwasser und Abwasser einschließlich des von Straßen und sonstigen Verkehrsflächen abfließenden Wassers, die Untergrundverrieselung, Sandfiltergräben und Abwassergruben,
c) Abwasserreinigungsanlagen (Kläranlagen),
d) das Entleeren von Wagen der Fäkalienabfuhr,
e) das Ablagern, Aufhalden oder Beseitigen durch Einbringen in den Untergrund von radioaktiven oder wassergefährdenden Stoffen, z. B. Gifte, auswaschbare beständige Chemikalien, Öl, Teer, Phenole, chemische Pflanzenschutz-, Aufwuchsbekämpfungs-, Schädlingsbekämpfungs- und Wachstumsregelungsmittel, Rückstände von Erdölbohrungen,
f) das offene Lagern und Anwenden boden- oder wasserschädigender chemischer Pflanzenschutz-, Aufwuchsbekämpfungs-, Schädlingsbekämpfungs- und Wachstumsregelungsmittel,
g) das Lagern radioaktiver oder wassergefährdender Stoffe, ausgenommen das Lagern von Heizöl für den Hausgebrauch und Dieselöl für den landwirtschaftlichen Betrieb, wenn die erforderlichen Sicherheitsmaßnahmen für Bau, Antransport, Füllung, Lagerung und Betrieb getroffen und eingehalten werden,
h) Umschlags- und Vertriebsstellen für wassergefährdende und radioaktive Stoffe,
i) Fernleitungen für wassergefährdende Stoffe,
j) Betriebe, die radioaktive oder wassergefährdende Stoffe verwenden oder abstoßen,
k) das Verwenden von wassergefährdenden auswasch- oder auslaugbaren Materialien zum Straßen-, Wege- und Wasserbau (z. B. Teer, manche Bitumina und Schlacken),
l) Kernreaktoren,
m) Wohnsiedlungen, Krankenhäuser, Heilstätten und Gewerbebetriebe, wenn das Abwasser nicht vollständig und sicher aus der weiteren Schutzzone hinausgeleitet wird,
n) Abfall-, Müll-, Schuttkippen und -deponien, Lagerplätze für Autowracks und Kraftfahrzeugschrott,
o) das Neuanlegen von Friedhöfen,
p) Rangierbahnhöfe,
q) Start-, Lande- und Sicherheitsflächen sowie Anflugsektoren und Notabwurfplätze des Luftverkehrs,
r) Manöver und Übungen von Streitkräften und anderen Organisationen, wenn keine ausreichenden Maßnahmen zum Schutz des Grundwassers getroffen und eingehalten werden,
s) militärische Anlagen,
t) die Massentierhaltung,
u) Erdaufschlüsse, durch die die Deckschichten wesentlich vermindert werden, vor allem wenn das Grundwasser ständig oder zu Zeiten hoher Grundwasserstände aufgedeckt oder eine schlecht reinigende Schicht freigelegt wird und keine ausreichende und dauerhafte Sicherung zum Schutz des Grundwassers vorgenommen werden kann,
v) Bohrungen zum Aufsuchen oder Gewinnen von Erdöl, Erdgas, Kohlensäure, Mineralwasser, Salz, radioaktiven Stoffen und zum Herstellen von Kavernen.

2. **Engere Schutzzone (Zone II)**

Die engere Schutzzone soll den Schutz vor Verunreinigungen und sonstigen Beeinträchtigungen gewährleisten, die von verschiedenen menschlichen Tätigkeiten und Einrichtungen ausgehen und wegen ihrer Nähe zu der Fassungsanlage besonders gefährdend sind.

Verboten sind:

a) die Bebauung, insbesondere gewerbliche und landwirtschaftliche Betriebe, Stallungen und Gärfuttersilos,
b) Baustellen und Baustofflager,
c) Straßen, Bahnlinien und sonstige Verkehrsanlagen, Güterumschlagsanlagen und Parkplätze,
d) Friedhöfe,
e) Campingplätze und Sportanlagen,
f) das Zelten und Lagern,
g) der Badebetrieb an oberirdischen Gewässern,
h) Wagenwaschen und Ölwechsel,
i) Kies-, Sand-, Torf- und Tongruben, Einschnitte, Hohlwege, Steinbrüche und jegliche über die land- und forstwirtschaftliche Bearbeitung hinausgehenden Bodeneingriffe, durch die die belebte Bodenzone verletzt oder die Deckschichten vermindert werden,
j) der Bergbau, wenn er zur Zerreißung schützender Deckschichten oder zu Einmuldungen und offenen Wasseransammlungen führt,
k) Sprengungen,
l) Intensivbeweidung, Viehansammlungen und Pferche,
m) die organische Düngung, sofern die Dungstoffe nach der Abfuhr nicht sofort verteilt werden oder die Gefahr ihrer oberirdischen Abschwemmung in den Fassungsbereich besteht,
n) die Überdüngung,
o) das offene Lagern und unsachgemäße Anwenden von Mineraldünger,
p) Gärfuttermieten,
q) Kleingärten und Gartenbaubetriebe,
r) das Lagern von Heizöl und Dieselöl,
s) der Transport radioaktiver oder wassergefährdender Stoffe,
t) das Durchleiten von Abwasser,
u) Gräben und oberirdische Gewässer, die mit Abwasser oder wassergefährdenden Stoffen belastet sind,
v) Dräne und Vorflutgräben,
w) Fischteiche,
x) Manöver und Übungen von Streitkräften und anderen Organisationen.

3. **Fassungsbereich (Zone I)**

Der Fassungsbereich soll den Schutz der unmittelbaren Umgebung der Fassungsanlage vor Verunreinigungen und sonstigen Beeinträchtigungen gewährleisten.

Diese Fläche soll in das Eigentum der Begünstigten übergeführt werden und im Eigentum der Begünstigten verbleiben, solange die Anlage der öffentlichen Wasserversorgung dient. Zulässig sind die zum Betrieb der Wasserversorgung notwendigen Anlagen. Sie sind mit wirksamen Vorrichtungen zum Schutz des Grundwassers auszustatten. Alle zum Betrieb erforderlichen Verrichtungen sind so durchzuführen, daß das Grundwasser nicht beeinträchtigt wird.

Verboten sind:

a) das Verletzen der belebten Bodenschicht und der Deckschichten,
b) das Errichten von Anlagen, die nicht unmittelbar der Wassergewinnung und der Wasserversorgung dienen,
c) die landwirtschaftliche Nutzung,
d) das Ablagern und Abfüllen von Stoffen, die geeignet sind, die Wasserversorgung zu gefährden,
e) Fahr- und Fußgängerverkehr,
f) das Anwenden chemischer Pflanzenschutz-, Aufwuchsbekämpfungs-, Schädlingsbekämpfungs- und Wachstumsregelungsmittel,
g) die organische Düngung.

§ 4 **Duldungspflichten der Eigentümer und Nutzungsberechtigten von Grundstücken**

Die Eigentümer und Nutzungsberechtigten von Grundstücken innerhalb des Wasserschutzgebietes sind verpflichtet zu dulden, daß Beauftragte der Gemeinde Ronneburg und der zuständigen staatlichen Behörden

a) die Flurstücke zur Beobachtung des Wassers und des Bodens betreten,
b) Beobachtungsstellen einrichten,
c) Hinweisschilder zur Kennzeichnung des Waserschutzgebietes aufstellen,
d) Mulden und Erdaufschlüsse mit einwandfreiem Material auffüllen,
e) schädliche Ablagerungen beseitigen,
f) Anlagen, Straßen und Wege mit den notwendigen Einrichtungen zur sicheren und unschädlichen Ableitung des anfallenden Oberflächenwassers aus dem Fassungsbereich und der engeren Schutzzone versehen,
g) an den in dem Fassungsbereich und in der engeren Schutzzone vorhandenen Straßen und Wegen Vorkehrungen zur Verhinderung von Ölunfällen oder zur Minderung der Folgen solcher Unfälle treffen,

h) Bauten mit besonders gesicherten, dichten Leitungen an eine Kanalisation anschließen,

i) das Gelände vor Überschwemmung schützen.

Soweit diese Maßnahmen die normale Nutzung der betroffenen Grundstücke dauernd oder vorübergehend beeinträchtigen, sind sie den Betroffenen mindestens drei Wochen vorher anzuzeigen.

§ 5

Weitergehende gesetzliche Bestimmungen und deren Ausführungsbestimmungen bleiben unberührt.

§ 6

Bei behördlichen Genehmigungen für den Bereich des vorgenannten Wasserschutzgebietes sind die besonderen Schutzbestimmungen dieser Verordnung zu beachten.

Der Landrat des Main-Kinzig-Kreises als untere Wasserbehörde hat die Durchführung dieser Verordnung, unbeschadet anderer gesetzlicher Zuständigkeiten, zu überwachen.

Er kann im Einvernehmen mit dem Wasserwirtschaftsamt (§ 92 HWG) Ausnahmen von den Vorschriften der §§ 3 und 4 dieser Verordnung zulassen, soweit nicht kraft gesetzlicher Bestimmungen eine andere Behörde hierfür zuständig ist.

§ 7

Zuwiderhandlungen gegen die Verbote des § 3 dieser Verordnung können gemäß § 41 Abs. 1 Nr. 2 und Abs. 2 WHG mit einer Geldbuße bis zu 100 000,— DM geahndet werden.

§ 8

Diese Verordnung mit Anlagen kann eingesehen werden bei:

1. dem Regierungspräsidenten in Darmstadt, Wasserrechtsdezernat, Rheinstraße 62, 6100 Darmstadt,
2. dem Landrat des Main-Kinzig-Kreises, untere Wasserbehörde, 6450 Hanau,
3. dem Landrat des Main-Kinzig-Kreises, Katasteramt, 6450 Hanau,
4. dem Kreisausschuß des Main-Kinzig-Kreises, Bauaufsichtsbehörde, 6450 Hanau,
5. dem Kreisausschuß des Main-Kinzig-Kreises, Kreisgesundheitsamt, 6450 Hanau,
6. dem Gemeindevorstand der Gemeinde Ronneburg, 6451 Ronneburg,
7. dem Wasserwirtschaftsamt Wiesbaden, Außenstelle Hanau, 6450 Hanau,
8. dem Hessischen Landesamt für Bodenforschung, Leberberg 9, 6200 Wiesbaden,
9. der Hessischen Landesanstalt für Umwelt, Aarstraße 1, 6200 Wiesbaden.

§ 9

Diese Verordnung tritt am Tage nach ihrer Verkündung im Staatsanzeiger für das Land Hessen in Kraft.

Darmstadt, 22. 11. 1979

Der Regierungspräsident
gez. Dr. Wierscher

StAnz. 51/1979 S. 2411

1433

Vorhaben der Firma Bostik GmbH, Oberursel (Taunus)

Die Firma Bostik GmbH, 6370 Oberursel (Ts.) 1, hat Antrag auf Erteilung einer immissionsschutzrechtlichen Genehmigung zur Errichtung und zum Betrieb einer Anlage zur Herstellung von Cyanacrylat-Klebstoffen (Einbau in ein vorhandenes Gebäude) auf dem Grundstück in Oberursel, Gemarkung Oberursel, Flur 32, Flurstück 485/4, gestellt. Diese Anlage soll im Februar 1980 in Betrieb genommen werden.

Dieses Vorhaben bedarf gemäß § 4 Bundes-Immissionsschutzgesetz (BImSchG) vom 15. März 1974 (BGBl. I S. 721), zuletzt geändert am 14. Dezember 1976 (BGBl. I S. 3341), i. V. m. § 1 Abs. 1 Nr. 2 der Anordnung zur Regelung von Zuständigkeiten nach dem BImSchG vom 28. Februar 1978 (GVBl. I S. 145) der Genehmigung durch den Regierungspräsidenten in Darmstadt.

Gemäß § 10 Abs. 3 BImSchG i. V. m. § 8 der 9. BImSchV vom 18. Februar 1977 (BGBl. I S. 274) wird dieses Vorhaben öffentlich bekanntgemacht mit der Aufforderung, etwaige Einwendungen mit Begründung innerhalb der Auslegungsfrist vom 2. Januar 1980 bis 3. März 1980 bei der Auslegungsstelle oder beim Regierungspräsidenten in Darmstadt, Luisenplatz 2, 6100 Darmstadt, schriftlich oder zu Protokoll vorzubringen.

Mit Ablauf dieser Frist werden alle Einwendungen ausgeschlossen, die nicht auf besonderen privatrechtlichen Titeln beruhen.

Der Antrag, die Pläne und sonstige Unterlagen liegen gemäß § 10 Abs. 3 BImSchG i. V. m. § 9 (2) der 9. BImSchV zwei Monate während der üblichen Dienststunden bei dem Magistrat der Stadt Oberursel (Ts.), Bauordnungsamt, Körnerstraße 15, Zimmer 402, 6370 Oberursel (Ts.) 1, und dem Regierungspräsidenten in Darmstadt, Luisenplatz 2, 6100 Darmstadt, zu jedermanns Einsicht offen.

Als Erörterungstermin, an dem die form- und fristgerecht erhobenen Einwendungen auch bei Ausbleiben des Antragstellers oder von Personen, die Einwendungen erhoben haben, erörtert werden, wird der 25. März 1980, 10.30 Uhr, bestimmt. Er findet in 6370 Oberursel (Ts.) 1, Körnerstraße 15, im Sitzungssaal E-02 des Rathauses, statt. Gesonderte Einladungen hierzu ergehen nicht mehr.

Ich weise gemäß § 10 Abs. 4 Ziff. 4 BImSchG darauf hin, daß die Zustellung der Entscheidung über die Einwendungen durch öffentliche Bekanntmachung ersetzt werden kann, wenn mehr als 300 Zustellungen vorzunehmen sind.

Darmstadt, 19. 11. 1979

Der Regierungspräsident
IV 5 — 53 e 201 — Bostik (8) —

StAnz. 51/1979 S. 2414

1434

Auflösung der Betriebskrankenkasse der von Armin'sche Werke GmbH, Werk Marienhütte, Hanau 9

Die Betriebskrankenkasse der von Armin'sche Werke GmbH, Werk Marienhütte, Hanau 9, wird auf Antrag des Konkursverwalters vom 2. Oktober 1979 entsprechend dem Beschluß der Vertreterversammlung der Kasse vom 27. September 1979 mit Ablauf des 30. Dezember 1979 gemäß § 272 RVO aufgelöst.

Darmstadt, 29. 11. 1979

Der Regierungspräsident
IV 5 — 53 e 201 — Bostik (8)

StAnz. 51/1979 S. 2414

1435 KASSEL

Vorhaben der Firma Ackermann-Fruehauf in Wolfhagen

Die Ackermann-Fruehauf Corporation & Co OHG in Wolfhagen hat Antrag auf Erteilung einer immissionsschutzrechtlichen Genehmigung zur Errichtung und zum Betrieb einer Polyurethanschaumanlage auf dem Grundstück in Wolfhagen, Gemarkung Wolfhagen, Flur 19, Flurstück 50/8, gestellt. Die Anlage soll im Februar 1980 in Betrieb genommen werden.

Dieses Vorhaben bedarf der Genehmigung durch den Regierungspräsidenten in Kassel (§§ 4 ff. Bundes-Immissionsschutzgesetz — BImSchG — vom 15. März 1974 — BGBl. I S. 721 —, zuletzt geändert am 14. Dezember 1976 — BGBl. I S. 3341 —, in Verbindung mit § 1 der Anordnung zur Regelung von Zuständigkeiten für genehmigungsbedürftige Anlagen nach dem BImSchG vom 28. Februar 1978 — GVBl. Hess. I S. 145 —).

Dieses Vorhaben wird öffentlich bekanntgemacht mit der Aufforderung, etwaige Einwendungen mit Begründung innerhalb der Auslegungsfrist vom 18. Dezember 1979 bis zum 18. Februar 1980 bei der Auslegungsstelle oder bei dem Regierungspräsidenten in Kassel, Steinweg 6, 3500 Kassel, schriftlich oder zur Niederschrift vorzubringen (§ 10 Abs. 3 BImSchG in Verbindung mit § 8 der 9. BImSchV vom 18. Februar 1977 — BGBl. I S. 274 —).

Mit Ablauf dieser Frist werden alle Einwendungen ausgeschlossen, die nicht auf besonderen privatrechtlichen Titeln beruhen.

Der Antrag, die Pläne und sonstige Unterlagen liegen zwei Monate während der üblichen Dienststunden bei der Stadtverwaltung Wolfhagen, Burgstraße 33, Rathaus, Zimmer 100,

und dem Regierungspräsidenten in Kassel, Steinweg 6, Zimmer 651, zu jedermanns Einsicht offen (§ 10 Abs. 3 BImSchG in Verbindung mit § 9 Abs. 2 der 9. BImSchV).

Als Erörterungstermin, an dem die form- und fristgerecht erhobenen Einwendungen, auch bei Ausbleiben des Antragstellers oder von Personen, die Einwendungen erhoben haben, erörtert werden, wird der 21. Februar 1980, 10.00 Uhr, bestimmt. Er findet in Wolfhagen, Burgstraße 33, Sitzungssaal des Rathauses, statt.

Ich weise darauf hin, daß die Zustellung der Entscheidung über die Einwendungen durch öffentliche Bekanntmachung ersetzt werden kann, wenn mehr als 300 Zustellungen vorzunehmen sind (§ 10 Abs. 4 Ziff. 4 BImSchG).

Kassel, 19. 11. 1979

Der Regierungspräsident
III/2 — 53 e 201 (615)

StAnz. 51/1979 S. 2414

1436

HESSISCHER VERWALTUNGSSCHULVERBAND

Fortbildungsveranstaltung des Verwaltungsseminars Frankfurt am Main des Hessischen Verwaltungsschulverbandes

Das Verwaltungsseminar Frankfurt am Main beabsichtigt, ab 29. Januar 1980 einen Fortbildungslehrgang für Angehörige des öffentlichen Dienstes zu dem Thema „Versorgungsrecht der Beamten und deren Hinterbliebenen sowie Berechnung des Versorgungsausgleichs für aktive Beamte und Versorgungsempfänger" gem. §§ 1587 ff. BGB durchzuführen.

Der Lehrgang umfaßt 24 Unterrichtsstunden und findet an 8 Unterrichtstagen, jeweils an einem Dienstag ab 29. Januar 1980 — mit Ausnahme des 19. Februar 1980 — beim Verwaltungsseminar Frankfurt am Main, Rahmhofstraße 2—4, Raum 302, statt.

Aus organisatorischen Gründen wird der Unterricht von 13.30 bis 15.45 Uhr erteilt.

Die Kosten für den Lehrgang betragen pro Teilnehmer bei Durchführung von 24 Unterrichtsstunden DM 110,40 (für Nichtmitglieder DM 134,40).

Die Behörden werden gebeten, dem Verwaltungsseminar Frankfurt am Main, Rahmhofstraße 2—4, interessierte Bedienstete zu melden.

Wir möchten darauf hinweisen, daß für diese Fortbildungsmaßnahme nur eine begrenzte Teilnehmerzahl berücksichtigt werden kann und der Eingang der Anmeldung berücksichtigt wird. (Anmeldeschluß 15. Januar 1980.)

Fernmündliche Auskünfte erteilt das Verwaltungsseminar Frankfurt am Main (Rufnummer 06 11 - 28 59 41—43).

Wiesbaden, 28. 11. 1979

Hessischer Verwaltungsschulverband
Verwaltungsseminar
Frankfurt am Main
I — 662

StAnz. 51/1979 S. 2415

BUCHBESPRECHUNGEN

Das Mahnverfahren. Kommentierung der §§ 688 bis 703 d ZPO. Von Heinz Menne. 1979, 138 S., kart., 12,80 DM. Luchterhand Verlag Neuwied.

Seit Inkrafttreten der Vereinfachungsnovelle und anderer einschlägiger Vorschriften sind gut zwei Jahre vergangen: Zeit genug, um Erfahrungen im Umgang mit dem neuen Recht zu sammeln und die hierzu ergangene Rechtsprechung zu sichten.

Menne, Mitarbeiter bei den Vorbereitungen und im Gesetzgebungsgang sowie Anwender der Vorschriften als Richter, hat in dem nun in der Reihe der Juristischen Taschenbücher vorliegenden Buch Theorie und Praxis zu einer umfassenden, in sich geschlossenen und gut faßlichen Darstellung des Mahnverfahrens zusammengeführt. Hier kann sich der Praktiker auch in schwierigen Fragen Entscheidungshilfe holen. Oder der Lernende sich einen wesentlichen Teil der ZPO aneignen. Sogar der interessierte Laie kann anhand von Flußdiagrammen und Checklisten einen Anspruch im Mahnverfahren verfolgen.

Das Buch ist ohne die sonst schon einmal zu beobachtende Hast erschienen. Es sei all denen empfohlen, die ihre Kenntnisse im Mahnverfahren auf den neuesten Stand bringen möchten.

Rechtspfleger Gerhard Hoffmann

Fälle mit Lösungen aus dem bürgerlichen Recht. Von Dr. Rolf Groß, Ministerialrat im Hessischen Justizministerium. 1979, 88 S., kart., 19,— DM. Deutscher Fachschriftenverlag, Wiesbaden.

Der Verfasser, langjähriger Dozent beim Hessischen Verwaltungsschulverband, veröffentlicht eine Auswahl von Fällen mit Lösungen aus dem bürgerlichen Recht, die von ihm bereits mit Erfolg im Rechtsunterricht eingeführt wurden. Die Fälle sind so ausgewählt, daß die Grundstrukturen des bürgerlichen Rechts hervortreten und damit eine Anwendung auf die Rechtsfälle des täglichen Lebens auch für Nichtjuristen ermöglicht wird.

Methodisch gesehen wird das Grundlagenwissen um Lernschwerpunkte gegliedert, aus denen sich die Fallkonstellationen zusammensetzen. Dadurch werden die für Anfänger oft recht schwierigen Zusammenhänge zwischen den einzelnen Rechtsgebieten von Anfang an deutlich gemacht, und das Verständnis der Grundlagen des bürgerlichen Rechts wird erleichtert.

Dem Umfang nach werden — mit Ausnahme des Familien- und Erbrechts — alle für die Praxis wichtigen Stoffgebiete des BGB sehr übersichtlich und leicht verständlich aufgezeigt.

Die Fallsammlung mit Lösungen hilft allen, die eine Einführung in die Methodik und Systematik des BGB suchen, insbesondere den Auszubildenden in Sekretär- und Inspektorlehrgängen sowie den Studierenden an Fachhochschulen, Verwaltungs- und Wirtschaftsakademien. Ebenso kann es den Studenten des Rechts den Einstieg *in diese Materie erleichtern.*

Verwaltungsoberstudienrat Dr. Harald Dörrschmidt

Bundesbaugesetz. Handkommentar von Dr. jur. K.-H. Rothe, Stadtdirektor a. D., 2. Auflage, 1979, 636 S., DIN A 5, Plastikeinband, 64,— DM. Verlag Reckinger & Co., Siegburg.

Das Bundesbaugesetz ist in den letzten Jahren mehrfach und nicht unwesentlich geändert worden. Die letzte Änderung bewirkte die Beschleunigungsnovelle vom 6. Juli 1979 (BGBl. I S. 949).

Begrüßenswert ist, daß der Handkommentar diesen Änderungen kurzfristig folgen konnte und eine lesbare, die Verständlichkeit der Änderung erleichternde Kommentierung schuf. Dabei wurde das Schrifttum und die Rechtsprechung der letzten drei Jahre ausgewertet.

Zusätzlich ist in den Handkommentar die Baunutzungsverordnung mit Hinweisen auf das neuere Schrifttum aufgenommen worden. Dies erleichtert die Anwendbarkeit des Kommentars erheblich.

Der Verfasser des Handkommentars wendet sich in erster Linie an die mit dem Gesetz und mit der Verordnung befaßten Praktiker. Für sie gibt er hinreichende Informationen, die es ihnen ermöglichen, sich ausreichend über anstehende Fragen des Bundesbaugesetzes zu unterrichten.

Ein umfangreiches Stichwortverzeichnis fördert die Benutzung des Kommentars.

Ministerialrat Fritz Heinz Müller

Polizeirecht in Hessen. Herausgegeben und bearbeitet von Polizeipräsidenten Peter C. Bernet und Ministerialrat Dr. Rolf Groß. Loseblattsammlung, DIN A 5, Plastikordner mit Prägung und Mechanik, 21. Ergänzungslieferung, Gesamtwerk einschließlich 21. Ergänzungslieferung, 179,— DM. Deutscher Fachschriften-Verlag, Braun GmbH & Co. KG, Wiesbaden.

Die 21. Ergänzungslieferung vervollständigt die vor kurzem an dieser Stelle besprochene 20. Ergänzung (StAnz. 1979 S. 2226). Beide Ergänzungslieferungen gemeinsam bringen das Werk auf den Stand vom 1. September 1979. Während die 20. Ergänzungslieferung die Überarbeitung der Kommentierung zum HSOG enthielt, beinhaltet die 21. Lieferung die überarbeiteten Erläuterungen zum Gesetz über die Anwendung unmittelbaren Zwanges bei Ausübung öffentlicher Gewalt. Außerdem bringt die Ergänzung den Textanhang auf den neuesten Stand. Hervorgehoben seien nur die Änderungen der StVZO vom 3. Juli 1979, die neugefaßte Verordnung über die Beförderung gefährlicher Güter auf der Straße vom 23. August 1979, die Änderung der Gewerbeordnung durch Gesetz vom 13. August 1979, die neue Erste Verordnung zum Waffengesetz in der Fassung vom 15. Februar 1979 sowie im landesrechtlichen Teil die Änderung der Sperrzeitverordnung vom 8. August 1979 und die neue Verordnung über die Zuständigkeit zur Verfolgung und Ahndung von Ordnungswidrigkeiten nach § 24 und § 24 a des Straßenverkehrsgesetzes vom 20. März 1979.

Ltd. Ministerialrat Walter Kayser

ÖFFENTLICHER ANZEIGER

ZUM »STAATSANZEIGER FÜR DAS LAND HESSEN«

1979 | MONTAG, 17. DEZEMBER 1979 | Nr. 51

Veröffentlichungen

3976

Ungültigkeitserklärung eines Dienstsiegels

Bei dem Magistrat der Stadt Camberg im Taunus ist folgendes Dienstsiegel in Verlust geraten:

Dienstsiegel Nr. 10 (22 mm ϕ) mit der Aufschrift „Stadt Camberg im Taunus" und dem Stadtwappen.

Das vorstehende Dienstsiegel wird hiermit für ungültig erklärt. Jede weitere Benutzung wird strafrechtlich verfolgt.

6277 Camberg, 10. 12. 1979

Der Magistrat der Stadt Camberg

Gerichtsangelegenheiten

3977

Verzicht auf Zulassung als Rechtsbeistand

371/2 E — Käufler: Herr Wilfried Käufler, Turnerweg 24, 3502 Vellmar, hat mit Wirkung vom 31. Oktober 1979 auf seine Rechte aus der von mir am 8. März 1977 erteilten Zulassung als Rechtsbeistand verzichtet. Die Erlaubnis ist damit erloschen.

3500 Kassel, 26. 11. 1979

Der Präsident des Amtsgerichts

Aufgebote

3978

C 913/79 — **Aufgebot:** Die Hausfrau Katharina Brandner geb. Weiseborn, Vogelsbergstraße 10, 6460 Gelnhausen, Proz. Bev.: RAe Horter und Hilder, 6460 Gelnhausen, hat das Aufgebot des abhandengekommenen Hypothekenbriefs über die im Grundbuch von Wirtheim, Band 57, Blatt 2131, in Abt. III, Nr. 1 (zuvor im Grundbuch von Wirtheim, Band 16, Blatt Nr. 681, in Abt. III, Nr. 7) für die Kreissparkasse Gelnhausen in Gelnhausen eingetragene mit 6% verzinsliche Darlehenshypothek von 300 RM beantragt. Der Inhaber der Urkunde wird aufgefordert, spätestens in dem auf Freitag, den 27. Juni 1980, 12.00 Uhr, vor dem unterzeichneten Gericht, Zimmer 30, anberaumten Aufgebotstermin seine Rechte anzumelden und die Urkunde vorzulegen, widrigenfalls die Kraftloserklärung der Urkunde erfolgen wird.

6460 Gelnhausen, 4. 12. 1979 Amtsgericht

Güterrechtsregister

3979

GR 274 — **Neueintragung** — 23. 7. 1979: Schreinermeister Franz-Heinrich Henze und Gertrud Henze geb. Schoppmeyer, beide aus Volkmarsen, Steinweg 40.

Durch Vertrag vom 4. Juli 1979 ist Gütertrennung vereinbart.

3548 Arolsen, 30. 11. 1979 Amtsgericht

3980

GR 542 — **Neueintragung** — 23. 10. 1979: Helmut Derr und Edeltraud geb. Beier, Schenklengsfeld-Wehrshausen.

Durch Vertrag vom 7. August 1979 haben die Ehegatten die Gütergemeinschaft aufgehoben.

6430 Bad Hersfeld, 23. 10. 1979

Amtsgericht

3981

GR 580 — **Neueintragung:** Witzmann, Jürgen Heinrich, Kraftfahrer in Bad Hersfeld, und Andrea Sabine geb. Siebert.

Durch Vertrag vom 13. August 1979 ist Gütertrennung vereinbart.

6430 Bad Hersfeld, 1. 10. 1979 Amtsgericht

3982

GR 434 — **Neueintragung** — 14. 11. 1979: Eheleute Klaus-Rudolf Hollinger und Margot Manuela geb. Heidorn, beide in Taunusstein 2.

Durch notariellen Vertrag vom 17. Oktober 1979 ist der gesetzliche Güterstand der Zugewinngemeinschaft ausgeschlossen und Gütertrennung vereinbart.

6208 Bad Schwalbach, 14. 11. 1979

Amtsgericht

3983

GR 385 — **Neueintragung** — 30. 11. 1979: Hans-Jürgen Link, Fleischer in 3590 Bad Wildungen, Steinweg 1, und Jutta Martha Link geb. Thiel.

Die Ehegatten leben in Gütertrennung.

3590 Bad Wildungen, 30. 11. 1979

Amtsgericht

3984

4 GR 931 — **Neueintragung** — 5. 12. 1979: Ulrich Josef Fleischmann, Student, geb. 10. 6. 1949, wohnhaft Ernst-Moritz-Arndt-Straße 28 in 6148 Heppenheim, und Gisela Fleischmann geb. Krause, Studentin, geb. 29. 5. 1954, daselbst.

Durch Vertrag vom 4. Oktober 1979 — UR Nr. 209/79 — des Notars Dr. Robert Müller in Heppenheim ist Gütertrennung vereinbart.

6140 Bensheim, 5. 12. 1979 Amtsgericht

3985

GR 932 — **Neueintragung** — 10. 12. 1979: Jansen, Norbert Johann, Unternehmensberater, geb. 25. 5. 1941, Am Pfalzbach 78, 6148 Heppenheim-Scheuerberg, und Jansen geb. Becker, Rita Helga, geb. 10. 10. 1944, wohnhaft daselbst.

Durch Vertrag vom 9. November 1979 — UR Nr. 179/79 — des Notars Dr. Carl Otto Lenz in Heppenheim ist Gütertrennung vereinbart.

6140 Bensheim, 10. 12. 1979 Amtsgericht

3986

GR 515 — **Neueintragung** — 7. 12. 1979: Lehrer Diethardt Stamm und Ehefrau Elzbieta Stamm geb. Zboinska, 6309 Münzenberg 2, Freiherr-vom-Stein-Str. 27.

Gütertrennung durch Vertrag vom 5. Juli 1978.

6308 Butzbach, 7. 12. 1979 Amtsgericht

3987

GR 580 — **Neueintragung** — 26. 11. 1979: Bundesbahnschaffner Helmut Moser und Hannelore geb. Pavlicek, Tiefe Seifen 7, Dillenburg-Oberscheld.

Durch Vertrag vom 4. Juli 1979 ist Gütertrennung vereinbart.

6340 Dillenburg, 26. 11. 1979 Amtsgericht

3988

Neueintragungen im Güterrechtsregister beim Amtsgericht Frankfurt am Main

73 GR 14 088: Rechtsanwalt Joachim Gres, Frankfurt am Main, und Barbara Huhn-Gres geb. Huhn, Drolshagen.

Durch Ehevertrag vom 9. August 1979 ist Gütertrennung vereinbart.

73 GR 14 089: Student Joachim Rudolf Veil und Sigrid Schröder-Veil geb. Schröder, Frankfurt am Main.

Durch Ehevertrag vom 11. September 1979 ist Gütertrennung vereinbart.

73 GR 14 090: Theatergewandmacher Gerhard Jansen und Lydia geb. Strauch, Frankfurt am Main.

Durch Ehevertrag vom 29. Juni 1979 ist Gütertrennung vereinbart.

73 GR 14 091: Kaufmann Theodor Franz Swiatowski und Samorn geb. Wairatna Frankfurt am Main.

Durch Ehevertrag vom 18. September 1979 ist Gütertrennung vereinbart.

73 GR 14 092: Heizungsbaumeister Wilhelm Schweinhardt und Brigitte geb. Schöps, Hattersheim 3.

Durch Ehevertrag vom 28. September 1979 ist Gütertrennung vereinbart.

73 GR 14 093: Dipl.-Volkswirt Dieter Graumann und Simone geb. Herskovits, Frankfurt am Main.

Durch Ehevertrag vom 14. Juli 1978 ist Gütertrennung vereinbart.

73 GR 14 094: Dreher Dieter Robert Wilhelm Simon und Ingrid Lieselotte geb. Schulze, Frankfurt am Main.

Durch Ehevertrag vom 15. Oktober 1979 ist Gütertrennung vereinbart.

73 GR 14 095: Kraftfahrzeugmeister Klaus Störr und Marlene geb. Weller, Frankfurt am Main.

Durch Ehevertrag vom 11. September 1979 ist Gütertrennung vereinbart.

73 GR 14 096: Metzger Ludwig Karl Zweifel und Rita Magdalena geb. Walter, Frankfurt am Main.

Durch Ehevertrag vom 1. März 1973 ist Gütertrennung vereinbart.

73 GR 14 097: Diplomingenieur Hans Georg Reinke und Cornelia geb. ter Meer, Frankfurt am Main.

Durch Ehevertrag vom 16. August 1979 ist Gütertrennung vereinbart.

73 GR 14 098: Architekt Dipl.-Ing. Miodrag Vidić und Larisa geb. Tomičić, Frankfurt am Main.

Durch Ehevertrag vom 11. Oktober 1979 ist Gütertrennung vereinbart.

73 GR 14 099: Verkäufer Israel Rosen und Halina geb. Ickowicz, Frankfurt am Main.

Durch Ehevertrag vom 17. September 1979 ist Gütertrennung vereinbart.

73 GR 14 100: Kraftfahrzeugmechaniker Herbert Arthur Bauer und Rosemarie geb. Wittmann, Frankfurt am Main.

Durch Ehevertrag vom 5. Oktober 1979 ist Gütertrennung vereinbart.

73 GR 14 101: Kaufmännischer Angestellter Mauritz Preiser und Marie Loise geb. Haid, Frankfurt am Main.

Durch Ehevertrag vom 29. Oktober 1979 ist Gütertrennung vereinbart.

73 GR 14 102: Journalist Andreas Stephan Manuel Pawlouschek geborener Fürst und Traute Hildegard Friedl Pawlouschek, Frankfurt am Main.

Durch Ehevertrag vom 18. September 1979 ist Gütertrennung vereinbart.

6000 Frankfurt am Main, 5. 12. 1979 **Amtsgericht, Abt. 73**

3989

GR 2123 — **Neueintragung** — 6. 12. 1979: Gerhard Ziegler, Kornelia Roswitha Ziegler geb. Niemann, Bad Nauheim.

Gütertrennung durch Vertrag vom 2. November 1979.

6360 Friedberg (Hessen), 6. 12. 1979 **Amtsgericht**

3990

GR 2304 — **Neueintragung** — 29. 11. 1979: Joachim Preißler, geb. 4. 7. 1952, und Elisabeth Preißler geb. Eidmann, geb. 14. 11. 1955, Gießen, Ederstraße 4.

Durch Vertrag vom 10. Oktober 1979 ist Gütertrennung vereinbart.

GR 2305 — **Neueintragung** — 5. 12. 1979: Eheleute Hochschulassistent Dr. Carl Wolfram Türschmann und Steueroberinspektorin Inge geb. Pöhlmann, 6301 Fernwald 2-Annerod.

Gütertrennung durch Vertrag vom 22. Oktober 1979.

6300 Gießen, 5. 12. 1979 **Amtsgericht**

3991

GR 308 — **Neueintragung** — 10. 12. 1979: Sozialarbeiter (grad.) Roland Günther und Frau Ilse geb. Zimmermann, Sozialarbeiter (grad.), 3588 Homberg/Efze, Burkhardweg 7.

Durch Ehevertrag vom 15. November 1979 ist Gütertrennung vereinbart.

3588 Homberg/Efze, 10. 12. 1979 **Amtsgericht**

3992

GR 322 — **Neueintragung** — 10. 12. 1979: Volker Peter Bizot, Motorenschlosser, und Ehefrau Rita geb. Papa, beide wohnhaft in 6255 Dornburg-Wilsenroth, Niederstraße Nr. 19.

Durch Ehevertrag vom 17. April 1979 ist Gütertrennung vereinbart.

6253 Hadamar, 10. 12. 1979 **Amtsgericht**

3993

GR 358 — **Neueintragung** — 3. 12. 1979: Eheleute Volkmar und Heidemarie Engesser geborene Wittmann, Reichenberger Straße 62, Idstein-Wörsdorf.

Durch Vertrag vom 26. Oktober 1979 ist Gütertrennung vereinbart.

6270 Idstein, 3. 12. 1979 **Amtsgericht**

3994

Neueintragungen im Güterrechtsregister beim Amtsgericht Kassel

GR 1914 — 4. 10. 1979: Sinning, Gerhard Paul Otto, Installateurmeister, Kassel, und Ingrid Herta geb. Hauck. Gütertrennung durch Vertrag vom 5. Juni 1979.

GR 1914 A — 11. 10. 1979: Rudolph, Wolfgang, Kaufmann, Kassel, und Brigitte geb. Becker. Gütertrennung durch Vertrag vom 24. August 1979.

GR 1915 — 12. 10. 1979: Schönewald, Hans Rudolph, Krankenpfleger, Kassel, und Gudrun Maria geb. Martin. Gütertrennung durch Vertrag vom 14. August 1979.

GR 1915 A — 16. 10. 1979: Hofmeister, Gerhard, Gießereiarbeiter, Schauenburg-Hoof, und Karola Waltraut geb. Tucholke. Gütertrennung durch Vertrag vom 18. September 1979.

GR 1916 — 16. 10. 1979: Göhler, Rudolf, Heizungsmonteur, Kassel, und Gertruda Helena geb. Mielke. Gütertrennung durch Vertrag vom 14. September 1979.

GR 1916 A — 17. 10. 1979: Kretschmer, Bernd, Betriebswirt, und Carolin geb. Spörhase, Kassel. Gütertrennung durch Vertrag vom 9. August 1979.

GR 1917 — 24. 10. 1979: Roßmüller, Heinz-Kurt, kfm. Angestellter, Kaufungen 2, und Sigrun geb. Gomoll. Gütertrennung durch Vertrag vom 6. August 1979.

GR 1917 A — 24. 10. 1979: Friese, Peter Johannes, Bauingenieur, Vellmar, und Ellen Sonja geb. Gunkel. Gütertrennung durch Vertrag vom 18. September 1979.

GR 1918 — 24. 10. 1979: Happe, Jürgen, Student, Kassel, und Margareta Anna Christine geb. Göllner. Durch Vertrag vom 23. August 1979 ist der gesetzliche Güterstand der Zugewinngemeinschaft ausgeschlossen.

GR 1918 A — 31. 10. 1979: Dr. Ferdinand Kleinn, Arzt, Kassel, und Noemi geb. Pertubal. Gütertrennung durch Vertrag vom 13. August 1979.

GR 1919 — 31. 10. 1979: Horn, Wolfgang Rüdiger, kaufm. Angestellter, Kassel, und Edith geb. Evers. Gütertrennung durch Vertrag vom 25. Juni 1979.

GR 1919 A — 15. 11. 1979: Illichmann, Paul Wolfgang, kaufm. Angestellter, Kassel, und Helga Anna geb. Baier. Gütertrennung durch Vertrag vom 8. Oktober 1979.

GR 1920 — 15. 11. 1979: Treutner, Klaus Peter, Arbeiter, Kassel, und Monika Hildegard Marie geb. Rühl. Gütertrennung durch Vertrag vom 10. September 1979.

GR 1920 A — 15. 11. 1979: Rampe, Helmut Gustav Karl, kaufm. Angestellter, Kassel, und Anneliese Elsa geb. Schröder. Gütertrennung durch Vertrag vom 21. September 1979.

GR 1921 — 15. 11. 1979: Blaschke, Klaus Arnold, Industriekaufmann, Vellmar, und Ute Elisabeth Karin geb. Töpfer. Gütertrennung durch Vertrag vom 4. Oktober 1979.

GR 1803 A — **Veränderung** — 15. 11. 1979: Siebert, Heinrich, Schreiner, Kassel, und Ingeburg geb. Pfaffenbach. Durch Vertrag vom 23. Oktober 1979 ist die Gütertrennung aufgehoben und der gesetzliche Güterstand eingetreten.

3500 Kassel, 11. 12. 1979 **Amtsgericht**

3995

8 GR 1076 — **Neueintragung** — 22. 11. 1979: Eheleute Ing. (grad.) Hubert Werner Bursch, Friedrich-Ebert-Straße 21, Schwalbach, und Gloria Ann Bursch geb. Rosenthal, Schulstr. 46, Schwalbach.

In der notariellen Urkunde vom 12. Oktober 1979 ist Gütertrennung vereinbart.

6240 Königstein im Taunus, 22. 11. 1979 **Amtsgericht**

3996

8 GR 1077 — **Neueintragung** — 22. 11. 1979: Eheleute Karl Hermann Becker und Irmgard Becker geb. Röppenack, beide wohnhaft in Glashütten 2.

In der notariellen Urkunde vom 2. November 1979 ist Gütertrennung vereinbart.

6240 Königstein im Taunus, 22. 11. 1979 **Amtsgericht**

3997

8 GR 1078 — **Neueintragung** — 22. 11. 1979: Eheleute Ernst Uwe Koch und Petra Koch geb. Müller, beide wohnhaft in Glashütten 3.

In der notariellen Urkunde vom 18. September 1979 ist Gütertrennung vereinbart.

6240 Königstein im Taunus, 5. 12. 1979 **Amtsgericht**

3998

5 GR 374 — **Neueintragung** — 4. 12. 1979: Die Eheleute Alfred Reinhold Wilhelm Wolff, Dipl.-Ingenieur, Viernheim, Breslauer Straße 7, und Anna-Rosa Wolff geb. Billharz, Bankkaufmann, wohnhaft ebenda, haben durch Ehevertrag vom 3. September 1979 für ihre Ehe den Güterstand der Gütertrennung vereinbart.

6840 Lampertheim, 4. 12. 1979 **Amtsgericht**

3999

GR 1057 — **Neueintragung** — 29. 11. 1979: Gerhard Weber, Kaufmann, Wettergasse Nr. 29, 3550 Marburg, und Elfriede Weber geb. Brühl, Neustadt 2, 3550 Marburg.

Durch notariellen Vertrag vom 13. Juli 1979 ist Gütertrennung vereinbart.

3550 Marburg, 29. 11. 1979 **Amtsgericht**

4000

GR 1058 — **Neueintragung** — 7. 12. 1979: Heinrich Hermreck, Student, und Gabriele Hermreck geb. Frentjen, Sonderschullehrerin, beide Kreutzacker 11, Marburg-Marbach.

Durch notariellen Vertrag vom 24. Oktober 1979 ist Gütertrennung vereinbart.

3550 Marburg, 7. 12. 1979 **Amtsgericht**

4001

GR 502 — **Neueintragung** — 5. 12. 1979: Die Eheleute Harry Josef Karl Brandt, geb. 14. 11. 1924, Kaufmann, 6479 Schotten-Wingershausen, und Jutta Inge Ruth geb. Alexander, geb. 6. 9. 1934, daselbst, haben durch Vertrag vom 7. November 1979 Gütertrennung vereinbart.

6478 Nidda, 5. 12. 1979 **Amtsgericht**

4002

GR 239 — **Neueintragung** — 4. 12. 1979: Industriearbeiter Frederick Umbach und Krankenpflegehelferin Cornelia Umbach geb. Nix, in 6483 Bad Soden-Salmünster.

Durch Vertrag vom 31. Oktober 1979 ist Gütertrennung vereinbart.

6490 Schlüchtern, 4. 12. 1979 **Amtsgericht**

4003

GR 872 — **Neueintragung** — 30. 10. 1979: Eheleute Student Udo Bortz und Lehramtsreferendarin Ursula Maria von Keitz-Bortz geborene von Keitz, Burgweg 5, 6301 Wettenberg 3.

Durch notariellen Vertrag des Notars Dieter Wallbott in Butzbach vom 10. September 1979 — Urkundenrolle Nr. 763/1979 — ist Gütertrennung vereinbart.

6330 Wetzlar, 30. 10. 1979 **Amtsgericht**

4004

GR 199 — **Neueintragung** — 5. 12. 1979: Die Eheleute Karl-Ludwig Löber und Ute Änni Löber geb. Pfannkuche, beide Emstal-Riede, haben durch Vertrag vom 27. Februar 1979 Gütertrennung vereinbart.

3549 Wolfhagen, 5. 12. 1979 **Amtsgericht**

Vereinsregister

4005

VR 388 — **Neueintragung** — 7. 12. 1979: Modellfluggruppe Schwalmtal, Schwalmtal-Brauerschwend.

6320 Alsfeld, 7. 12. 1979 **Amtsgericht**

4006

VR 389 — **Neueintragung** — 7. 12. 1978: Alsfelder Weinfreunde, Alsfeld.

6320 Alsfeld, 7. 12. 1979 Amtsgericht

4007

VR 438 — **Neueintragung** — 3. 12. 1979: Verein der Pferdefreunde Holzhausen e. V., Dautphetal-Holzhausen.

3560 Biedenkopf, 3. 12. 1979 Amtsgericht

4008

VR 283 — **Neueintragung** — 3. 12. 1979: Wirtschaftsvereinigung Überwald e. V., 6948 Waldmichelbach.

6149 Fürth (Odw.), 3. 12. 1979 Amtsgericht

4009

VR 1532 — **Neueintragung** — 4. 10. 1979: Kontaktgruppe Hermannstraße, Sitz Kassel.

VR 1533 — **Neueintragung** — 16. 10. 1979: TC Rot-Weiß Vellmar, Sitz Vellmar.

VR 1534 — **Neueintragung** — 23. 10. 1979: Berufsförderungswerk des Hessischen Zimmerhandwerks, Sitz Kassel.

VR 632 — **Auflösung** — 19. 10. 1979: Fremdenverkehrsverband Kurhessen und Waldeck, Kassel. Durch Beschluß der Verbandversammlung vom 21. September 1979 ist der Verein aufgelöst.

VR 1079 — **Auflösung** — 12. 10. 1979: Leopold Binder, Sozialfonds, Kassel. Durch Beschluß der Mitglieder gem. § 32 Abs. 2 BGB vom 20. September 1979 ist der Verein aufgelöst.

VR 1487 — **Berichtigung** — 19. 10. 1979: Pinscher-Schnauzer-Klub (PSK) 1895 e. V. Ortsgruppe Kassel und Umgebung.

3500 Kassel, 11. 12. 1979 Amtsgericht

4010

5 VR 397 — **Neueintragung** — 4. 12. 1979: Männergesangverein CÄCILIA 1873 Lampertheim, 6840 Lampertheim.

6840 Lampertheim, 4. 12. 1979 Amtsgericht

4011

8 VR 618 — **Neueintragung** — 4. 12. 1979: Touristenverein „Die Naturfreunde", Verband für Touristik und Kultur, Ortsgruppe Kelkheim e. V. in Kelkheim (Taunus).

6240 Königstein im Taunus, 4. 12. 1979 Amtsgericht

Liquidation

4012

Die **Rhein-Mainische Garantieverband GmbH, 6000 Frankfurt am Main,** ist aufgelöst. Die Gläubiger der Gesellschaft werden aufgefordert, sich bei ihr zu melden.

6000 Frankfurt am Main, 27. 11. 1979

Der Liquidator der Rhein-Mainischen Garantieverband GmbH
Dr. Fred Fischer

Vergleiche — Konkurse

4013

1 N 13/79: Über das Vermögen des **Hans Heldt — Planungs- und Vertriebsbüro, 3548 Arolsen-Mengeringhausen, Drosselweg 33,** ist am 7. Dezember 1979, 12.00 Uhr, Konkurs eröffnet.

Konkursverwalter: Rechtsanwalt Dr. Rhode in Arolsen, Schloßstr. 22.

Konkursforderungen sind bis 31. Januar 1980, zweifach schriftlich, Zinsen berechnet bis zur Eröffnung, bei Gericht anzumelden.

Termin zur Beschlußfassung über die Beibehaltung des ernannten oder Wahl eines neuen Verwalters, Wahl eines Gläubigerausschusses und eintretendenfalls die in §§ 132, 134, 137 KO bezeichneten Gegenstände: 16. Januar 1980, 10.00 Uhr, Termin zur Prüfung angemeldeter Forderungen: 5. März 1980, 10.00 Uhr, vor dem Amtsgericht Arlosen, Rauchstraße 7, Saal 23.

Wer eine zur Konkursmasse gehörige Sache besitzt oder zur Konkursmasse etwas schuldet, darf nichts an den Schuldner verabfolgen oder leisten und muß den Besitz der Sache und die Forderungen, für die er aus der Sache abgesonderte Befriedigung verlangt, dem Verwalter bis zum 16. Januar 1980 anzeigen.

3548 Arolsen, 7. 12. 1979 Amtsgericht

4014

6a N 28/67 B: In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Architekten **Werner Freitag, früher Weinbergsweg 15, 6380 Bad Homburg v. d. Höhe,** ist Termin zur Abnahme der Schlußrechnung und zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlußverzeichnis auf den 14. Januar 1980, 9.00 Uhr, vor dem Amtsgericht hier, Auf der Steinkaut 10/12, Saal I, bestimmt.

Weitere Tagesordnung: Anhörung der Gläubiger über die Erstattung der Auslagen und die Gewährung einer Vergütung an die Mitglieder des Gläubigerausschusses sowie Prüfung der nachträglich angemeldeten Forderungen.

Für den Konkursverwalter werden festgesetzt: a) Vergütung und MwSt-Ausgleich 48 698,80 DM, b) Auslagen und MwSt 1216,80 DM.

6380 Bad Homburg v. d. Höhe, 28. 11. 1979 Amtsgericht

4015

6a N 45/77: Das Konkursverfahren über das Vermögen der **Firma Quissy-Style Göbel, Mode-Gesellschaft mbH in Bad Homburg v. d. Höhe, Hessenring 84,** ist nach Abhaltung des Schlußtermins **aufgehoben.**

6380 Bad Homburg v. d. Höhe, 3. 12. 1979 Amtsgericht

4016

6 N 2/78: In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Herrn **Dieter Siebert, wohnhaft in Friedrichsdorf, Ostpreußenstraße 29, Inhaber der Firma Men's Hosenboutique Siebert, Louisenstraße 101 in Bad Homburg v. d. Höhe,** ist Termin zur Abnahme der Schlußrechnung und zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlußverzeichnis auf den 14. Januar 1980, 10.30 Uhr, vor dem hiesigen Amtsgericht, Auf der Steinkaut 10/12, Saal I, bestimmt.

Für den Konkursverwalter werden festgesetzt: a) Vergütung und MwSt-Ausgleich 46 932,40 DM, b) Auslagen und MwSt 1189,20 Deutsche Mark.

6380 Bad Homburg v. d. Höhe, 29. 11. 1979 Amtsgericht

4017

2 a VN 2/79 — **Beschluß:** Über das Vermögen der im Handelsregister beim Amtsgericht Büdingen, Abteilung A, Blatt 911, eingetragenen **Firma Fleischhandels KG Peter Schwarz mit dem Sitz in 6472 Altenstadt, Ortsteil Höchst, Kühlhausstraße 9,** vertreten durch den persönlich haftenden Gesellschafter Kaufmann Peter Schwarz, Bornfloßstraße 1 in 6472 Altenstadt/Hessen, wird heute, am 6. Dezember 1979, 9.00 Uhr, das Vergleichsverfahren zur Abwendung des Konkurses eröffnet, da die Schuldnerin zahlungsunfähig ist, einen den §§ 3 ff. VerglO entsprechenden Antrag gestellt hat und das Gericht in Übereinstimmung mit der zuständigen Berufsvertretung auch die sonstigen Voraussetzungen für die Eröffnung des Verfahrens als gegeben erachtet.

Der Rechtsanwalt und Notar Helmut Eichelmann, Waitzstr. 1 in 6000 Frankfurt am Main, wird zum Vergleichsverwalter ernannt.

Die Bestellung eines Gläubigerbeirates bleibt vorbehalten.

Termin zur Verhandlung über den Vergleichsvorschlag der Schuldnerin wird bestimmt auf Donnerstag, den 3. Januar 1980, 9.30 Uhr, im Gerichtsgebäude Schloßgasse 22, 1. Stock, Saal 8.

Die Gläubiger werden aufgefordert, ihre Forderungen alsbald anzumelden.

Der Antrag auf Eröffnung des Verfahrens nebst Anlagen und das Ergebnis der weiteren Ermittlungen sind auf der Geschäftsstelle des erkennenden Gerichts im Gerichtsgebäude Mühltorstraße 5, Zimmer 26, 1. Stock, zur Einsicht der Beteiligten niedergelegt.

Die gemäß § 12 VerglO in den Beschlüssen vom 29. Oktober 1979 und 6. November 1979 angeordneten Verfügungsbeschränkungen gelten fort (§§ 24, 58 VerglO).

6470 Büdingen, 6. 12. 1979 Amtsgericht

4018

2 a VN 3/79 — **Beschluß:** Über das Vermögen des Kaufmanns **Peter Schwarz, wohnhaft Bornfloßstraße 1 in 6472 Altenstadt/Hessen,** wird heute, am 6. Dezember 1979, 9.00 Uhr, das Vergleichsverfahren zur Abwendung des Konkurses eröffnet, da der Schuldner zahlungsunfähig ist, einen den §§ 3 ff. VerglO entsprechenden Antrag gestellt hat und das Gericht in Übereinstimmung mit der zuständigen Berufsvertretung auch die sonstigen Voraussetzungen für die Eröffnung des Verfahrens als gegeben erachtet.

Der Rechtsanwalt und Notar Helmut Eichelmann, Waitzstraße 1 in 6000 Frankfurt am Main, wird zum Vergleichsverwalter ernannt.

Die Bestellung eines Gläubigerbeirates bleibt vorbehalten.

Termin zur Verhandlung über den Vergleichsvorschlag des Schuldners wird bestimmt auf Donnerstag, den 3. Januar 1980, 14.00 Uhr, im Gerichtsgebäude Schloßgasse 22, 1. Stock, Saal 8.

Die Gläubiger werden aufgefordert, ihre Forderungen alsbald anzumelden.

Der Antrag auf Eröffnung des Verfahrens nebst Anlagen und das Ergebnis der weiteren Ermittlungen sind auf der Geschäftsstelle des erkennenden Gerichts im Gerichtsgebäude Mühltorstraße 5, Zimmer 26, 1. Stock, zur Einsicht der Beteiligten niedergelegt.

Die gemäß § 12 VerglO in den Beschlüssen vom 29. Oktober 1979 und 6. November 1979 angeordneten Verfügungsbeschränkungen gelten fort (§§ 24, 58 VerglO).

6470 Büdingen 1, 6. 12. 1979 Amtsgericht

4019

61 N 62/76 — **Beschluß:** Das Konkursverfahren über das Vermögen der **Firma SHB Schwimmhallen GmbH & Co. KG, Metall- und Kunststoffbau, Alte Bergstraße 80, 6146 Alsbach-Hänlein,** wird nach Abhaltung des Schlußtermins **aufgehoben.**

6100 Darmstadt, 4. 12. 1979 Amtsgericht, Abt. 61

4020

61 N 86/76 — **Beschluß:** Im Konkursverfahren über das Vermögen des **Franz Ernst Peschke in Darmstadt,** wird die

Vergütung des Konkursverwalters auf 3 735,76 DM, seine Auslagen auf 263,50 DM festgesetzt.

Schlußtermin wird bestimmt auf Dienstag, den 15. Januar 1980, 10.00 Uhr, Zimmer 602, vor dem Amtsgericht Darmstadt, Mathildenplatz 12, mit folgender Tagesordnung: a) Prüfung der nachträglich angemeldeten Forderungen, b) Abnahme der Schlußrechnung des Verwalters, c) Erhebung von Einwendungen gegen das Schlußverzeichnis.

6100 Darmstadt, 6. 12. 1979

Amtsgericht, Abt. 61

4021

6 N 28/76 B: In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Herrn **Werner Freitag, Weinbergstraße 15, 6380 Bad Homburg v. d. Höhe,** findet mit Genehmigung des Gerichts die Schlußverteilung statt. Das Schlußverzeichnis ist auf der Geschäftsstelle des Amtsgerichtes (Konkursgericht) in Bad Homburg v. d. Höhe (Az.: 6 N 28/76 B) niedergelegt worden. Die Summe der noch zu berücksichtigenden bevorrechtigten Forderungen beträgt 101 440,28 DM. Die Summe der nicht bevorrechtigten Forderungen beträgt 283 659,09 Deutsche Mark. Es ist ein Masse-Bestand von 57 255,93 DM verfügbar, wovon noch notwendige Massekosten abgehen.

6000 Frankfurt am Main, 23. 11. 1979

Der Konkursverwalter
Dr. Hans Markau
Rechtsanwalt

4022

81 N 184/79 — **Beschluß:** Das Konkursverfahren über das Vermögen der **MAWOGE-Bauverwaltungsgesellschaft mit beschränkter Haftung, zuletzt: Thorwaldsenstraße 14, 6000 Frankfurt am Main 70,** wird mangels einer den Kosten des Verfahrens entsprechenden Masse **eingestellt,** § 204 KO.

Für den Konkursverwalter sind festgesetzt: Vergütung 1 800,— DM, zuzüglich Ausgleich nach § 4 Abs. 5 Vergütungsverordnung; Auslagen 117,41 DM.

6000 Frankfurt am Main, 27. 11. 1979

Amtsgericht, Abt. 81

4023

5 N 13/77: In dem Anschlußkonkursverfahren über das Vermögen der offenen Handelsgesellschaft **Baby-Brauer Werner Brauer, Fulda, Martin-Luther-Platz 6,** gesetzlich vertreten durch die persönlich haftenden Gesellschafter Werner Brauer, Fulda, Wartburgstraße 2, und Uwe Brauer, Künzell, Tannenweg 45, ist Schlußtermin auf den 14. Februar 1980, 9.30 Uhr, vor dem Amtsgericht Fulda, Königstraße 38, Zimmer 210, bestimmt.

Der Termin dient zur Abnahme der Schlußrechnung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlußverzeichnis der bei der Verteilung zu berücksichtigenden Forderungen, zur Anhörung über die Festsetzung der Gebühren und Auslagen der Mitglieder des Gläubigerausschusses sowie zur Prüfung der nachträglich angemeldeten Forderungen.

Die Vergütung des Konkursverwalters wird auf 17 736,— DM, die ihm zu erstattenden Auslagen werden auf 15 299,60 DM festgesetzt.

6400 Fulda, 6. 12. 1979 **Amtsgericht**

4024

24 N 44/79: Über das Vermögen der **Firma Radio- und Fernsehzentrale Gimbel, Inhaber Ing. Jakob Gimbel, Rundfunk- und Fernsehtechnikermeister, Groß-Gerau,** Darmstädter Straße 6, Inhaberin derzeit Elfriede Paula Hedwig Gimbel, Groß-Gerau, Walther-Rathenau-Straße 29, wird heute, am 10. Dezember 1979, 12.00 Uhr, Konkurs eröffnet.

Konkursverwalter: Gerd Funcke, Armenruhstr. 18/20, 6200 Wiesbaden-Biebrich.

Anmeldefrist bis 1. März 1970.

Erste Gläubigerversammlung am 15. Januar 1980, 9.30 Uhr.

Prüfungstermin am 23. März 1980, 8.30 Uhr, Amtsgericht Groß-Gerau — Arbeitsamtsgebäude —, Oppenheimer Straße 4, Sitzungssaal.

Offener Arrest mit Anzeigepflicht bis 5. Januar 1980.

6080 Groß-Gerau, 10. 12. 1979 **Amtsgericht**

4025

65 N 115/76: In dem Konkursverfahren über das Vermögen der **Firma Oskar Rubel GmbH, Kassel, Tischbeinstraße 57,** vertreten durch die Geschäftsführerin Gisela Rubel, — 65 N 115/76 Amtsgericht Kassel —, soll die Schlußverteilung durchgeführt werden.

Einem Massebestand von 3 596,63 DM stehen zu berücksichtigende Forderungen der Rangklasse I in Höhe von 12 016,55 DM gegenüber. Die Forderungen der Klasse II in Höhe von 75 779,69 DM, der Klasse III in Höhe von 100,— DM und der Klasse VI in Höhe von 20 328,68 DM werden nicht berücksichtigt.

Das Schlußverzeichnis liegt in der Geschäftsstelle des Konkursgerichts zur Einsichtnahme bereit. Einwendungen sind innerhalb einer Ausschlußfrist von zwei Wochen seit dieser Veröffentlichung gemäß § 152 KO geltend zu machen.

3500 Kassel, 7. 12. 1979

Der Konkursverwalter
Erhard Vellmer
Rechtsanwalt

4026

7 N 6, 7/76 — **Beschluß:** In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Kellners und Industriekaufmanns **Dietmar Schracke, Inhaber der im Handelsregister nicht eingetragenen Firma Schracke-Funk-Disco-Technik, Haspelstraße 16, 3550 Marburg,** wird zur Anhörung der Gläubiger über die Anregung des Konkursverwalters auf Einstellung des Verfahrens mangels Masse (§ 204 KO), zur Prüfung der nachträglich angemeldeten Forderungen, gegebenenfalls zur Abnahme der Schlußrechnung und zur Anhörung über die Festsetzung der Gebühren und Auslagen des Konkursverwalters, Termin auf Donnerstag, 31. Januar 1980, 10.00 Uhr, in Marburg, Universitätsstraße 48, Amtsgericht, Zimmer 157, bestimmt.

3550 Marburg, 26. 11. 1979

Amtsgericht, Abt. 7

4027

7 N 29/72: In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns **Walter Seyfarth, Inhaber der handelsgerichtlich eingetragenen Firma Möbelverkauf Walter Seyfarth, 6050 Offenbach am Main** (Az.: 7 N 29/72 — AG Offenbach), soll die Schlußverteilung erfolgen. Der verfügbare Massebestand beträgt 62 070,95 DM, wozu die aufgelaufenen Zinsen treten. Dagegen gehen ab die Auslagen des Konkursverwalters, sowie die noch nicht erhobenen Gerichtskosten.

Zu berücksichtigen sind 15 000,49 DM bevorrechtigte und 369 019,96 DM nicht bevorrechtigte Forderungen.

Das Schlußverzeichnis liegt zur Einsicht für die Beteiligten auf der Geschäftsstelle des Amtsgerichts, Konkursgericht, 6050 Offenbach am Main, Kaiserstraße 16 (Geb. A), 6050 Offenbach am Main, auf.

6457 Maintal II, 5. 12. 1979

Der Konkursverwalter
Ulrich Kneller
Rechtsanwalt

4028

7 N 46/74: In dem Konkursverfahren über das Vermögen der **Firma FBM Kunststoff- und Metallwarenfabrik Gesellschaft mit beschränkter Haftung, 6052 Mühlheim am Main, Industriestraße 6,** wird die Vornahme der Schlußverteilung genehmigt und Schlußtermin anberaumt auf Mittwoch, den 16. Januar 1980, 9.00 Uhr, Luisenstraße 16 (Geb. D), Saal 824.

Der Termin dient zur Abnahme der Schlußrechnung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlußverzeichnis der bei der Verteilung zu berücksichtigenden Forderungen, zur Beschlußfassung der Gläubiger über nicht verwertbare Vermögensstücke und zur Prüfung der nachträglich angemeldeten Forderungen.

Die Vergütung des Konkursverwalters wurde auf 18 525,62 DM, die baren Auslagen auf 195,— DM festgesetzt.

6050 Offenbach am Main, 3. 12. 1979

Amtsgericht

4029

7 N 31/76: Das Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns **Karl-Heinz Stegmann, Am Waldeck 18, 6050 Offenbach am Main,** u. a. Inhaber der im Handelsregister des Amtsgerichts Frankfurt am Main, — HRA 12 414 —, eingetragenen Einzelhandelsfirma „Sechs x S", Merianstraße 3—5, 6050 Offenbach am Main, ist nach Abhaltung des Schlußtermins **aufgehoben.**

6050 Offenbach am Main, 3. 12. 1979

Amtsgericht

4030

4 N 30/76: Das Konkursverfahren über das Vermögen des **Reinhard Buhlmann, früherer Inhaber der handelsgerichtlich nicht eingetragenen Firma R. Buhlmann, Kfz-Reparatur und -Handel, 6390 Usingen 5/Merzhausen, Weilstr. 64,** ist nach Abhaltung des Schlußtermins **aufgehoben.**

6390 Usingen, 26. 11. 1979 **Amtsgericht**

4031

62 N 143/74 — **Beschluß:** Das Konkursverfahren über das Vermögen der **Kurt Westphal Fertighaus GmbH, früher Wiesbaden, Weinbergstraße 4,** ist nach Abhaltung des Schlußtermins **aufgehoben.**

6200 Wiesbaden, 5. 12. 1979 **Amtsgericht**

4032

62 N 86/79: Über das Vermögen der **CHARMAT Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Rheinstraße 31, 6200 Wiesbaden,** gesetzlich vertreten durch den Geschäftsführer Jean-Marc Charmat, St-Ouen/Frankreich, eingetragen im Handelsregister des Amtsgerichts Wiesbaden unter HRB 4267, wird heute, am 7. Dezember 1979, 13.00 Uhr, Konkurs eröffnet.

Konkursverwalter: Rechtsanwalt Hans Joachim Klein, Kirchgasse 24, 6200 Wiesbaden.

Anmeldungen (doppelt) bis 21. Januar 1980.

Erste Gläubigerversammlung und Prüfungstermin am 30. Januar 1980, 9.00 Uhr, Zimmer 243.

6200 Wiesbaden, 7. 12. 1979 **Amtsgericht**

Zwangsversteigerungen

Sammelbekanntmachung: Ist ein Recht im Grundbuch nicht oder erst nach dem Versteigerungsvermerk eingetragen, muß der Berechtigte es anmelden, bevor das Gericht im Versteigerungstermin zum Bieten auffordert und auch glaubhaft machen, wenn der Gläubiger widerspricht. Sonst wird das Recht im geringsten Gebot nicht berücksichtigt und erst nach dem Anspruch des Gläubigers und den übrigen Rechten befriedigt.

Die Gläubiger werden aufgefordert, alsbald, spätestens zwei Wochen vor dem Termin, eine Berechnung der Ansprüche — getrennt nach Hauptbetrag, Zinsen und Kosten — einzureichen und den beanspruchten Rang mitzuteilen. Der Berechtigte kann dies auch zur Niederschrift der Geschäftsstelle erklären.

Wer berechtigt ist, die Versteigerung des Grundstücks oder seines Zubehörs (§ 55 ZVG) zu verhindern, kann das Verfahren aufheben oder einstweilen einstellen lassen, bevor das Gericht den Zuschlag erteilt. Versäumt er dies, tritt für ihn der Versteigerungserlös an Stelle des Grundstücks oder seines Zubehörs.

4033

6a K 104/75 — **Beschluß:** Die im Grundbuch von Bad Homburg v. d. Höhe, Band Nr. 205, Blatt 6337, eingetragenen Grundstücke

lfd. Nr. 4, Gemarkung Bad Homburg v. d. Höhe, Flur 19, Flurstück 48/11, Hof- und Gebäudefläche, Hessenring 87a, Größe 3,93 Ar,

lfd. Nr. 5, Gemarkung Bad Homburg v. d. Höhe, Flur 19, Flurstück 48/12, Hof- und Gebäudefläche, Hessenring 87b, Größe 1,25 Ar,

lfd. Nr. 6, Gemarkung Bad Homburg v. d. Höhe, Flur 19, Flurstück 48/13, Hof- und Gebäudefläche, Hessenring 87c, Größe 1,14 Ar,

lfd. Nr. 7, Gemarkung Bad Homburg v. d. Höhe, Flur 19, Flurstück 48/14, Hof- und Gebäudefläche, Hessenring 87d, Größe 1,13 Ar,

lfd. Nr. 8, Gemarkung Bad Homburg v. d. Höhe, Flur 19, Flurstück 48/15, Hof- und Gebäudefläche, Hessenring 87e, Größe 1,14 Ar

lfd. Nr. 9 Gemarkung Bad Homburg v. d. Höhe, Flur 19, Flurstück 48/16, Hof- und Gebäudefläche, Hessenring, Größe 2,56 Ar,

sollen am 6. Februar 1980, 10.00 Uhr, im Gerichtsgebäude in Bad Homburg v. d. Höhe, Auf der Steinkaut Nr. 10/12, Saal 2 (I. Obergeschoß), durch Zwangsvollstreckung versteigert werden.

Eingetragener Eigentümer am 25. 11. 1975 (Tag des Versteigerungsvermerks):

Immobilienkaufmann Peter Schmolling in Neu-Isenburg.

Die Werte der Grundstücke sind nach §§ 74a Abs. 5, 85a Abs. 2 ZVG festgesetzt wie folgt:

Flurstück 48/11	auf	430 000,— DM,
Flurstück 48/12	auf	200 000,— DM,
Flurstück 48/13	auf	160 000,— DM,
Flurstück 48/14	auf	160 000,— DM,
Flurstück 48/15	auf	160 000,— DM,
Flurstück 48/16	auf	90 000,— DM.

Auf die Sammelbekanntmachung am Kopf der Spalte „Zwangsversteigerungen" wird hingewiesen.

6380 Bad Homburg v. d. Höhe, 6. 12. 1979 **Amtsgericht**

4034

2 a K 2/79: Die ideellen Hälften der im Grundbuch von Lißberg, Band 17, Blatt Nr. 767, eingetragenen Grundstücke

lfd. Nr. 1, Gemarkung Lißberg, Flur 1, Flurstück 69, Hof- und Gebäudefläche, Kleine Mühlgasse 18, Größe 2,65 Ar,

lfd. Nr. 3, Gemarkung Lißberg, Flur 1, Flurstück 108, Gartenland, Die Schloßbergsgärten, Größe 2,53 Ar,

lfd. Nr. 4, Gemarkung Lißberg, Flur 1, Flurstück 241, Gartenland, Die Seegärten, Größe 3,15 Ar,

lfd. Nr. 5, Gemarkung Lißberg, Flur 1, Flurstück 242, Gartenland, Die Seegärten, Größe 2,09 Ar,

sollen am Montag, dem 11. Februar 1980, 10.00 Uhr, im Gerichtsgebäude in Büdingen, Schloßgasse 22, Zimmer 8 (Sitzungssaal), durch Zwangsvollstreckung versteigert werden.

Eingetragener Eigentümer am 9. 2. 1979 (Tag des Versteigerungsvermerks):

Autoschlosser Erich Vogt, Ortenberg-Lißberg.

Der Wert der Grundstückshälften ist nach § 74a Abs. 5 ZVG festgesetzt

für Flur 1, Nr. 69 auf	18 270,— DM,
für Flur 1, Nr. 108 auf	26,— DM,
für Flur 1, Nr. 241 auf	236,— DM,
für Flur 1, Nr. 242 auf	157,— DM.

Auf die Sammelbekanntmachung am Kopf der Spalte „Zwangsversteigerungen" wird hingewiesen.

6470 Büdingen, 13. 11. 1979 **Amtsgericht**

4035

2a K 11/79: Das im Grundbuch von Eckartsborn, Band 17, Blatt 873, eingetragene Grundstück

lfd. Nr. 1, Gemarkung Eckartsborn, Flur Nr. 4, Flurstück 45/2, Hof- und Gebäudefläche, Bergstraße 17, Größe 9,04 Ar,

soll am Montag, dem 4. Februar 1980, 10.00 Uhr, im Gerichtsgebäude in Büdingen, Schloßgasse 22, Zimmer 8 (Sitzungssaal) durch Zwangsvollstreckung versteigert werden.

Eingetragene Eigentümer am 7. 3. 1979 (Tag des Versteigerungsvermerks):

Gunnar Glitscher und dessen Ehefrau Waltraud geb. Scholz, 6100 Darmstadt 23, Bert-Brecht-Straße 16, — zu je 1/2 —.

Der Wert des Grundstücks ist nach § 74a Abs. 5 ZVG festgesetzt auf 236 282,— DM.

Auf die Sammelbekanntmachung am Kopf der Spalte „Zwangsversteigerungen" wird hingewiesen.

6470 Büdingen, 30. 10. 1979 **Amtsgericht**

4036

31 K 75/78: Das im Grundbuch von Groß-Umstadt, Band 118, Blatt 5531, eingetragene Grundstück

lfd. Nr. 1, Gemarkung Groß-Umstadt, Flur 25, Flurstück 96/3, Hof- und Gebäudefläche, Am Wasserwerk 12, Größe 10,09 Ar,

soll am Mittwoch, dem 6. Februar 1980, 13.30 Uhr, im Gerichtsgebäude Dieburg, Marienstraße 31, Zimmer Nr. 12, durch Zwangsvollstreckung versteigert werden.

Eingetragener Eigentümer am 24. 8. 1978 (Tag des Versteigerungsvermerks):

Steuerbevollmächtigter Holger Püschel.

Der Wert des Grundstücks ist nach § 74a Abs. 5 ZVG festgesetzt auf 285 000,— DM.

Bieter müssen damit rechnen, im Termin ein Zehntel ihres Bargebots als Sicherheit in barem Geld zu hinterlegen.

Auf die Sammelbekanntmachung am Kopf der Spalte „Zwangsversteigerungen" wird hingewiesen.

6110 Dieburg, 6. 12. 1979 **Amtsgericht**

4037

31 K 39/79: Das im Grundbuch von Reinheim, Band 64, Blatt 2893, eingetragene Grundstück

lfd. Nr. 1, Gemarkung Reinheim, Flur Nr. 9, Flurstück 266, eingetragen als Bauplatz, Am Mühlberg, jetzt offensichtlich Hof- und Gebäudefläche, Am Mühlberg 33, Größe 9,68 Ar,

soll am Mittwoch, dem 13. Februar 1980, 13.30 Uhr, im Gerichtsgebäude Dieburg, Marienstraße 31, Zimmer Nr. 12, zur Aufhebung der Gemeinschaft versteigert werden.

Eingetragene Eigentümer am 5. 6. 1979 (Tag des Versteigerungsvermerks):

Eheleute Georg Philipp Ripper und Hannelore Ripper geb. Wolf, — je zu 1/2 —.

Der Wert des Grundstücks ist nach § 74a Abs. 5 ZVG festgesetzt auf 680 000,— DM.

Bieter müssen damit rechnen, im Termin ein Zehntel ihres Bargebots als Sicherheit in barem Geld zu hinterlegen.

Auf die Sammelbekanntmachung am Kopf der Spalte „Zwangsversteigerungen" wird hingewiesen.

6110 Dieburg, 6. 12. 1979 **Amtsgericht**

4038

84 K 19/76 — **Zwangsversteigerung:** Die im Grundbuch von Frankfurt am Main, Abt. Höchst, Bezirk Niederhöchstadt, Band 45, Blatt 1524, eingetragenen Grundstücke

lfd. Nr. 1, Flur 7, Flurstück 324/1, Hof- und Gebäudefläche, Langer Weg 13, Größe 2,47 Ar,

lfd. Nr. 2, Flur 7, Flurstück 324/2, Hof- und Gebäudefläche, Langer Weg 13, Größe 0,96 Ar,

sollen am Montag, dem 18. Februar 1980, 9.00 Uhr, im Gerichtsgebäude B, Frankfurt am Main, Gerichtsstr. 2, Zimmer 137, durch Zwangsvollstreckung versteigert werden.

Eingetragener Eigentümer am 23. 2. 1976 (Tag des Versteigerungsvermerks):

Werbekaufmann Dieter Lucht in Eschborn.

Der Wert der Grundstücke ist nach § 74a Abs. 5 ZVG festgesetzt

für lfd. Nr. 1 auf	158 500,— DM,
für lfd. Nr. 2 auf	61 500,— DM.

Auf die Sammelbekanntmachung am Kopf der Spalte „Zwangsversteigerungen" wird hingewiesen.

6000 Frankfurt am Main, 27. 11. 1979

Amtsgericht, Abt. 84

4039

5 K 9/79: Das im Grundbuch von Rommerz, Band 25, Blatt 723, eingetragene Grundstück

lfd. Nr. 19, Gemarkung Rommerz, Flur 3, Flurstück 170, Lieg.-B. 60, Grünland, Am hohen Furth, Größe 30,15 Ar,

soll am 21. Februar 1980, 9.30 Uhr, im Gerichtsgebäude Königstraße 38, Zimmer 210, durch Zwangsvollstreckung versteigert werden.

Eingetragene Eigentümerin am 28. 3. 1978 (Tag des Versteigerungsvermerks):

Bäckermeisterin Mechtildis Sorrentino geb. Eckert, in Rommerz.

Der Verkehrswert des Grundstücks ist auf 13 570,— DM festgesetzt.

Auf die Sammelbekanntmachung am Kopf der Spalte „Zwangsversteigerungen" wird hingewiesen.

6400 Fulda, 4. 12. 1979 **Amtsgericht**

4040

24 K 50/78: Das im Grundbuch von Groß-Gerau, Band 98, Blatt 4581, eingetragene Grundstück

lfd. Nr. 1, Gemarkung Groß-Gerau, Flur 1, Flurstück 228/2, Hof- und Gebäudefläche, Mainzer Straße 21, Größe 5,09 Ar,

soll am Dienstag, dem 12. Februar 1980, 9.00 Uhr, im Gerichtsgebäude/Arbeitsamtsgebäude, Oppenheimer Straße 4, Sitzungssaal (Tiefgeschoß), durch Zwangsvollstreckung versteigert werden.

Eingetragene Eigentümerin am 19. 6. 1978 (Tag des Versteigerungsvermerks):

Gertrud Youssef geb. Becker, kaufmännische Angestellte, wohnhaft 6474 Ortenberg 1, Am Berg 1.

Der Wert des Grundstücks wurde nach § 74a Abs. 5 ZVG festgesetzt auf 180 000,— Deutsche Mark.

Auf die Sammelbekanntmachung am Kopf der Spalte „Zwangsversteigerungen" wird hingewiesen.

6080 Groß-Gerau, 29. 11. 1979 Amtsgericht

4041

K 47, 48/79 — **Beschluß:** Das im Grundbuch von Eidengesäß, Band 52, Blatt 1665, eingetragene Grundstück

lfd. Nr. 1, Gemarkung Eidengesäß, Flur Nr. 7, Flurstück 33/5, Hof- und Gebäudefläche, Ringstraße, Größe 5,82 Ar,

soll am Mittwoch, dem 6. Februar 1980, 14.00 Uhr, im Gerichtsgebäude Gelnhausen, Philipp-Reis-Straße 9, Zimmer 11, durch Zwangsvollstreckung versteigert werden.

Eingetragene Eigentümer am 2. 8. 1979 (Tag des Versteigerungsvermerks):

a) Herbert Dollack, Linsengericht 2, Ringstraße 2, — zu 1/2 —,

b) Herbert Dollack,

c) Marianne Renate Dollack,

d) Hans Herbert Dollack, geb. 9. 6. 1962,

— alle in Linsengericht 2, Ringstr. 2 —,

— zu b), c) und d) zu 1/2 in Erbengemeinschaft —.

Der Wert des Grundstücks ist nach § 74a Abs. 5 ZVG festgesetzt auf 143 318,— DM.

Auf die Sammelbekanntmachung am Kopf der Spalte „Zwangsversteigerungen" wird hingewiesen.

6460 Gelnhausen, 5. 12. 1979 Amtsgericht

4042

42 K 8/77: Im Wege der Zwangsvollstreckung soll folgendes Wohnungseigentum, eingetragen im Grundbuch von Bischofsheim, Band 106, Blatt 3620, BV lfd. Nr. 1, 1208/100 000 Miteigentumsanteil an dem Grundstück

Gemarkung Bischofsheim, Flur 14, Flurstück 242, Hof- und Gebäudefläche, Thomas-Mann-Straße 12—18, Größe 46,17 Ar,

verbunden mit dem Sondereigentum an der im Haus 3, im 1. Obergeschoß gelegenen Wohnung, im Aufteilungsplan mit Nr. 312 bezeichnet,

versteigert werden.

Das Miteigentum ist durch die Einräumung der zu den übrigen Miteigentumsanteilen (eingetragen in Band 105—107, Blatt 3580—3651) gehörenden Sondereigentumsrechte beschränkt.

Der Wohnungseigentümer bedarf zur Veräußerung des Wohnungseigentums der Zustimmung des Verwalters.

Ausgenommen sind die Fälle der Veräußerung an den Ehegatten, Verwandte in gerader Linie, Verwandte zweiten Grades in der Seitenlinie, im Wege der Zwangsvollstreckung oder durch den Konkursverwalter.

Die Beschränkung ist weiter für den Fall ausgeschlossen, daß der jeweilige Hypothekengeber der I. Hypothek das Wohnungseigentum erwirbt oder ersteigert und später weiterveräußert.

Im übrigen wird wegen des Gegenstandes und des Inhalts des Sondereigentums auf die Eintragungsbewilligung vom 4. Dezember 1972 Bezug genommen.

Eingetragen am 22. Juni 1973.

BV lfd. Nr. 2 zu 1, Grunddienstbarkeit bestehend in einem Überfahrts- und Übergangsrecht an dem Erbbaurecht Flur 14, Flurstück 241/1 — Bischofsheim, Blatt 3702, eingetragen daselbst Abt. II, Nr. 3, sowie auf den für die übrigen Miteigentumsanteile angelegten Grundbuchblätter 3580 bis 3651, vermerkt am 9. Oktober 1974.

Versteigerungstermin ist am 12. Februar 1980, 10.00 Uhr, Raum 161 B, 1. Stock, im Gerichtsgebäude B, Nußallee 17, 6450 Hanau am Main.

Eingetragener Eigentümer am 3. 2. 1977 (Tag der Eintragung des Versteigerungsvermerks):

GWG, Gewerbe- und Wohnungsbauträgergesellschaft mit beschränkter Haftung & Co., Betreuungs-Kommanditgesellschaft in Frankfurt am Main.

Der Wert des Wohnungseigentums ist gem. § 74a Abs. 5 ZVG festgesetzt auf 77 000,— DM.

Auf die Sammelbekanntmachung am Kopf der Spalte „Zwangsversteigerungen" wird hingewiesen.

Der Zuschlag wurde gem. § 74a V ZVG im Versteigerungstermin am 31. Oktober 1978 versagt.

6450 Hanau, 5. 12. 1979

Amtsgericht, Abt. 42

4043

42 K 20/77: Im Wege der Zwangsvollstreckung soll folgendes Wohnungseigentum, eingetragen im Grundbuch von Bischofsheim, Band 105, Blatt 3587, BV lfd. Nr. 1, 1208/100 000 Miteigentumsanteil an dem Grundstück

Gemarkung Bischofsheim, Flur 14, Flurstück 242, Hof- und Gebäudefläche, Thomas-Mann-Straße 12—18, Größe 46,17 Ar,

verbunden mit dem Sondereigentum an der im Haus 1, im 2. Obergeschoß gelegenen Wohnung, im Aufteilungsplan mit Nr. 122 bezeichnet,

versteigert werden.

Das Miteigentum ist durch die Einräumung der zu den übrigen Miteigentumsanteilen (eingetragen in Band 105—107, Blatt 3580—3651) gehörenden Sondereigentumsrechte beschränkt.

Der Wohnungseigentümer bedarf zur Veräußerung des Wohnungseigentums der Zustimmung des Verwalters.

Ausgenommen sind die Fälle der Veräußerung an den Ehegatten, Verwandte in gerader Linie, Verwandte zweiten Grades in der Seitenlinie, im Wege der Zwangsvollstreckung oder durch den Konkursverwalter.

Die Beschränkung ist weiter für den Fall ausgeschlossen, daß der jeweilige Hypothekengeber der I. Hypothek das Wohnungseigentum erwirbt oder ersteigert und später weiterveräußert.

Im übrigen wird wegen des Gegenstandes und des Inhalts des Sondereigentums auf die Eintragungsbewilligung vom 4. Dezember 1972 Bezug genommen.

Eingetragen am 22. Juni 1973.

BV lfd. Nr. 2 zu 1, Grunddienstbarkeit bestehend in einem Überfahrts- und Übergangsrecht an dem Erbbaurecht Flur 14, Flurstück 241/1 — Bischofsheim, Blatt 3702, eingetragen daselbst Abt. II, Nr. 3, sowie auf den für die übrigen Miteigentumsanteile angelegten Grundbuchblätter 3580 bis 3651, vermerkt am 9. Oktober 1974.

Versteigerungstermin ist am 12. Februar 1980, 10.00 Uhr, Raum 161 B, 1. Stock, im Gerichtsgebäude B, Nußallee 17, 6450 Hanau am Main.

Eingetragener Eigentümer am 3. 2. 1977 (Tag der Eintragung des Versteigerungsvermerks):

GWG, Gewerbe- und Wohnungsbauträgergesellschaft mit beschränkter Haftung & Co., Betreuungs-Kommanditgesellschaft in Frankfurt am Main.

Der Wert des Wohnungseigentums ist gem. § 74a Abs. 5 ZVG festgesetzt auf 77 000,— DM.

Auf die Sammelbekanntmachung am Kopf der Spalte „Zwangsversteigerungen" wird hingewiesen.

Der Zuschlag wurde gem. § 74a V ZVG im Versteigerungstermin am 31. Oktober 1978 versagt.

6450 Hanau, 5. 12. 1979

Amtsgericht, Abt. 42

4044

64 K 145/79: Der im Grundbuch von Ihringshausen, Band 79, Blatt 2307, eingetragene einhalb Miteigentumsanteil an dem Grundstück Bestandsverzeichnis

lfd. Nr. 1, Gemarkung Ihringshausen, Flur 9, Flurstück 20, Lieg.-B. 1969, Hof- und Gebäudefläche, Veckerhagener Straße Nr. 126, Größe 4,60 Ar,

soll am 20. Februar 1980, 11.00 Uhr, im Amtsgerichtsgebäude Kassel, Frankfurter Straße 9, Zimmer Nr. 023 (Untergeschoß), durch Zwangsvollstreckung versteigert werden.

Eingetragene Eigentümerin des einhalb Miteigentumsanteils am 9. 10. 1979 (Tag der Eintragung des Versteigerungsvermerks):

Frau Hannelore Matheis, geborene Dörr, geboren am 1. Februar 1936, Kassel.

Auf die Sammelbekanntmachung am Kopf der Spalte „Zwangsversteigerungen" wird hingewiesen.

3500 Kassel, 23. 11. 1979

Amtsgericht, Abt. 64

4045

7 K 12/79: Die ideelle Hälfte des Helmut Schanz an dem im Grundbuch von Oberselters, Band 29, Blatt 952, eingetragenen Grundstück

lfd. Nr. 1, Gemarkung Oberselters, Flur Nr. 15, Flurstück 1763/3, Lieg.-B. 923, Hof- und Gebäudefläche, Bergstraße 18, Größe 4,94 Ar,

soll am Mittwoch, dem 6. Februar 1980, 14.00 Uhr, Saal 14, Erdgeschoß, im Gerichtsgebäude Schiede 14, durch Zwangsvollstreckung versteigert werden.

Eingetragene Eigentümer am 22. 6. 1979 (Tag der Eintragung des Versteigerungsvermerks)

a) Glas- und Gebäudereiniger Helmut Schanz und

b) dessen Ehefrau Erika geb. Kreppel, in Königstein/Ts., jetzt wohnhaft in Camberg-Oberselters, Bergstraße 18,

— zu je 1/2 —.

Der Wert der Grundstückshälfte ist gem. § 74a Abs. 5 ZVG festgesetzt auf 52 500,— Deutsche Mark.

Auf die Sammelbekanntmachung am Kopf der Spalte „Zwangsversteigerungen" wird hingewiesen.

6250 Limburg a. d. Lahn, 4. 12. 1979

Amtsgericht

4046

7 K 102/79: Durch Zwangsvollstreckung soll der im Wohnungsgrundbuch von Offenbach am Main, Band 452, Blatt 13 417, eingetragene 950/100 000 Miteigentumsanteil an dem Grundstück

Gemarkung Offenbach am Main, Flur 2, Flurstück 453/2, LB 6870, Hof- und Gebäudefläche, Mainstraße 121, Größe 47,90 Ar,

verbunden mit dem Sondereigentum an der im Aufteilungsplan mit Nr. 5031 bezeichneten Wohnung, beschränkt durch die jeweils zu den anderen Miteigentumsanteilen gehörenden Sondereigentumsrechte,

am 5. Februar 1980, 8.30 Uhr, durch das Amtsgericht Offenbach am Main, Luisenstraße 16, Saal 824, versteigert werden.

Eingetragene Eigentümerin am 2. 7. 1979 (Tag des Versteigerungsvermerks):

Fa. WBG Südwest Wohnbau Gesellschaft mit beschränkter Haftung & Co. Kommanditgesellschaft in Frankfurt am Main.

Der Wert des Grundstücksanteils wird nach § 74a Abs. 5 ZVG festgesetzt auf 135 000,— DM.

Auf die Sammelbekanntmachung am Kopf der Spalte „Zwangsversteigerungen" wird hingewiesen.

6050 Offenbach am Main, 7. 12. 1979

Amtsgericht

4047

61 K 42/79 — **Beschluß:** Das im Grundbuch von Naurod, Band 74, Blatt 1822, eingetragene Grundstück

lfd. Nr. 3, Gemarkung Naurod, Flur 2, Flurstück 229, Hof- und Gebäudefläche, Laurentiusstraße 12, Größe 2,12 Ar,

soll am Dienstag, dem 5. Februar 1980, 9.00 Uhr, im Gerichtsgebäude Wiesbaden, Gerichtsstraße 2, Zimmer 243, durch Zwangsvollstreckung versteigert werden.

Eigentümer: Walter Schreiner, Naurod.

Der Wert des Grundstücks ist nach § 74a Abs. 5 ZVG festgesetzt auf 150 000,— DM.

Auf die Sammelbekanntmachung am Kopf der Spalte „Zwangsversteigerungen" wird hingewiesen.

6200 Wiesbaden, 5. 12. 1979 **Amtsgericht**

Andere Behörden und Körperschaften

Haushaltssatzung des Landeswohlfahrtsverbandes Hessen für das Haushaltsjahr 1979

Die Haushaltssatzung für das Haushaltsjahr 1979 (I), die aufsichtsbehördlichen Genehmigungen (II) und der Zeitraum der öffentlichen Auslegung (III) werden hiermit öffentlich bekanntgemacht.

I.

„Auf Grund der §§ 12 Abs. 3 und 22 Abs. 1 des Gesetzes über die Mittelstufe der Verwaltung und den Landeswohlfahrtsverband Hessen vom 7. Mai 1953 (GVBl. S. 93), zuletzt geändert durch Gesetz vom 24. Juni 1978 (GVBl. I S. 420), in Verbindung mit dem Sechsten Teil der Hessischen Gemeindeordnung in der Fassung vom 1. Juli 1960 (GVBl. S. 103, 164), zuletzt geändert durch Gesetz vom 30. August 1976 (GVBl. I S. 325), hat die Verbandsversammlung am 14. März 1979 / 14. November 1979 folgende Haushaltssatzung des Landeswohlfahrtsverbandes Hessen für das Haushaltsjahr 1979 beschlossen:

§ 1

Der Haushaltsplan für das Haushaltsjahr 1979 wird festgesetzt

im Verwaltungshaushalt

in der Einnahme auf 879 581 200,— DM
in Ausgabe auf 924 115 350,— DM

im Vermögenshaushalt

in der Einnahme auf 45 452 900,— DM
in der Ausgabe auf 45 452 900,— DM.

§ 2

Der Gesamtbetrag der Kredite, deren Aufnahme im Haushaltsjahr 1979 zur Finanzierung von Ausgaben im Vermögenshaushalt erforderlich ist wird festgesetzt auf

14 875 200,— DM.

Darin sind Kredite aus dem Hess. Investitionsfonds Abt. A in Höhe von 1 093 500,— DM

enthalten.

§ 3

Der Gesamtbetrag der Verpflichtungsermächtigungen wird festgesetzt auf 7 839 000,— DM.

§ 4

Der Höchstbetrag der Kassenkredite, die im Haushaltsjahr zur rechtzeitigen Leistung von Ausgaben in Anspruch genommen werden dürfen, wird festgesetzt auf 170 000 000,— DM.

§ 5

Der Hebesatz der Verbandsumlage wird auf 12,0 v. H. der für das Haushaltsjahr 1979 geltenden Umlagegrundlagen festgesetzt. Die Verbandsumlage ist in Monatsbeträgen bis zum 15. jeden Monats zu zahlen.

§ 6

Es gilt der von der Verbandsversammlung am 14. März 1979 beschlossene und im Haushaltsplan nachgewiesene Stellenplan; er weist insgesamt 2 070 Stellen wie folgt aus:

882 Stellen für Beamte
976 Stellen für Angestellte
212 Stellen für Arbeiter.

In den Stellenübersichten der Wirtschaftspläne der Krankenhäuser, Kliniken usw. sind

4 367 Stellen für Angestellte und
1 161 Stellen für Arbeiter

ausgewiesen.

3500 Kassel, 14. 3. 1979 / 11. 11. 1979

Landeswohlfahrtsverband Hessen
Der Verwaltungsausschuß
gez. Pfeil
Landesdirektor"

II.

Die nach §§ 102 Abs. 4 und 103 Abs. 2 HGO und § 20 Abs. 2 MVLWG erforderlichen Genehmigungen der Aufsichtsbehörde haben folgenden Wortlaut:

a) **Zu § 20 Abs. 2 MVLWG — Verbandsumlage**

„Nach § 20 Abs. 2 des Gesetzes über die Mittelstufe der Verwaltung und den Landeswohlfahrtsverband Hessen vom 7. Mai 1953, zuletzt geändert durch Gesetz vom 24. Juni 1978 (GVBl. I S. 420) genehmigen wir für das Haushaltsjahr 1979 die Festsetzung des Hebesatzes der Verbandsumlage auf 12 v. H. der Umlagegrundlagen des Haushaltsjahres 1979.

Der Gemeinsame Erlaß vom 30. Juli 1979 — MdI — VI B 11 — 33 c 020 093 —, MdF — III B 3 — KO 9101 — wird aufgehoben.

Wiesbaden, 10. Dezember 1979

DER HESSISCHE MINISTER
DES INNERN
IV B 4/IV B 1 — 33 c 020 093
gez. Gries

DER HESSISCHE MINISTER
DER FINANZEN
III B 3 KO — 9101
gez. Reitz"

b) **Zu § 102 Abs. 4 HGO — Verpflichtungsermächtigungen — und zu § 103 Abs. 2 HGO — Kredite —**

„Hiermit erteile ich die Genehmigung

1. zur Aufnahme der in § 2 der Haushaltssatzung des Landeswohlfahrtsverbandes Hessen für das Haushaltsjahr 1979 vorgesehenen Kreditaufnahmen in Höhe von

14 875 200,— DM

(in Worten: Vierzehnmillionenachthundertfünfundsiebzigtausendzweihundert Deutsche Mark)

gemäß § 22 des Gesetzes über die Mittelstufe der Verwaltung und den Landeswohlfahrtsverband Hessen vom 7. Mai 1953, § 103 Abs. 2 der Hessischen Gemeindeordnung unter dem Vorbehalt, daß die Aufnahme der einzelnen Kredite meiner Genehmigung nach § 103 Abs. 4 Nr. 2 der Hessischen Gemeindeordnung (Einzelgenehmigung) bedarf,

2. zur Inanspruchnahme der in § 3 der vorgenannten Haushaltssatzung vorgesehenen Verpflichtungsermächtigungen in Höhe von

7 839 000,— DM

(in Worten: Siebenmillionenachthundertneununddreißigtausend Deutsche Mark)

gemäß § 22 des Gesetzes über die Mittelstufe der Verwaltung und den Landeswohlfahrtsverband Hessen vom 7. Mai 1953, § 102 Abs. 4 der Hessischen Gemeindeordnung mit der Auflage, sie nur

a) für Fortführungsmaßnahmen und

b) für neue Maßnahmen nur bei Vorliegen eines schriftlichen Bewilligungsbescheides des Bundes oder des Landes

in Anspruch zu nehmen. Die Genehmigung für eine weitergehende Inanspruchnahme der Verpflichtungsermächtigungen behalte ich mir vor.

Wiesbaden, 2. August 1979

DER HESSISCHE MINISTER
DES INNERN
IV B 11 — 33 c 08/011
Im Auftrag
gez. Voit"

III.

Öffentliche Auslegung des Haushaltsplanes

Der Haushaltsplan 1979 liegt zur Einsichtnahme vom 17. bis 28. Dezember 1979 während der Dienststunden in der Hauptverwaltung des Landswohlfahrtsverbandes Hessen, Kassel, Ständeplatz 6—10, Zimmer 335, öffentlich aus.

3500 Kassel, 11. 12. 1979

Landeswohlfahrtsverband Hessen
Der Verwaltungsausschuß
gez. Pfeil
Landesdirektor

Änderung der Satzung des Zweckverbandes für Tierkörperbeseitigung, Friedberg (Hessen)

Bezug: Veröffentlichungen vom 30. Dezember 1964 (StAnz. 1965 S. 107) und vom 29. November 1977 (StAnz. S. 2447)

Die o. a. Satzung wird auf Grund des Beschlusses der Verbandsversammlung vom 30. November 1979 wie folgt geändert:

§ 1 erhält folgende neue Fassung:

„§ 1 Verbandsmitglieder

Der Zweckverband umfaßt als Mitglieder den Wetteraukreis, den Main-Kinzig-Kreis, den Landkreis Gießen, den Lahn-Dill-Kreis, den Hochtaunuskreis und den Main-Taunus-Kreis sowie die kreisfreie Stadt Frankfurt am Main."

§ 2 Abs. 3 erhält folgende neue Fassung:

„(3) Das Aufgabengebiet erstreckt sich auf das Gebiet der in dem Zweckverband zusammengeschlossenen Kreise und der kreisfreien Stadt Frankfurt am Main, im Lahn-Dill-Kreis nur auf das Gebiet des früheren Landkreises Wetzlar, im Main-Kinzig-Kreis nur auf das Gebiet der früheren Landkreise Gelnhausen und Hanau, soweit nicht der Hessische Minister für Landesentwicklung, Umwelt, Landwirtschaft und Forsten in Durchführung des § 15 Tierkörperbeseitigungsgesetz ein anderes bestimmt."

§ 5 Abs. 3 erhält folgende neue Fassung:

„(3) Die Verbandsmitglieder haben insgesamt 91 Stimmen.

Das Stimmverhältnis wird wie folgt festgelegt:

a) Wetterauskreis	19 Stimmen,
b) Main-Kinzig-Kreis	14 Stimmen,
c) Landkreis Gießen	12 Stimmen,
d) Lahn-Dill-Kreis	9 Stimmen,
e) Hochtaunuskreis	6 Stimmen,
f) Main-Taunus-Kreis	6 Stimmen,
g) Stadt Frankfurt am Main	25 Stimmen."

§ 20 Abs. 1 erhält folgende neue Fassung:

„(1) Für die Umlage und die Investitionen gilt folgender Verteilungsschlüssel:

a) Wetteraukreis	18,9%
b) Main-Kinzig-Kreis	13,7%
c) Landkreis Gießen	11,9%
d) Lahn-Dill-Kreis	9,1%
e) Hochtaunuskreis	6,6%
f) Main-Taunus-Kreis	6,3%
g) Stadt Frankfurt am Main	25,0%."

6360 Friedberg (Hessen), 4. 12. 1979

Zweckverband
für Tierkörperbeseitigung

Öffentliche Auslegung des Entwurfs der Haushaltssatzung für das Haushaltsjahr 1980 des Umlandverbandes Frankfurt

Der Umlandverband Frankfurt gibt hiermit bekannt, daß der vom Verbandsausschuß in seiner Sitzung vom 3. Dezember 1979 festgestellte Entwurf der Haushaltssatzung für das Haushaltsjahr 1980 des Umlandverbandes Frankfurt gemäß § 97 Abs. 2 HGO in der Zeit vom 2. Januar 1980 bis 4. Januar 1980 und vom 7. Januar 1980 bis 11. Januar 1980 bei der Geschäftsstelle des Umlandverbandes Frankfurt, Am Hauptbahnhof 18, 6000 Frankfurt am Main, 4. Obergeschoß, Zimmer Nr. 415, während der allgemeinen Bürostunden zwischen 8.00 Uhr und 16.00 Uhr zur Einsichtnahme öffentlich ausliegt.

6000 Frankfurt am Main, 5. 12. 1979

Umlandverband Frankfurt
Der Verbandsausschuß
gez. Schubert
Beigeordneter

---

1. Nachtragssatzung und Bekanntmachung der 1. Nachtragssatzung für das Haushaltsjahr 1979 des Umlandverbandes Frankfurt

I. **1. Nachtragssatzung**

Auf Grund des § 16 des Gesetzes über den Umlandverband Frankfurt (UFG) in der Fassung vom 11. September 1974 (GVBl. I S. 427), zuletzt geändert durch Gesetz vom 26. Oktober 1976 (GVBl. I S. 428) in Verbindung mit den §§ 94 ff. der Hessischen Gemeindeordnung (HGO) in der Fassung vom 1. Juli 1960 (GVBl. S. 103, 164), zuletzt geändert durch Gesetz vom 24. Juni 1978 (GVBl. I S. 420) hat der Verbandstag am 4. Dezember 1979 folgende Nachtragssatzung beschlossen:

§ 1

Mit dem Nachtragsplan werden

	erhöht um DM	vermindert um DM	und damit der Gesamtbetrag des Haushaltsplanes einschl. der Nachträge gegenüber bisher DM	auf nunmehr DM festgesetzt
a) im Verwaltungshaushalt				
die Einnahmen	666 650	414 650	15 180 200	15 432 200
die Ausgaben	1 896 700	1 644 700	15 180 200	15 432 200
b) im Vermögenshaushalt				
die Einnahmen	832 650	207 650	550 000	1 175 000
die Ausgaben	918 000	293 000	550 000	1 175 000

§ 2

Kredite werden nicht veranschlagt.

§ 3

Verpflichtungsermächtigungen werden nicht veranschlagt.

§ 4

Der Höchstbetrag der Kassenkredite wird gegenüber dem bisherigen Höchstbetrag nicht verändert.

§ 5

Die Festsetzung von Steuern entfällt.

§ 6

Es gilt der von dem Verbandstag am 4. Dezember 1979 beschlossene Stellenplan.

Aktivieren Sie Ihre Gewinnchancen

Gezielt spielen

System spielen

Gezielt spielen heißt: Spielen mit Methode im TOTO, LOTTO oder RennQuintett. Das große Glück kann niemand versprechen, aber durch planmäßiges Vorgehen und durch Kombinieren von Zahlen kann man dem Glück eher auf die Scheine helfen. Darum Systemspielen. Je mehr Einzelspiele im System, desto größer die Gewinnchancen.

Holen Sie sich zum Mitspielen: System-Verzeichnisse (kostenlos) und Systembroschüren (gegen eine Schutzgebühr bei Ihrer Annahmestelle).

XXX für Ihr Glück XXX für Ihr Glück XXX

HESSEN TOTO LOTTO RennQuintett

§ 7

Die Hebesätze für die Verbandsumlage werden für das Haushaltsjahr 1979 nicht geändert.

6000 Frankfurt am Main, 5. 12. 1979

Umlandverband Frankfurt
Der Verbandsausschuß
gez. Schubert
Beigeordneter

II. **Bekanntmachung der 1. Nachtragssatzung**

Die vorstehende 1. Nachtragssatzung für das Haushaltsjahr 1979 wird hiermit öffentlich bekanntgemacht.

Die Nachtragssatzung enthält keine genehmigungspflichtigen Teile.

Der 1. Nachtragshaushaltsplan liegt zur Einsichtnahme vom 2. Januar 1980 bis 4. Januar 1980 und vom 7. Januar 1980 bis 11. Januar 1980 bei der Geschäftsstelle des Umlandverbandes Frankfurt, Am Hauptbahnhof 18, 6000 Frankfurt am Main, 4. Obergeschoß, Zimmer 415, während der allgemeinen Bürostunden zwischen 8.00 Uhr und 16.00 Uhr zur Einsichtnahme öffentlich aus.

6000 Frankfurt am Main, 5. 12. 1979

Umlandverband Frankfurt
Der Verbandsausschuß
gez. Schubert
Beigeordneter

Öffentliche Ausschreibungen

Frankfurt: Von der Flughafen Frankfurt/Main AG (FAG), 6000 Frankfurt/Main 75 Flughafen, werden im Zuge der Errichtung der Flugzeughalle VI auf dem Flughafen Frankfurt/Main die nachstehend genannten Arbeiten öffentlich ausgeschrieben:

Ö 165/79 STARK- UND SCHWACHSTROMARBEITEN

1. Starkstrom

ca. 210 Stück Lichtfluter
ca. 1 500 Stück Leuchten
ca. 60 000 lfd. m Mantelleitung
ca. 46 Stück Verteilungen
ca. 11 000 lfd. m Energiekabel
ca. 5 000 lfd. m Steuerkabel
ca. 2 000 lfd. m Fußbodenkanal
1 Stück Hz-Anlage 750 kVA

2. Schwachstrom

ca. 50 000 m Schwachstromkabel
1 Hauptverteiler
45 Unterverteiler
40 Uhren

Ausführungszeit: ca. Mitte 1980 bis Herbst 1981.

Zu dieser öffentlichen Ausschreibung werden die Wettbewerbsunterlagen nach schriftlicher Anforderung an die FAG auf dem Postweg zugestellt. Der Anforderung — unter Angabe der entsprechenden Ausschreibungsnummer — ist der Nachweis beizufügen, daß die Unkostengebühr in Höhe von 100,— DM auf das Postscheckkonto der FAG, Nr. 441 27-600, beim PSchA Frankfurt am Main eingezahlt ist.

Die Angebotsabgabe getrennt nach Stark- und Schwachstromarbeiten ist zulässig.

Die Bieter haben den Angeboten prüfbare Nachweise beizufügen, daß Arbeiten dieser Größenordnung bereits erfolgreich und termingemäß durchgeführt wurden.

Weitere Auskünfte erteilt Ing.-Büro Gapinski, Taunusstein, Tel. 0 61 82 / 20 31.

Schlußtermin der Anforderung ist der **20. Dezember 1979.**

6000 Frankfurt am Main, 7. 12. 1979

Flughafen Frankfurt/Main AG, Abt. Bau und Anlagen
6000 Frankfurt/Main 75 Flughafen

Adressenfeld

Postvertriebsstück Gebühr bezahlt
Buch- u. Zeitschriftenverlag Kultur und Wissen GmbH & Co. KG.
Postfach 22 29, 6200 Wiesbaden 1. 1 Y 6432 A

STADT PFUNGSTADT

Die Stadt Pfungstadt, ca. 23 000 Einwohner, sucht zum 1. April 1980 als

Leiter des Rechnungsprüfungsamtes einen Beamten des gehobenen Dienstes

Umfassende Verwaltungserfahrungen, insbesondere gute Erfahrungen in der kommunalen Rechnungsprüfung bzw. im kommunalen Haushalts-, Kassen- und Rechnungswesen, sind erforderlich.

Die Besoldung erfolgt nach Besoldungsgruppe A 11/12.

Pfungstadt mit seinen Stadtteilen Hahn und Eschollbrücken ist die größte Stadt des Landkreises Darmstadt-Dieburg. Sie liegt 10 km von Darmstadt entfernt am Eingang zur Bergstraße. Alle Schularten sind in Pfungstadt oder der näheren Umgebung vorhanden. Sportstätten aller Art, darunter ein 1978 eröffnetes Wellen- und Freibad, sind am Ort. Beste Verkehrsbedingungen bestehen in alle Richtungen.

Bewerbungen mit den üblichen Unterlagen werden bis zum 10. Januar 1980 erbeten an den

Magistrat der Stadt Pfungstadt
Kirchstraße 12—14, 6102 Pfungstadt,
Telefon: 0 61 57 / 30 51.

STELLENGESUCH

Beamter des gehobenen nichttechn. Dienstes
z. Z. in der EDV tätig, **sucht neuen Tätigkeitsbereich im Raum Wiesbaden.** Zuschriften erbeten unter Chiffre **ES 51** an Staatsanzeiger, Wilhelmstraße 42, 6200 Wiesbaden.

STAATSANZEIGER FÜR DAS LAND HESSEN

51/79

Der Umfang dieser Ausgabe beträgt 40 Seiten

Erscheinungsweise: wöchentlich montags. Bestellungen von Abonnements sind beim Verlag aufzugeben. Bezugspreis: vierteljährlich 24,60 DM (einschl. Porto u. 6,5% Umsatzsteuer). Abonnementskündigung jeweils 12 Wochen zum Quartalsende. Der Preis von Einzelstücken beträgt 6,25 DM; im Preis sind die Versandspesen und 6,5% Umsatzsteuer enthalten. Lieferung gegen Vorauszahlung (keine Briefmarken) auf das Postscheckkonto des Verlages, Frankfurt am Main Nr. 143 60-603. Herausgeber: Der Hessische Minister des Innern. Verantwortlich für den redaktionellen Inhalt des amtlichen Teils: Ministerialrat Gantz; für die technische Redaktion und den „Öffentlichen Anzeiger": Kurt Hummel. Verlag: Buch- und Zeitschriftenverlag Kultur und Wissen GmbH & Co. KG, Postfach 2229, 6200 Wiesbaden. Postscheckkonto: Frankfurt am Main Nr. 143 60-603. Bankkonto: Bank für Gemeinwirtschaft, Wiesbaden, Nr. 10 143 800. Druck: Druck- und Verlagshaus Chmielorz, Ostring 13, 6200 Wiesbaden-Nordenstadt. Anzeigenannahme und Vertrieb: Staatsanzeiger, Wilhelmstraße 42, 6200 Wiesbaden, Telefon Sa.-Nr. 3 96 71. Anfragen und Auskünfte technischer Art über den redaktionellen Teil des Staatsanzeigers (Fortdrucke, Sonderdrucke, Beilagen usw.) sowie alle Angelegenheiten für den „Öffentlichen Anzeiger" zum Staatsanzeiger für das Land Hessen (Anzeigen): Telefon 0 61 22 / 60 71, App. 99. Fernschreiber: 04 186 648. Anzeigenschluß: 11 Tage vor Erscheinen (jeweils donnerstags für die am übernächsten Montag erscheinende Ausgabe; maßgebend ist der Posteingang). Anzeigenpreis lt. Tarif Nummer 16 vom 1. Juli 1979. — Anfertigung von Klischees zum Selbstkostenpreis.